Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

172 (12.4.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeil. 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 12. April 1927.

43. Jahrgang. Nr. 172.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Ausbalancierung des englischen Budgets

Churchills Budgetrede.

Der Schatzkanzler meistert die Situation.

v.D. London, 12. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß der Schatzkanzler Churchill eine ungemein schwere Aufgabe mit seiner Budgetrede zu lösen haben würde, denn obwohl es ohne weiteres klar war, daß der Generalstreik und der Kohlenstreik alle Berechnungen über den Haufen warfen und die Einnahmen der Regierung sehr verringern mußten, befanden sich doch das Schatzamt und die Regierung in einer unangenehmen Situation. Sie hatten in erster Linie sparen wollen, und statt dessen wurden Ausgaben und Defizit immer größer. Es ist begreiflich, daß unter diesen Umständen die Spannung im Hause gestern gewaltig war. Wird Churchill diesen Aufgaben gewachsen sein, war die Frage, die auf aller Munde lag, und tatsächlich fürchtete jeder der besten Kenner des Kanzlers, daß diese Aufgabe doch über seine Kräfte gehen würde. Es mag gleich gesagt sein, daß Churchill sich seiner Aufgabe in glänzender Weise entledigte, mit einem Geschick und einer Gewandtheit, die selbst die kritischsten seiner Gegner überraschte und ihnen das Wort abschnitt. Schon im Laufe der Rede machte sich das bemerkbar. Die Arbeiterpartei, welche während der letzten Tage so laut geschrien hatte, verhielt sich ganz ruhig und es waren fast keine Unterbrechungen vorhanden. Ein Führer der Liberalen, welcher auf der Galerie saß, sagte am Schluß, er hätte eine solche Lösung nie für möglich gehalten. Er sei überzeugt, daß dieses Budget ohne Widerspruch ziemlich glatt durchgehen werde. Snowden, der Labourkanzler, sagte mit einer gewissen Bewunderung, diejenigen, welche geglaubt hätten, daß Churchill sich oder die Regierung entschuldigen würde und die Leute auf bessere Jahre vertrösten würde, kennten ihren Mann nicht. Er sprach mit einer Sicherheit und erklärte alles mit solchem Geschick, daß — wie Snowden sich ausdrückte — man den Eindruck hatte, niemand anderes, als die Opposition hätte die Schuld daran, daß die Dinge nicht so seien, wie sie sollten, und jeder habe das Gefühl bekommen, daß es ein Vergnügen sei, etwas mehr Steuern zu bezahlen. Auch Lloyd George, welcher ebenfalls ein früherer Schatzkanzler ist, schien sprachlos zu sein. Er erklärte auch nachher in einer kurzen Rede, für den Augenblick nichts über des Kanzlers Rede sagen zu können, er müsse die Sache erst einmal überschlafen.

Diese beiden Führer im Unterhaus repräsentierten mit ihren Erklärungen die Gefühle, welche alle Welt im Unterhause hatte. Der Minister sprach übrigens beinahe drei Stunden ohne jede Ermüdung und was noch mehr ist, ohne die Zuhörer zu ermüden. Als er sich setzte, hatte man den Eindruck, daß die Vorstellung eigentlich noch etwas länger hätte dauern können. Daß Churchill eine ungewöhnlich feindselige Presse gehabt hatte und daß selbst zwei der am meisten gelesenen konservativen Blätter sich rücksichtslos gegen ihn wandten, schien im nicht im geringsten die Laune verderben zu können. Er machte Witze über Witze, und der Prinz von Wales, der auf der Galerie saß, kam aus dem Lachen nicht heraus. Churchill begann mit dem Defizit. Die Schuld daran trügen allein die Labourpartei, die Aussperrungen, die Streiks usw. Von den Arbeiterbänken wurden Zurufe gemacht. Churchill sagte: „Wir wollen uns nicht über Worte streiten, sagen wir Einstellung der Arbeit in Kohlengruben. Ich bin überhaupt nicht hier um abzuurteilen, wer die Schuld trägt, sondern um vorzuschlagen, wie die Schulden bezahlt werden sollen.“ Auf den Arbeiterbänken herrschte daraufhin wieder Ruhe. 150 Millionen hat der Kohlenstreik gekostet, wenn man dazu rechnet, was die andern Industrien gelitten haben, und sie werden noch mehr leiden, sagte Churchill, und trotzdem habe ich die amerikanischen Kredite nicht angetastet und brauche sie nicht zu erneuern. Das Pfund steht nach wie vor wie ein Fels in den tobenden Wellen. Auf der Galerie saß der Gouverneur der Bank von England, Churchills Berater in diesen Dingen, zufrieden lächelnd. Wir haben nicht soviel an den Amortisationsfonds zahlen können, wie wir wollten, aber das ist doch kein eigentliches Defizit. Wir konnten nur ein Ideal nicht erfüllen, das wir uns gesetzt hatten, unseren Kindern die Sache zu erleichtern, aber haben uns unsere Väter etwa geholfen? Alle staunen über dieses Argument, aber Alle schweigen.

Der schwächste Teil der Rede war der, wo der Kanzler beweisen wollte, daß die Regierung keine Schuld habe, wenn die Ausgaben nicht verringert werden konnten. Die meisten Verpflichtungen kämen von der Arbeiterregierung her. Wollten wir dem Kriegsminister oder der Marine Mittel entziehen, so würde eine Panik entstehen und das wäre noch viel schlimmer. Aber wir wollen einige Ministerien abschaffen. Das Transportministerium, das Handelsdepartement und das Ueberseedepartement gehen dieses Jahr ein. Das Arbeitsministerium und das Pensionsministerium folgen im kommenden Jahre. Dann kam die Liste der neuen Steuern und Zölle: Gummireifen kommen ab morgen unter die Mac Kenna-Zölle, Streichhölzer werden 30 Prozent teurer, ausländische Weine sollen 8 Schillinge statt 6 Schillinge pro Galone Zoll kosten, Reichsweine 4 statt 2 Schilling, Tabak 8 Pens per Pfund mehr, Zucker und Tee bleiben unverändert, ebenso die Einkommensteuer, abgesehen von kleinen Aenderungen bei der Art der Einziehung und schärfere Kontrolle derjenigen, die sich dem Steuerzahlen irgendwie entziehen. Alles dies erhöht die Einnahmen auf 38 Millionen, das Defizit ist gedeckt, und es können 65 Millionen an den Amortisationsfonds gezahlt werden.

Das Haus war buchstäblich sprachlos, für den Augenblick wenigstens. Baldwin drückte Churchill die Hand und hatte auch alle Ursache dazu. Man darf gespannt sein, was Lloyd George in der Debatte noch weiter zu sagen hat.

Bethlen aus Rom abgereist.

TU. Rom, 12. April. Graf Bethlen ist gestern abend aus Rom abgereist und wird Ostern wieder in Budapest sein. Vor seiner Abreise erklärte er einem Vertreter der „Tribuna“, das politische Facit des italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrages sei darin zu erblicken, daß Italien sich auf dem Balkan auf Ungarn verlassen könne.

Schweres Eisenbahnunglück in Oesterreich.

Bisher 5 Tote und über 100 Verletzte.

TU. Wien, 12. April. Im Brünner Hauptbahnhof hat sich heute früh eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignet, der bisher fünf Tote und etwa 120 Verletzte zum Opfer fielen. Zwei vollbesetzte Arbeiterzüge stießen bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof zusammen und zwar mit so furchtbarer Wucht, daß der Tender und vier Wagen des einen Personenzuges entgleisten, während bei dem anderen Zuge der Dienstwagen aus dem Gleis gehoben wurde. In den beiden Zügen entstand eine furchtbare Verwirrung. Bisher sind fünf Personen ihren Verletzungen erlegen. Unter den 120 anderen Verletzten sind zahlreiche schwerverwundet. Es heißt, daß das Unglück durch das Ueberfahren eines Prellbockes entstanden sei, doch ist die Ursache noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

Schwere Eisenbahnunfälle in Rumänien.

TU. Bukarest, 12. April. In der vergangenen Nacht stieß bei Ograda in der Walachei ein aus 36 mit Benzin gefüllten Tankwagen bestehender Eisenbahnzug mit einem Leerzug zusammen und verbrannte vollständig. Vier Eisenbahnbeamte fanden den Tod, während vier weitere verletzt werden. — Bei Augustin in Siebenbürgen entgleiste der Budapester Zug, wobei zwei Personen schwer und neun leicht verletzt wurden.

Umgestaltung des Dawesplans?

Umwandlung der Reichspost in eine Aktiengesellschaft

m. Berlin, 12. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Deutsche Zeitung“, die auf dem rechten Flügel der Deutschnationalen steht, bringt Mitteilungen, wonach die Reichsregierung darauf hinarbeite, den Dawes-Plan auf andere finanzielle Grundlage zu stellen und deswegen die Reichspost in eine Aktiengesellschaft umwandeln zu wollen. Darüber hinaus sei beabsichtigt, die Einführung eines Tabakmonopols, eines Branntweinmonopols, sowie die Monopolisierung der Zuckerwirtschaft zugunsten der Dawes-Last. Gerüchte über solche Pläne gehen schon seit Wochen in Berlin um. Soweit wir wissen, nehmen sie ihren Ausgangspunkt von dem amerikanischen Bankfürsten Kahn, der sich zurzeit in Berlin aufhält und zweifellos bestimmte Absichten hat, die in der Richtung gehen, die unerfüllbaren Forderungen des Dawes-Planes auf eine reale Grundlage zu bringen, und sein Bestreben wird sich im wesentlichen mit den von der „Deutschen Tageszeitung“ wiedergegebenen Einzelheiten decken. Er hat wohl auch schon mit dem Reichsbankpräsidenten und anderen führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft wie der Politik darüber gesprochen. Irgendwelche greifbaren Unterlagen hatten aber diese Unterhaltungen nicht. Auffällig ist aber, daß die Reichsregierung ein so hinausgeangenes Dementi wegen der Umgestaltung der Reichspost über den Kopf des Reichspostministers hinweg, wieder hat zurückziehen lassen. Man muß daraus schließen, daß, wenigstens soweit die Reichspost in Frage kommt, irgendwelche Absichten bestehen.

Kommunistenverhaftungen in Dünaburg.

TU. Dünaburg, 12. April. In den letzten Tagen haben hier Haussuchungen bei Personen stattgefunden, die geheimer Beziehungen mit Sowjetrußland verdächtigt werden. Zwei Personen wurden verhaftet, darunter ein Kommunist, der lange vergeblich gesucht worden ist.

Der erste Luftbahnhof Europas.

Ein Besuch des Berliner Flughafens. — Luftbahnsteig und Luftpostamt. — Abflug vom Beton-Bahnsteig. — Das Luftbahnhotel.

Berlin, den 12. April 1927.

Graue Wolkenfetzen jagten über das Tempelhofer Feld, als sich vor den ausgedehnten Hallen des neuen Luftbahnhofes am Montag vormittag die Verkehrsflugzeuge der Deutschen Lufthansa in Paradeaufstellung den etwa 400 in- und ausländischen Pressevertretern anläßlich der Besichtigung dieses nunmehr ersten europäischen Luftbahnhofes präsentierten. Man ist draußen auf dem Tempelhofer Felde an der Peripherie der Reichshauptstadt in den Wintermonaten nicht untätig gewesen. Berlin besitzt den Ehrgeiz, den vollkommensten und modernsten Luftbahnhof der Welt zu haben, u. hat zu diesem Zwecke einen Wettbewerb für die Flugplatzanlagen ausgeschrieben, aus dem der Berliner Architekt Engler als Sieger hervorging. Mit einem Aufwand von 5 Millionen Mark soll nun der Gesamtausbau der Berliner Fluganlagen ausgeführt werden, von denen zu Beginn des diesjährigen Sommer-Luftverkehrs bereits ein Teil des „Luftrangierbahnhof Europas“ in Betrieb genommen werden konnte.

Der Berliner Flughafen hatte im Jahre 1926 6000 An- und Abflüge, beförderte 32 000 Fluggäste und 490 000 Kilogramm Luftgüter. Nicht weniger wie 200 000 Besucher besichtigten den Berliner Zentral-Flughafen Tempelhof. Da das Luftverkehrsnetz im Jahre 1927 eine beträchtliche Erweiterung erfahren hat, wird für das neue Flugjahr erwartet, daß auf dem neuen Luftbahnhof Berlin mindestens 16 000 Flugzeuge starten und landen, um etwa 40 000 Passagiere und 700 000 Kilogramm Luftgüter zu befördern. Damit ist Berlin zweifellos der bedeutenste europäische Flughafen, der seit 1923 unter den schwierigsten Verhältnissen die Flughafenanlagen zu einem allen Anforderungen des modernsten Luftverkehrs genügenden „Luftbahnhof“ vollzogen hat.

Der Berliner Zentralflughafen weist gegenüber den bisherigen Flugplatzanlagen eine grundliegende Aenderung auf. Der Betrieb ist vollkommen nach dem Vorbilde der Eisenbahn geregelt worden, sodaß die Fluggäste nicht mehr nach Belieben über den manches Mal aufgeweichten Flugplatz nach den Flugzeugen gehen müssen, sondern durch eine Sperre nach dem betonierten Luftbahnsteig. Dort wird das Flugzeug bestiegen, das auf dem Luftbahnsteig herangerollen und dann sich mit den Fluggästen nach dem Start begeben wird. Auf dem Luftbahnsteig befinden sich nach dem Muster der Eisenbahn-Bahnsteige Sitzgelegenheiten aller Art, um den Fluggästen Gelegenheit zu geben, in aller Ruhe und Bequemlichkeit die Abfahrt zu erwarten und sich von ihren Angehörigen zu verabschieden, die durch eine Barriere von den Verwandten und Bekannten getrennt sind.

Man wandelte bei der Besichtigung durch die ausgedehnten Anlagen des Luftbahnhofes und stellte mit Freude fest, daß dieser erste moderne Flugbahnhof auch richtige Wartesäle besitzt, in denen man bis zum Abfluge tadellos verpflegt wird. Bei schönem Wetter kann man von einer riesigen Aussichtsterrasse auf der 8000 Personen Platz finden, und die zum Teil schon fertiggestellt ist, den interessanten Flugbetrieb auf dem Tempelhofer Felde verfolgen. Ein Speisesaal, eine Konditorei und andere Wirtschaftsräume aller Art sind vorgesehen und zum Teil schon in Betrieb genommen. Sie sollen aber nicht nur den Fluggästen zum Aufenthalt dienen, sondern auch dem großen Publikum, das zu den in diesem Jahre vorgesehenen flugsportlichen Veranstaltungen erscheinen dürfte.

Ueberall wird noch gezimmert und gearbeitet und zahlreiche Gerüste deuten darauf hin, daß der Ausbau noch lange nicht vollendet ist. Im Verwaltungsgebäude ist ein richtiges Luftpostamt untergebracht, das in Zukunft Luftrohrpostbriefe Amt Tempelhofer Feld entgegennimmt. In diesem Gebäude befindet sich auch die Zollkontrolle und sämtliche Diensträume der Beamten der Deutschen Lufthansa. Später soll hier noch ein kleines Luftfahrtmuseum untergebracht werden.

Auf dem Zweigluftpostamt Berlin-Tempelhof kann man übrigens alles besorgen, was man auf jedem anderen Reichspostamt für gewöhnlich zu erledigen pflegt.

Ein prächtiges Lufthotel wird in kurzer Zeit auf dem Tempelhofer Felde dem Betriebe übergeben, damit die Fluggäste Gelegenheit haben, schon im Luftbahnhof die erste Unterkunft zu finden. Das Lufthotel, das 40 Zimmer umfassen soll, wird den Fluggästen, die frühzeitig vom Luftbahnhof Berlin abfliegen wollen, bequemste Unterkunft bieten. Es ist selbstverständlich, daß dieses Lufthotel alle Einrichtungen der großen Hotels übernimmt und nicht nur Friseurstuben, sondern auch Läden der verschiedensten Art aufzuweisen haben wird. Die Fluggäste werden übrigens in diesem Hotel ebenso gut aufgehoben sein, wie in den Hotels der Stadt. Da die Wirtschaftsführung auf dem gesamten Flughafengelände und den neu hergestellten Wirtschaftsräume der Mitteleuropäischen Schlafwagen und Speisewagen A.-G. übertragen ist, die auch voraussichtlich die „Luftspeisewagen“ und „Luftschlafwagen“ versorgen wird, ist bei der Großzügigkeit der Anlagen damit zu rechnen, daß im Jahre 1927 mindestens 500 000 Personen den neuen Luftbahnhof Berlin und seine Anlagen besuchen.

Der Mittelpunkt des großzügigen Komplexes des Berliner Flughafens wird in einigen Jahren das große Verwaltungsgebäude bilden, das zwischen den beiden Hallengruppen gebaut wird, und von dem bei der Besichtigung erst ein Sechszehntel fertiggestellt war. In diesem Gebäude wird in Zukunft dann die gesamte Passage-Abfertigung vorgenommen werden, die sich im vergangenen Winter noch in einer großen Halle abwickelte. Wichtig für einen ungestörten Flugverkehr ist die Einrichtung einer meteorologischen Station, die augenblicklich in einem kleinen Turmhäuschen, auf dem jetzt noch die Luftpolizei ihren Aufsichtsdienst versieht, untergebracht ist. Acht wissenschaftliche Arbeiter sind damit beschäftigt, die Flugwetterkarten herzustellen, die in einer kleinen Halle dem Passagier Gelegenheit geben, die Wetterverhältnisse in allen Teilen des Reiches und des Auslandes kennen zu lernen. Jeder Fluggast kann sich also vor Antritt seiner Reise genau orientieren, was ihm im Hinblick auf das Wetter alles bevorsteht. In diesem kleinen Turmhäuschen werden Start und Landemeldungen abgegeben und entgegengenommen, Wetternachrichten aus der ganzen Welt eingeholt und auf drahtlosem Wege telephonische Verständigung mit den unterwegs befindlichen Flugzeugen hergestellt, soweit diese eine Funkanlage an Bord haben. Außer der Funkstelle ist in den Räumen des Turmhäuschens noch die Luftüberwachungspolizei stationiert, die vom Kommandoturm und auf dem Flugfeld Start und Landung regelt. Der Startbeamte der Luftpolizei fordert mit dem Einverständnis der Flugleitung, sobald die Passagiere eingestiegen, Fracht- und Gepäckstücke verladen sind, durch Hochheben einer Signalscheibe von dem Kontrollbeamten auf dem Kommandoturm die Starterlaubnis, die erst dann gegeben wird, wenn die Bahn frei ist und kein anderes Flugzeug zur Landung niedergehen will.

Voll Bewunderung über die Anlagen waren all die Hunderte von Gästen, die am Montag auf Einladung der Deutschen Lufthansa nach dem Tempelhofer Feld gekommen waren. Wer drüben in dem kleinen Turmhäushen die Karte ds gesamten europäischen Flugnetzes etwas genauer studierte, der erkannte mit Zufridenheit, daß Deutschland mit seinem Luftverkehrsnetz augenblicklich zweifellos an der Spitze aller Nationen steht. Trotz Versailles ist die Deutsche Handelsluftfahrt im vergangenen Jahre einen großen Schritt vorwärts gekommen. Das beweist, neben den großen Länderflügen nach Ostasien, Italien und Spanien diese neue gewaltige Anlage des „ersten Luftbahnhofes der Welt“. Wldr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mit der deutschen Flotte nach Süden.

II. Von der Nordsee bis Nordspanien.

Von

Oberleutnant z. S. W. Conrady an Bord des Kreuzers „Nymphe"

Nebel auf der Unterelbe! Dichter, feuchter, grauer Nebel. Unheimlicher und tückischer Feind der Seefahrt. Wenn es in dicken Schwaden das Schiff umzieht, wenn es Nacht ist und die Leuchtfeuer verschwinden, wenn die eigene Laterne am Mast fast verloschen im Dunst zu schwimmen scheint; wenn ringsum von unsichtbaren Schiffen das Dröhnen der Dampfpfeife mahnt und das Läuten der Schiffsglocke wie verloren durch den Nebel hallt! Doppelt tückisch, wenn sich das Schiff nicht auf hoher See, sondern wie hier im belebten, engen Fahrwasser befindet. Da bleibt nichts anderes übrig, als zu ankern. Und rasselnd schlägt unser Anker in den Grund. Nahe bei uns die „Berlin", im Nebel nicht erkennbar. Stunden dieser Nacht liegen wir festgebannt, bis es gegen Morgen aufklart und die Kreuzer die Elbe mit hoher Fahrt hinabdampfen, um die verlorene Zeit wieder einzuholen.

Nicht in gemächlicher Fahrt, bei schönstem Sonnenschein bequem im Deckstuhl ausgestreckt in der Art von Vergnügungsreisenden, fahren wir zur See, sondern dauernd darauf bedacht, diese Reise mit ihren langen Seestrecken bei Tage und bei Nacht zur Ausbildung auszunutzen und die Kampfbereitschaft der Flotte zu erhöhen. Das Anlaufen fremder Häfen ist dabei schon durch die Proviant- und Kohlenergänzung bedingt und für die Ruhe nach anstrengenden Seetörns erforderlich. Daß damit wieder viel Angenehmes verknüpft sein kann, sofern die fremdländische Bevölkerung die deutschen Gäste gern bei sich sieht, liegt auf der Hand. Ebenso wie die Tatsache, daß der Besuch deutscher Kriegsschiffe von tadellosem Aussehen und einwandfreiem Benehmen der Besatzungen das Ansehen unseres deutschen Vaterlandes nur heben kann und mit Erfolg getan hat. Wie sehr außerdem die gelockerten Bande mit ansässigen Auslandsdeutschen wieder festergeknüpft worden sind, ist wohl bekannt.

Nördlich des Weserfeuerschiffs vereinigt der Flottenchef die drei Linienschiffe und die drei Kreuzer zur Kiellinie und zum Marsch nach Westen. Es fehlt das Linienschiff „Schlesien", das erst vor kurzem von der alten „Hannover" in Dienst gestellt wurde, der Kreuzer „Emden", der sich zur Zeit auf der Weltreise befindet und der Kreuzer „Hamburg", der von einer solchen soeben zurückgekehrt ist. Wie bekannt, gestattet uns das Versailler Diktat nur einen Bestand von 6 Linienschiffen, 6 Kreuzern und 24 Zerstörern, die alle zugleich im Dienst zu halten mit dem zugestandenen Personal von 15 000 Mann nicht einmal möglich ist. Im Vergleich zu der alten Flotte und der gewaltigen Seerüstung anderer Länder ein geringer Bestand, der jedoch richtig verwendet und richtig verstanden für unsere Seegeltung als großes Volk unbedingt notwendig, für den Schutz unserer Gewässer, für unsere Seeinteressen und als Bindeglied zwischen dem Auslandsdeutschtum und der Heimat überaus wertvoll ist.

An dem Mast des Flaggschiffes flattern bunte Signale empor. Sekundenschnell werden die Flaggen und Wimpel von allen Schiffen erkannt und wiederholt: Befehle für die auszuführenden Manöver der Linie. In Wendungen, Schwenkungen, in Staffel und in Aufmärschen exerziert so der Verband bis mittags Norderney-Feuerschiff erreicht ist. Am Nachmittag findet das „Evolutionieren" seine Fortsetzung und ebenso die nächsten Tage, sofern nicht die Enge des Englischen Kanals den Marsch dicht aufgeschlossen erfordert. Es würde zu weit führen, diese Manöver einzeln zu schildern. Genug, daß es immer wieder etwas Neues gibt und es wechselnde Aufgaben zu lösen gibt. Gespannteste Aufmerksamkeit des Brücken- und Signalpersonals, rasches Erfassen der Absichten des Führers, kurz entschlossenes Handeln der Kommandanten und ihrer Offiziere sind die Merkmale des „Evolutionierens".

Nun ist es Abend geworden. Die Schiffe dampfen der untergehenden Sonne entgegen, die glutrot über der stillen See sich spiegelt. Vertriebene Zugvögel, Stare und Zeisige, haben sich zum Ergötzen der Mannschaft auf Masten, Rahen und Booten niedergelassen, fliegen bald zutraulich auf das hingestreute Futter und bleiben sitzen, ohne sich weiter stören zu lassen. Möwen umspielen das Schiff. Die wachfreie Besatzung steht an Deck, genießt den Abendfrieden und lauscht den Klängen der Bordkapelle. Der Rauch der 6 Schiffe steigt schwarz zum blassen Himmel, die Sonne ist im westlichen Dunst verschwunden, einzelne Sterne leuchten auf. In einiger Entfernung passiert ein großer Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd. Sein buntes Flaggensignal wünscht uns glückliche Reise. Ein reger Dampferverkehr herrscht auf der Nordsee, je weiter wir uns dem Englischen Kanal nähern.

Wieder kommt voraus ein großer Passagierdampfer in Sicht, der offensichtlich seinen Kurs auf die Flotte zu geändert hat, um sie dicht passieren zu können. Bald ist er erkennbar am grauen Anstrich und an den schwarz-weiß-roten Farben am Schornstein als ein deutscher Afrikafahrer der Wörmann-Linie. „Er läuft knapp 200 Meter an der „Schleswig-Holstein" vorbei. Die Promenadendecks und Aufbauten sind gedrängt voll von winkenden Menschen. Verwehte Töne klingen zu uns herüber und Rufen wie von dreifachem Hurra. Näher und näher kommt das stolze Schiff uns entgegen. Toppflaggen gehen an den Masten hoch. Nun ist er dicht neben uns. Das Winken verstärkt sich und eine kräftige Stimme ertönt von drüben: „Der deutschen Flotte ein dreifaches Hurra!" Brausend branden die Hurrarufe zu uns herüber und mächtig erklingt von dem Dampfer das Deutschlandlied, gespielt von der Stewardkapelle.

Bewegt danken wir durch Schwenken der Mützen und vor der grüßenden Handelsflagge geht langsam unsere Kriegsflagge wieder bis zur halben Höhe und steigt dann wieder langsam empor. Zur gleichen Zeit spielt unsere Musik einen kernigen preußischen Marsch. Auf dem Achterschiff des Dampfers wird ein Flugzeug sichtbar, daneben ein einzelner, grüßender Mann, der kürzlich durch seinen Flug Schweiz—Kapstadt bekannt gewordene Flieger Mittelholzer.

Schnell entschwindet der Dampfer mit seinen winkenden Menschen. Ein Funkspruch wünscht uns glückliche Reise.

Einen nassen Gruß hatte er uns aber auch noch beschert. Denn wer verlockt durch das ruhige Wetter im unteren Deck das runde Bullauge seiner Kammer geöffnet hatte, der fand nach Passieren des Dampfers eine durch die nachlaufende See hervorgerufene Ueberschwemmung vor, in der er bequem ein Vollbad nehmen konnte.

Am nächsten Morgen weht eine steife Brise aus Südwest. Grün rollt die gischtgekrönte See gegen die grauen Leiber der Schiffe. Leise beginnt sich der Kreuzer zu wiegen, zu heben und zu senken. Ueber manches hoffnungsfrohe Gesicht der jungen Leute zieht ein blasser Schimmer. Aber noch steuert die frische Luft dem Verderben und bald werden auch den weniger seebefahrenen Leuten die richtigen Seebeine und der richtige Seemagen wachsen. Mit Regenschauern und Sonnenschein steuern wir die englische Küste an. Am Nachmittage kommen die weißen Kreidefelsen von Dover in Sicht. Stärker rollt die See uns entgegen und länger wird die Dünung. Im Abenddämmern kommt die englische und die französische Küste wieder außer Sicht.

Im Laufe der Nacht wird der dunkle Streifen der englischen Küste, unterbrochen von hellen Ortschaften, nochmals sichtbar. Je mehr wir uns dem Ausgang des Englischen Kanals nähern, umso stärker wird Wind und Seegang. Die Bewegungen der Schiffe werden heftiger und die Seekrankheit beginnt ihre Opfer zu fordern. Am Morgen des 31. März verschwindet die englische Küste endgültig, auf der anderen Seite kommt die von weißschäumender Brandung umsäumte Felsenkante der Normandie in Sicht. Nachdem sie passiert ist, liegt der freie Atlantik vor uns. Für die Seetüchtigkeit der Schiffe und Besatzungen bringt er die schwerste Probe. Der bisher wehende Westwind nimmt stündlich an Stärke zu, wächst in den Abendstunden zum Sturm und erreicht während der Nacht orkanähnliche Gewalt. Die Flotte zieht sich auseinander und alle Schiffe, selbst die Linienschiffe, drehen bei, um gegen die See zu halten.

Gewaltige Wellenberge rollen heran. Mit kleinster Fahrt dampfen die Schiffe gegen sie an. Trotzdem brechen die Seen über das Vorschiff überschütten das ganze Schiff mit ihren Wassermassen und reißen alles fort, was nicht niet- und nagelfest ist. Hin und her wird das Schiff geworfen, ein Fangball der Elemente. In den Masten heult der Sturm, Regenböen fegen prasselnd über Deck. Als es dunkel wird, ist ringsum nur ein Auf und Ab gewaltig schäumender Massen zu erkennen, in die unser Schiff jäh hinab sinkt, um bald wieder schwindelnd in die Höhe zu steigen. Ueber die Tische der Messen sind Schlingerleisten geschlagen, um das Geschirr am Gleiten zu verhindern. Trotzdem erfordert es noch besonderes Geschick, die Speisen in den Mund und nicht daneben zu balanzieren.

In später Abendstunde hält die Rudermaschine dem ungeheuren Druck, der auf dem Steuerruder lastet, nicht mehr stand. Die Lagerungen verschieben sich und brechen! Das Dampfruder ist ausgefallen! „Handruder einkuppeln und besetzen!" Mit Blitzesschnelle jagt dieser Befehl durch das Schiff. Die Uebertragungen zu der Rudermaschine werden abgeschaltet, das Handruder besetzt. Zehn, zwölf Mann hängen sich in die Speichen der übermannshohen Räder. Eine See fegt über das Mitteldeck und die Hütte. Gurgelnd und brausend schießt das Wasser von einer Seite zur anderen. Die Mannschaft am Handruder ist durchnäßt bis auf die Haut. Einem Mann wird der Fuß gebrochen, ein anderer wäre über Bord gespült worden, hätten ihn die Kameraden im letzten Augenblick nicht festgehalten. Mit übermenschlicher Kraft wird das Ruder gepackt und das Schiff wieder in die See gedreht. Ein neuer Brecher schlägt über die Back bis zur Brücke hinauf und zertrümmert die fingerdicken Glasscheiben des Ruderstandes. Zum Glück wird niemand verletzt, aber auch dort ist das Wachpersonal naß bis auf die Knochen. Dauernd gehen die Spritzer über die Brücke hinweg.

Gegen Mitternacht machen die Linienschiffe kehrt, um einem Dampfer auf Notsignal hin zu helfen. Nach zwei Stunden kommen sie — anscheinend erfolglos — wieder zurück. Wieder und wieder bricht die See über den Kreuzer, ihn bis zu den Masten in Wasserstaub einhüllend. Wer sich nicht eisern festklammert, wird fortgerissen.

Eine letzte, besonders schwere See packt das Schiff gegen 2 Uhr nachts, so daß es erzittert, als sei es auf einen Felsen gestoßen. Ein Wachoffizier wird dabei aus seiner Koje auf den Schreibtisch geschleudert. Die Schrauben schlagen dröhnend aus dem Wasser. Auf der Back gibt es Kleinholz: Zersplittertes Holz und verbogenes Eisen hängt und liegt dort herum. Und noch einmal wird das Personal auf der Brücke in einer Sturzsee gebadet. Mit diesem letzten schweren Stoß scheint der Höhepunkt des Sturmes erreicht zu sein. Die nächsten überkommenden Seen gleichen an Höhe und Stärke nicht mehr den vorhergegangenen.

Die ganze Nacht weichen Kommandant, Erster Offizier und Navigationsoffizier nicht von der Brücke. Der Wachhabende Offizier hält sich mit Anstrengung am Kompaß fest und heftet den meist von salzigem Seewasser umschleierten Blick auf die matterleuchtete Scheibe. Sobald eine See das Schiff herumzuwerfen droht, gehen seine Befehle an Handruder und Maschine, um das Schiff im Winde zu halten. Er ist ebenfalls durch und durch naß, das Gesicht ist von einer Salzkruste überzogen und in dem kalten Sturm kann er kaum atmen. Diese Mittelwache — ich hatte sie von Mitternacht bis 4 Uhr morgens — werde ich mein Lebtag nicht vergessen!) In den Kammern und Messen ist alles durcheinander geflogen. Zu der hin- und herschwappenden Wasserflut gesellen sich umgestürzte Tische und Stühle, Bücher, Schubladen mit Inhalt, Blumentöpfe, Bilder u. a. m.

Gegen Morgen, es ist der 1. April, läßt die Gewalt des Sturmes allmählich nach. Unser altes braves Schiff hat durchgehalten. Während die Linienschiffe sogleich den Marsch nach Süden fortsetzen, folgen die Kreuzer erst einige Zeit später, als nicht mehr die Gefahr besteht, daß schwere Brecher uns der letzten Steuerfähigkeit berauben könnten. Jetzt lassen sich die Schäden der Nacht übersehen. Ueberall am Oberdeck ist etwas verbogen, zerdrückt, zertrümmert. Soweit es geht wird Ordnung geschaffen. Aber noch bleibt ein Teil übrig, der nur in einer Werft repariert werden kann. So wird vom Flottenchef unser Reiseziel geändert und anstatt Pontevedra werden wir den spanischen Kriegshafen Ferrol anlaufen, um dort unsere Seeschäden auszubessern.

Die Fahrt — weiter mit Handruder — durch die sonst so gefürchtete Biskaya wird friedlicher als anzunehmen war. Zwar läuft noch eine hohe Dünung aus Nordwest, die den Kreuzer erheblich ins Schlingern bringt, aber der Wind läßt nach und weht nur mäßig aus Süden. Die Sonne kommt hervor, die Luft wird wärmer und Ruhe kehrt an Bord wieder ein.

Am Nachmittag des 2. April kommt die hohe Küste Nordspaniens in Sicht und wenige Stunden später nimmt die wohlgeschützte Bucht von Ferrol den Kreuzer auf.

Die Krise im fernen Osten.

Protestkundgebungen in Moskau

Der Moskauer chinesische Geschäftsträger bleibt.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse").

J.N.S. Moskau, 12. April. Alle Hauptstraßen Moskaus sind mit Menschenmassen angefüllt, die in ungeheueren Demonstrationszügen zu dem Platz vor dem großen Theater, dem Tagungsort des allrussischen Sowjetkongresses, ziehen, um dort gegen die Pekinger Durchsuchung der russischen Botschaft zu protestieren. Den ganzen gestrigen Nachmittag über war der Verkehr vollkommen stillgelegt, und bis gegen Abend hallten auf dem Theaterplatz die Reden der Massenführer wieder, die zur Verteidigung der chinesischen Revolution aufforderten.

Wie das russische Auswärtige Amt mitteilt, hat die Pekinger Regierung noch nicht auf die Forderungen der Sowjetnote reagiert, sondern die Sowjetgebäude befinden sich noch immer in den Händen der chinesischen Soldaten.

Der chinesische Geschäftträger in Moskau wurde von dem hiesigen Korrespondenten des J.N.S. befragt, ob er nach der Abberufung des sowjetrussischen Botschafters in Peking seinerseits auch seinen Posten verlassen würde. Darauf erklärte der Vertreter der Pekinger Regierung, Tschen Yen Chia: „Trotz der bedauerlichen Ereignisse in Peking wiederhole ich, daß die chinesische sowohl als auch die Sowjetregierung alle Anstrengungen machen, um den Mißverständnissen eine Ende zu bereiten und die Lage auf friedlichem Wege zu lösen. Ich sage jetzt schon eine zufriedenstellende und friedlichen Abschluß dieser Bemühungen voraus und habe nicht die Absicht, denke nicht einmal daran, abzureisen. Das wäre ganz unzeitig."

Die Forderungen der Mächte.

TU. London, 12. April. Die bevollmächtigten Geschäftsträger haben außer der Note, über die wir bereits berichteten, in Peking eine Erklärung überreicht, in der die Vorfälle in Nanking am 24. März d. J. geschildert werden und in der es dann weiter heißt:

„Angesichts dieser schweren Ausschreitungen gegenüber ihren amtlichen Repräsentanten sowie gegenüber ihren sonstigen Staatsangehörigen, die ihren friedlichen Beschäftigungen nachgingen, und ihrerseits keinerlei Störungsabsichten bekundet hatten, erachteten es die Regierungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Englands, Frankreichs, Italiens und Japans für notwendig, gewisse Forderungen zu formulieren für eine befriedigende Genugtuung seitens der verantwortlichen Personen der Nationalarmee. Die Forderungen müssen als ausgesprochen gemäßigt betrachtet werden. Sie enthalten nur das Mindestmaß dessen, was unter gleichen Umständen seitens einer Regierung im Wege ehrenhafter Genugtuung angeboten würde, die sich ihrer Pflichten gegenüber Angehörigen anderer freundlich gesinnter Nationen in der großen Familie der Völker voll bewußt wäre. Es handelt sich bei den erhobenen Forderungen keineswegs darum, die Souveränität oder die Würde des chinesischen Volkes zu verletzen. Die Mächte glauben, daß dessen Gesinnung eine durchaus freundschaftliche ist. Die Mächte wünschen, mit dem chinesischen Volk auch in Zukunft in guten Beziehungen und von gutem Willen geleiteter Zusammenarbeit zu bleiben. Die Forderungen richten sich gegen diejenigen Einflüsse inneren und äußeren Ursprungs, die sich selbst für die Ereignisse in Nanking verantwortlich gemacht haben, indem sie gewaltsam versuchten, die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu brechen und die das chinesische Volk verhetzten zu Haß- und Gewalttaten gegen Angehörige befreundeter Nationen."

Die Note ist dem Außenminister der Kantonregierung, Eugen Tschen, in Hankau und dem Oberkommandierenden der Südarmee, Tschiankaischek, in Schanghai überreicht worden.

Polen, Deutschland und Rußland

Erklärungen Zaleskis.

F.H. Paris, 12. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Auf der Reise nach Warschau hielt sich der Mitarbeiter des „Exzelsior" in Berlin auf. Bei Gesprächen in den Wandelgängen des Reichstages bekam er den Eindruck, daß der durch Vermittlung Rakowskis eingeleitete Flirt mit Rußland sich nicht weiter vertiefte und daß Stresemann jetzt ein aufmerksames Auge auf Rakowski habe. Nicht etwa, weil Chamberlain ihm Versprechungen machte, sondern die Wilhelmstraße sei von dem Mißerfolg von Thoiry enttäuscht und wünsche sich nunmehr dem Foreign Office zu nähern. Dadurch sei sie aber gezwungen, sich von dem russischen Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten abzuwenden. Der Kommunist Stöcker erklärte dem Berichterstatter, daß das deutsche Bürgertum zu Gunsten der deutsch-französischen Annäherung gestimmt sei, weil sie die Räumung der Rheinlande ermögliche oder wenigstens den Rückzug von 10 000 Mann. Stresemann brauche ein solches Zugeständnis, um seine Opposition zum Schweigen zu bringen. Der Sozialist Breitscheid und der Demokrat Bergsträßer erklärten dem Korrespondenten übereinstimmend, daß es angeblich jetzt Absicht der deutschen Außenpolitik sein soll, sich von Frankreich und Rußland ab- und England zuzuwenden. Bezüglich China soll ein Diplomat gesagt haben, daß Deutschland sich dem englischen Standpunkt in China anschließen müsse, denn alle deutschen Handelsinteressen hingen von den englischen Banken in Schanghai ab.

Der Berichterstatter fuhr dann nach Warschau weiter, wo er mit dem Außenminister Zaleski eine lange Besprechung hatte, der versicherte, daß die Beziehungen zwischen Polen und Rußland beinahe normal seien. Einen Handelsvertrag gebe es allerdings noch nicht, weil die wirtschaftliche Struktur der beiden Länder vollkommen verschieden sei. Mit Stresemann konnte Zaleski in Genf die Handelsvertragsverhandlungen wieder einleiten, aber irgend welche Fortschritte erzielte er nicht. Deutschland wende sich nicht dagegen, daß Polen sein Holz, seine Kohle und sein Vieh nach Deutschland einführt, aber andere Produkte könnte Polen nicht nach Deutschland bringen. Polnische Hindernisse würden sich dem Abschluß eines deutsch-polnischen Vertrages nicht entgegenstellen.

Bezüglich des Paktes mit Rußland, über den seit Monaten gesprochen wird, erklärte Zaleski, daß das Haupthindernis darin liege, das Rußland von dem sogenannten Völkerbund, wie sich Tschitscherin immer ausdrücke, nichts wissen wolle. In allen Verträgen, die Rußland mit Deutschland und Litauen abgeschlossen habe, befänden sich die Verpflichtungen der Vertragspartner Rußlands gegenüber dem Völkerbund, aber in einem dem eigentlichen Vertrag angeschlossenen Briefe. Das könnte zu Zweideutigkeiten führen. Der Völkerbund würde sich stets auf den Brief berufen, Sowjetrußland dagegen nur auf den Hauptvertrag, wo von Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund keine Rede sei. Polen will deshalb von einem solchen Anhangbrief nichts wissen, sondern verlangt, daß, wenn mit Rußland ein Pakt zustande kommt, Polens Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund in dem Hauptvertrag niedergelegt werden.

Der Berichterstatter fragte Zaleski, was er von der vorzeitigen Räumung der Rheinlande halte. Zaleski erwiderte, die Besetzung der Rheinlande sei eine Frage der allgemeinen Sicherheit. Wenn diese eines Tages geprüft werden sollte, müßten an der Prüfung alle interessierten Mächte teilnehmen. Infolgedessen will Zaleski vorläufig nichts weiter sagen, um nicht im Namen Polens allein ein Urteil abzugeben.

Der Berichterstatter hatte in Warschau eine Besprechung mit dem Sowjetgesandten, der selbstverständlich die Behauptungen Zaleskis, warum der Pakt mit Rußland nicht zu Stande kommen wollte, dementierte. Seit sechs Monaten bemühe er sich vergebens, Polen zum Abschluß des Paktes zu bringen. Aber auf seine Vorschläge habe er niemals eine Antwort erhalten.

Filmstars und Filmmagnate.

Vor kurzem erst tauchte in London der Plan einer riesigen Ausstellung auf, die der staunenden Mitwelt, die Geschichte des Kinos vor Augen führen sollte, dieser nicht ein paar Jahrzehnte, sondern fünftausend Jahre alten Kunst der Bilderprojektion, von den Schattenbildern der alten Chinesen an bis zum heutigen Singspieltino und zum „sprechenden" Film. Da man aber seit der finanziell arg verunglückten Ausstellung von Wembley in London für Ausstellungen nicht mehr so leicht zu haben ist, hat man diesen Plan fallen lassen und vorläufig wird sich die Welt mit einem anstatt dessen erschienenen zweibändigen Werke begnügen müssen, in dem der Amerikaner Mr. Terry Ramsaye ein Kompendium der Filmkunst gibt und die Helden und Magnaten des Films der Reihe nach Revue passieren läßt.

An der Spitze der amerikanischen Filmmagnaten steht der Ungar Adolf Czukor, die Seele des großen Konzerns der „Famous Players". Er begann als Kürschner und als er noch „klein" war, lieh er einem Freunde 300 Dollar, mit welchem Kapital beide als Guckkastenunternehmer in den amerikanischen Großstädten „Geschäfte" machen wollten. Das Geschäft gedieh über alle Maßen glänzend und heute zeugt der mächtige Konzern des Famous Players Corporation von dem Erfolge, der einem erfinderischen und wagemutigen Geschäftsgeist beschieden war. Sein erster Markttrick war, daß er einen geräumigen Eisenbahnwaggon als Theater mietete und dort die ersten, szenischen Bilder mit einem Projektionsapparat auf die Leinwand warf, während eine technische Vorrichtung den stehenden Waggon in solche schwankende Bewegungen brachte, daß sich die Zuschauer in einem fahrenden Zug fühlten. Eines Tages kam ihm die Idee, hervorragende Schauspieler und Schauspielerinnen in solchen Bildern vorzuführen. Er kaufte im Jahre 1912 einen damaligen „Superfilm" mit dem Titel „Queen Elisabeth" mit Sarah Bernhardt in der Hauptrolle und von nun an begann er die Filmproduktion auf selbständige Rechnung mit Daniel Frohmann.

Ein anderer heutiger Filmagent, Jesse Lasky, war ein Vaudeville-Artist, bis ihn sein Schwiegersohn Samuel Goldwyn ins „Geschäft" zog und sie beide dann im Jahre 1913 die Lasky Feature Play Company gründeten. In ihrem ersten Film spielte Cecil de Mille die Hauptrolle. Markus Loew nud William Fox, deren Namen heute jedem Kinobesucher geläufig sind, begannen ebenfalls als Guckkastenunternehmer, ebenso wie Kurl Loemmle, der frühere Inhaber eines Kleidermagazins.

Im zweiten Band erzählt uns der Verfasser über die Geneologie der berühmtesten heutigen Filmdarsteller. D. W. Griffith, Donald Crisp, James Cruze, Sidney Olcott, Robert Vignola und Erich v. Stroheim, die heute große Studios leiten, spielten früher nur in Films. Douglas Fairbanks, Mary Pickford, Charles Chaplin, Harold Lloyd und die beliebten Gish Girls kamen von der Bühne zum Film. Alice Joyce und Mabel Normand waren Modellfiguren für Photographen. Tom Mix diente in der amerikanischen Armee in Kuba, auf den Philippinen, in China und Mexiko. Marshall Neilan war Choffeur bei einem Filmstudio. Anita Loos war Schulmädchen, als D. W. Griffith von ihr eine Originalgeschichte zur Verfilmung annahm. Sie war die erste, berühmte Untertitelschreiberin für Szenarien, Franz Marien, der heute höchst bezahlte Szenariumsschreiber der Welt, kam mit dem Film in Verbindung, als er für Mary Pickford eine Reihe von Zeitungsartikeln schrieb. Daneben gibt es dann noch eine Reihe weiterer Filmnamen, die einst bekannt, heute aber fast vergessen sind: John Bunny, Max Linder, Mary Fuller, Theda Bara. Schließlich stellt der Verfasser fest, daß Mary Pickford und Charlie Chaplin heute als einzige gelten können, die sich in der Filmkunst nicht nur einen hohen Namen errungen, sondern auch in den Annalen der künstlerischen Entwicklung des Films und seiner technischen Ausgestaltung ihre Namen unvergänglich eingetragen haben.

Die Bedenken des Siebzigjährigen.

dl. **Frankfurt a. O.**, 10. April.

In Juristenkreisen erzählt man sich eine Geschichte, die in ihrer Art ein Unikum ist. Ein Bauer, der eine Zeugenaussage vor einem ländlichen Amtsgericht zu leisten hatte, sollte vereidigt werden. Obwohl er zweifellos die Wahrheit sagte, sträubte er sich aber dagegen mit Händen und Füßen. Die Gründe, die er vor den Richtern für sein sonderbares Verhalten anführte, waren so treffend, daß sich das Gericht seinen Ausführungen nicht verschließen konnte und tatsächlich davon absah, den Zeugen zu vereidigen.

In der Gegend, der der alte Bauer entstammt, ist man nämlich ein wenig abergläubisch. Und man ist dort — gewiß zur großen Freude der Frau Justitia — der Meinung, daß jeder, der einen Meineid leistet, im gleichen Jahre sterben müsse. Der alte Bauer beteuerte nun hoch und heilig, daß er die lautere Wahrheit sage und wünschte den Fluch der Hölle auf sein Haupt herab, wenn er auch nur ein i-Tüpfelchen vom besten Wissen und Glauben abgewichen sei. Aber schwören, nein . . . schwören konnte er nicht! Denn er war ein alter Mann von siebzig Jahren und der Gevatter Tod konnte ihn ohne weiteres im Jahre 1927 abberufen. Und da Meineidige im gleichen Jahre sterben müssen, in dem sie den Schwur geleistet haben, und alle Welt doch wisse, daß er, der Bauer, hier vor Gericht geschworen habe, so würden sie sich alle darin einig sein, daß er einen Meineid geschworen habe. Und solch übler Nachruf wäre doch auch für einen Toten nicht geeignet, um so mehr, als er noch eine junge Frau habe, die als die Witwe eines Meineidigen dann keinen zweiten Mann finden könne . . .

Das Gericht wollte die Verantwortung, daß aus einem braven Mann ein Meineidiger werden könne, nicht auf sich nehmen. Auch gönnte es der wirklich noch hübschen Bäuerin den zweiten Mann doch mindestens ebenso wie der alte Bauer selbst. Und deshalb hat der Bauer den Eid wirklich nicht geleistet.

Zigeunerlogik.

s. **Bukarest**, 10. April.

Eine recht komische Geschichte erzählt ein hiesiges Blatt von einem Zigeuner im Judetz Odorhein, die man dem deutschen Leser nicht vorenthalten darf. Es erscheint dem Berichterstatter zwar so, als ob er die gleiche Geschichte schon vor Jahren einmal zu hören bekommen hätte, aber wenn das zutrifft, dann ist das nur ein Grund mehr sie weiter zu erzählen, denn dann ist das ein Beweis dafür, daß die Zigeunerlogik, von der sie spricht echt, aus dem Leben gegriffen und nicht erfunden ist.

Der Zigeuner Peatra, der in dem Dorfe Chimbaw wohnt, hatte etwas von dem seltenen Propheten gehört, der von Fogarasch ausgezogen ist, um die Welt zu erobern. Dieser Prophet, mit Namen Bieserdy predigt die Enthaltsamkeit, behauptet, daß das Essen ein Luxus, das Hungern allein der Gesundheit zuträglich und höchstens noch die rohe Zwiebel ein Nahrungsmittel sei, das man essen dürfe. Bieserdy hat es im Laufe der Monate im Lande zu einer zahlreichen Anhängerschaft gebracht, denn da man hier der rohen Zwiebel an und für sich mit Vorliebe zu huldigen pflegt, war es auch nicht so schwierig, den Lehren des Weisen entsprechend zu leben, nicht so schwierig, wie es einem Westeuropäer anmuten könnte.

Unser Zigeuner hörte auch von der Lehre Bieserdys und sah ihre Folgerichtigkeit ohne weiteres ein. Da er aber ein schlauer Kopf war, meinte er, was für den Menschen recht sei, das sei für die sonstige Kreatur nur billig und deshalb beschloß er, seinen Klepper, dessen Ernährung ihm ohnehin viel Kopfzerbrechen bereitete, einer Kur im Bieserdyschen Sinne zu unterwerfen. Er tat das nicht mit roher Gewalt, nein, als kluger Mann gedachte er, dem Pferde die Unsitte des Fressens allmählich abzugewöhnen und deshalb legte er ihm Tag für Tag immer einen Arm Heu weniger vor die Nase . . . Die Bauern und Zigeuner im Dorfe verfolgten die Kur aus volkswirtschaftlichen Gründen mit sichtlichem Interesse und Peatra erstattete Abend für Abend im Dorfwirtshaus Bericht. Endlich sagte er: „Heute hat der Klepper sein letztes Fressen bekommen, er ist ganz frisch und munter und wälzt sich vor Wohlbehagen auf dem Rücken herum. Kommt morgen alle zu mir, ihr sollt sehen, was ich aus dem Gaul gemacht habe!"

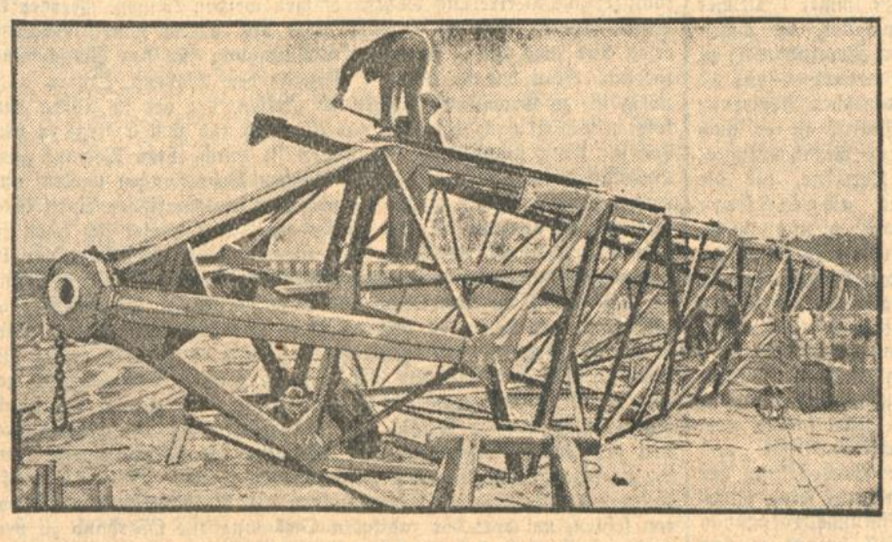
Sie kamen alle und mit stolzem Blick öffnete Peatra den Vorschlag, darin aber lag der Klepper und streckte alle Viere von sich, sodaß jedes Kind sagen konnte, er sei tot. Auch der Zigeuner mußte das etwas bedrückt eingestehen, und er schimpfte schrecklich auf den Propheten Bieserdys und seine Theorien. Am nächsten Tage aber gab es im Zigeunerviertel ein großes Fest, und der Wein floß in Strömen. Und wer nach der Ursache fragte, der erhielt zur Antwort: Peatra feiert, weil Gott ihm den Gedanken eingegeben hat, die Kur erst am Klepper zu versuchen, bevor er sie an sich selbst anwandte.

Das Land der Hundertjährigen.

er. **Sofia**, 8. April.

Die bulgarische Regierung hat eine besondere ärztliche Untersuchungskommission eingesetzt, die festzustellen hat, wieviele Leute in Bulgarien derzeit mehr als hundert Jahre alt sind. Die Kommission hat nach sorgfältiger Prüfung der Belege herausgebracht daß es in der Hauptstadt Sofia selbst 4 Männer und 4 Frauen gibt, die mehr als 100 Jahre alt sind und sich noch in voller Gesundheit befinden. Der älteste Mann ist 108 Jahre, die älteste Frau 111 Jahre alt. In dem kleinen Orte Novoselzi im Iskatale ist die Kommission auf 20 mehr als hundert Jahre alte Leute gestoßen, obwohl der ganze Ort bloß 821 Einwohner zählt. Nach den vorläufigen Untersuchungen vermutet man, daß in ganz Bulgarien sich mehr als 750 Personen befinden, die das 100. Lebensjahr überschritten haben.

Einsturzunglück beim Bau des neuen Deutschlandsenders



Auf der neuen Groß-Funkstation in Zeesen bei Königswusterhausen, die mit einer Röhrenleitung von 100 Kilowatt die größte Rundfunkstation Europas und eine der größten Rundfunkstationen der ganzen Welt werden soll, stürzte infolge des starken Sturmes einer der Türme, der bereits bis zu 40 Meter Höhe montiert war, zusammen. — Unser Bild zeigt den umgerissenen Gittermast der Groß-Funkstation in Zeesen.

Der Diktator auf der Briefmarke

Die polnische Postverwaltung hat jetzt neue 2[illegible] Groschen-Briefmarken in den Verkehr gebracht, d[illegible] das Bild des Marschalls Pilsudski zeigen. D[illegible] Diktator von Polen läßt anscheinend kein Mitt[illegible] unversucht, das seine Popularität heben könnte. — Unser Bild zeigt die neue Pilsudski-Briefmark[illegible]

Die Geburtenziffern der Nachkriegszeit

Der Einfluß des Kriegs auf die Geburtenziffern. — Die Entwicklung nach dem Kriege. — Frankreich aufwärts — Deutschland abwärts.

N. **Wien**, 8. April.

Prof. Clemens Pirquet (Wien) berechnet in dem Organ der Oesterreichischen Gesellschaft für Volksgesundheit die Zahlen über Geburtshäufigkeit von 1914—1925, die vom Gesundheitsamte des Völkerbundes in Genf zusammengestellt wurden. Leider fehlen in der sehr interessanten Arbeit Prof. Pirquets die Zahlen für Rußland und Serbien, die wohl nicht zu erlangen gewesen sind.

Das Jahr 1914 war das letzte, vom Weltkriege unberührte Geburtenjahr, denn die Folgen der Einberufungen im August 1914 zeigten sich in der Geburtenziffer erst neun Monate später: im Frühjahr 1915. Die verschiedenen Länder traten mit recht verschiedenen Geburtenziffern in den Krieg ein: Frankreich hält das Minimum, 179 Geburten auf 10 000 Einwohner, Bulgarien das Maximum, 462 Geburten, daneben Rumänien 421. Das Ungarn der Vorkriegszeit (347), Italien (311) und Portugal (319) haben ungefähr die natürlichen, von der Mode der Kinderbehinderung unbeeinflußten Kinderzahlen. Die meisten west- und nordeuropäischen Länder befanden sich in Nachahmung des französischen Beispiels in einer Periode progressiver Geburtenverminderung, ebenso die amerikanischen und australischen Niederlassungen großbritannischen Ursprungs. Deutschland 268, Oesterreich 230, England 238, Belgien 202, Vereinigte Staaten 256, Schweiz 198, Norwegen 252, Dänemark 256, Schweden 229, Niederlande 282, Spanien 298. Das Jahr der niedersten Geburtenzahl war bei den meisten kriegsführenden Ländern das Jahr 1917 (Deutschland, Oesterreich, Belgien, Bulgarien) in Frankreich war das Jahr 1916 am niedersten, in England, Italien, Rumänien und Ungarn 1918, in den Vereinigten Staaten 1919. Die maximale Verminderung der Geburtenzahl gegenüber den Ziffern von 1914 ergibt eine ziemliche Aehnlichkeit in den meisten Ländern mit allgemeiner Wehrpflicht: 40 bis 48 Proz. finden wir in Oesterreich, Italien, Belgien, Deutsches Reich. Nur diese südöstlichen Länder gehen über diese Ziffern hinaus: Ungarn (in den alten Grenzen) 56 Proz., Rumänien 62 Proz. und Bulgarien sogar 63 Proz. Im Verhältnis zu diesen Verminderungen sind die kriegführenden Staaten, welch[illegible] nicht an allgemeine Wehrpflicht gewöhnt waren und dieselbe er[illegible] während des Krieges einführten, sehr wenig betroffen worden. Eng[illegible]land hat eine Depression von 26 Prozent, die Vereinigten Staate[illegible] gar nur 11 Prozent. Die Geburtenverminderungen bei manche[illegible] europäischen Neutralen, welche wohl durch Einberufung zu den M[illegible]lizen und durch Einberufungen fremder Staatsbürger in die krieg[illegible]führenden Länder zu erklären sind, betragen Schweiz 19 Proz[illegible] Niederlande 12 Proz., Schweden 11 Proz., Dänemark 8 Proz. Por[illegible]tugal, welches wohl auch nur mehr theoretisch am Kriege teilnahm weist nur 9 Prozent Verminderung auf. Die Neutralen Spanie[illegible] und Norwegen zeigten überhaupt keine deutliche Kriegsvermind[illegible]rung (3—4 Proz.).

Verfolgen wir den Verlauf der Kurven nach dem Aufhöre[illegible] des Krieges, so findet sich in 5 kriegführenden Ländern ein An[illegible]stieg in den Jahren 1919 und 1920, der allmählich wieder verschwin[illegible]det. Der Anstieg geht bei drei Ländern über die Zahlen von 191[illegible] hinaus (Frankreich England und Belgien), während in den andern zwei Ländern (Deutschland, Italien), trotz des relativen Anstieges die Zahlen von 1913 nicht mehr erreicht werden. Interessant ist die fächerförmige Verteilung, die sich in den Jahren 1922 bis 1925 entwickelt: Frankreich bleibt oben, d. h. es hat dauernd mehr Geburten als im Jahre 1913; nahe daran kommt Belgien, während England und Italien in Geburtenbeschränkung übergehen, welche ungefähr um 50 per 10 000 Einwohner höher ist als im Jahre 1913. Den stärksten Abfall zeigt das Deutsche Reich, welches in eine Periode progressiver Geburtenbeschränkung zurückgefallen ist. Die ungeheuren Verluste an Geburten, welche der Krieg mit sich gebracht hat, haben mithin nur in Frankreich zur dauernden Betätigung des Wunsches nach einem Ersatz der verlorenen Kinderzahl geführt; in den anderen Ländern hat der jahrelange Ausfall an Kindern die in den zivilisierten Staaten herrschende Mode der Kinderverminderung nicht zu ändern vermocht.

SALAMANDER STRUMPFABTEILUNGEN FÜHREN NUR
ERSTE WAHL, DAS HEISST: GEPRÜFTE WARE, DIE VÖLLIG FEHLERFREI UND TADELLOS BEFUNDEN WURDE.
MARKE SALAMANDER
SALAMANDER
KARLSRUHE i. B. KAISERSTR. 167

Umschau.

Genfer Ernüchterung.

Die vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz in Genf kommt langsam aber unausweislich zur Erkenntnis der Zielosigkeit ihrer Arbeiten. Dem großen Schwung, mit dem man begonnen hat, theoretisch den Gedanken der Abrüstung zu feiern und gut zu heißen, folgt die Ernüchterung in dem Augenblick, wo man beginnen soll, diesen Gedanken praktisch auch nur der Verwirklichung anzunähern. Die bisherige Arbeit des Ausschusses war ein einziges Zeugnis des Pessimismus und der mangelnden Gläubigkeit an praktische Erfolge, solange sie auf dem jetzt betretenen Wege und in dem bisher für sie kennzeichnenden Sinne geführt wird. Der deutsche Vertreter in dieser Genfer Kommission hat, wie schon öfter betont worden ist, eine eigenartige Stellung. Er tut sich verhältnismäßig leicht gegenüber den mehr oder minder gewundenen Reden der Abgesandten der anderen Länder, denn er vertritt ein Land, in dem die Abrüstung praktisch bis in die letzte mögliche Konsequenz durchgeführt worden ist, und er hat daher das Vorrecht, Vergleiche zu ziehen, die stets zu Ungunsten der anderen ausfallen müssen. Sachlich wie moralisch. Von dieser Ueberlegenheit seiner Stellung macht der deutsche Delegierte Graf Bernstorff einen sehr geschickten Gebrauch, und so kommt es, daß von den zahlreichen Reden in der Kommission die seinen fast durchweg diejenigen sind, die den stärksten positiven Inhalt haben und, wenn auch uneingestanden, die nachhaltigste Wirkung tun. Auf der anderen Seite ist allerdings die Position des deutschen Vertreters sehr schwierig und durchaus auf Verteidigung gestellt. Er hat die Pflicht, den Rechtsstandpunkt Deutschlands, wie er sich aus dem Versailler Vertrag und dem Völkerbundspakt unzweideutig ergibt, zu wahren gegenüber der immer deutlicher werdenden Absicht der anderen Verhandlungspartner, an diesen klaren Bestimmungen vorbeizusteuern und zu einer Vereinbarung zu kommen, die die Ausnahmestellung Deutschlands verewigen und sie noch dazu durch die freiwillige Zustimmung der deutschen Regierung sanktionieren würde. Aufgabe der deutschen Politik ist es auch im gegenwärtigen krisenhaften Stadium der Verhandlungen, gestützt auf die bestehenden internationalen Verträge, die die Gegner genau so binden, wie das bereits abgerüstete Deutschland, immer wieder darauf hinzuweisen, und hinzuwirken, daß die Rüstungen beschränkt werden und daß diese Beschränkung auch eine wirkliche Verminderung der Wehrkraft der Staaten bedeutet. Wird das nicht erreicht, so macht sich die Gegenseite einer Verletzung der internationalen Verträge schuldig, denn der Sinn dieser Verträge ist eine Wiederangleichung der Rüstungen auf niedriger Basis als früher. Es gehört nun keine besondere Seheraufgabe dazu, um vorauszusagen, daß die gegenwärtigen Verhandlungen zu keinerlei ernst zu nehmenden Resultaten führen werden. Man hat die Zeit verpaßt, in der die wirtschaftliche und finanzielle Notlage der Mächte kathegorisch eine Beschränkung der Rüstungen forderte. Heute hat man schon wieder mehr Mut, Summen für Rüstungszwecke zu bewilligen, auch der Rüstungspropaganda fließen die Mittel wieder reichlicher zu. Ueberall brennt es und wenn der Völkerbund dazu da wäre, Konflikte beizulegen, so hätte er mit China, Albanien, Mittelamerika und Belgien—Holland reichlich zu tun. In einer solchen Zeit wirkt eine Abrüstungskonferenz geradezu wie ein Aprilscherz. Man verbiegt und verschleppt die ganze Abrüstungsdebatte so gut oder so schlecht es eben geht und wird unter dem Druck der öffentlichen Meinung vielleicht eine Konvention zustande bringen — vielleicht aber auch nicht. Sicher ist es jedoch, daß diese möglichen Abrüstungsabkommen mit einer Abrüstung nichts gemein hat als den Namen. Selbst Lord Cecil, der allein der treibende Teil ist, wird schon recht bescheiden. Er sagt, schon eine Begrenzung der Dienstzeitdauer sei ein Fortschritt, und dabei denkt gar kein Staat an eine Erhöhung der Dienstzeit. Die Regierungen könnten in Versuchung kommen, mit einem solch offenen Mißerfolg auch noch Reklame zu machen. Sie werden sich aber hüten, öffentlich zuzugeben, daß man die Dienstzeit der jährlichen Kontingente lediglich beschränkt oder herabsetzt, um die Möglichkeit zu haben, die Berufssoldaten, also das Ausbildungspersonal und die Ziffern der jährlich für den Krieg vorzubereitenden Rekruten zu erhöhen. Eine solche Konvention würde außerdem den Vorzug haben, die öffentliche Meinung einzuschläfern und die Abrüstungsfrage für eine Reihe von Jahren zu begraben. Vielleicht finden sich die Hüter des Versailler Vertrages auf einer solch verlockenden Basis doch noch zusammen. Graf Bernstorff hat in seiner Erklärung vom letzten Samstag unzweideutig darauf hingewiesen, daß Deutschland keine Abrüstungskonvention anerkennen kann, in der nicht wenigstens die nichtigsten Kategorien des Reservekriegsmaterials erfaßt werden. Zu dieser Mindestforderung, die man von deutscher Seite an die Abrüstungsabkommen stellen muß, gehört auch eine allmählich fortschreitende Verminderung der militärisch ausgebildeten Mannschaften. Trägt das Abkommen nicht diese wesentlichen Merkmale jeder Abrüstung, so hat die deutsche Unterschrift keinen Platz unter dem Dokument. Vielleicht wird man über Deutschland als quantité négligeable hinweggehen, doch werden sich auch die Verhandlungsgegner auch darüber klar werden müssen, daß sie damit selbst den Weg frei machen für eine Revision der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages, der bei aller Härte und Rücksichtslosigkeit gegen Deutschland und sein Sicherheitsbedürfnis eine zweiseitige Bindung enthält und an dem Prinzip des Gleichgewichtes der Rüstungen festgehalten hat.

Die russisch-chinesische Spannung.

Die Protestnote der russischen Regierung wegen der Vorgänge in Peking zeigt bei näherer Betrachtung, daß man in Moskau von dem Willen geleitet ist, wenn irgendmöglich, um eine bewaffnete Auseinandersetzung mit China herumzukommen. Man betont zwar geflissentlich, daß man über hinlängliche Machtmittel verfüge, um die Rechte und das Ansehen der Sowjet-Union im fernen Osten nachdrücklichst zu schützen, daß man es aber vorziehen würde, auf den Einsatz dieser Mittel verzichten zu können. Von dieser Gesinnung sind denn auch die Maßnahmen und die Forderungen getragen, die die russische Note umfaßt. Die vorläufige Abberufung des russischen Geschäftsträgers und seines Personals aus Peking stellt noch keineswegs einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen dar, diese werden vielmehr in provisorischer Form durch die weiter aufrecht erhaltene konsularische Vertretung wahrgenommen werden können. Ferner ist bemerkenswert, daß die russische Note von China keinen Schadenersatz und auch keine formelle Entschuldigung für den Zwischenfall fordert. Man hat in Moskau offenbar den Eindruck, daß es nicht nötig ist, zu Gewaltmaßnahmen zu greifen, um der in China verfolgten Politik auch weiterhin zur Wirkung und zum Erfolge zu verhelfen. Man glaubt, daß die Ereignisse durch ihren Verlauf ganz automatisch im Sinne der sowjetrussischen Bestrebungen wirken, und man gedenkt offenbar, durch ein geschicktes diplomatisches Spiel diese Entwicklung auszunutzen und zu fördern. Das deutet sich schon in dem Bestreben an, die letzte Verantwortung für die Vorgänge in Peking von den verantwortlichen chinesischen Stellen abzuwälzen und sie den politischen Vertretern der imperialistischen Westmächte zuzuschieben, von denen in den russischen Kommentaren zu der Note behauptet wird, ihr Ziel sei die Provozierung eines kriegerischen Zusammenstoßes mit Moskau, bei dem sie Peking vorzuschieben gedächten. Außerdem rechnet man offenbar in Moskau unbedingt mit einem entscheidenden Erfolg der Kantonregierung und glaubt, daß von den beiden Strömungen in Südchina die bolschewistische über die nationalistische den Sieg davon tragen werde. Man läßt es in dieser Richtung nicht an Ermahnungen und Einflußnahme auf Kanton fehlen, um dort der radikalen Strömung zur Oberhand zu verhelfen, und in diesem Zusammenhange verdienen die Gerüchte von einer hinter den Kulissen angeblich versuchten Annäherung Tschanghaischeks an Tschangtsolin doch besondere Beachtung. Auch der militärische Führer Nordchinas hat ja gerade in letzter Zeit wiederholt und geflissentlich betont, daß für ihn in erster Linie die nationalen Interessen Chinas maßgebend seien, und Tschanghaischek, der den kommunistischen Tendenzen der Kuomingtang das ursprüngliche nationalistische Programm der südlichen Militärmacht entgegenstellt, könnte sich wohl auf diesem Boden mit ihm zusammenfinden. Die lange Geschichte des chinesischen Bürgerkrieges läßt solche Möglichkeiten durchaus zu.

Frankreichs Schuldkonto im Elsaß.

In Kolmar findet in diesen Tagen ein Prozeß statt, der weit über die Grenzen Elsaß-Lothringens hinaus von großer politischer Bedeutung ist. Angeklagt ist bekanntlich das Pariser „Journal" und dessen Berichterstatter Helsey, der den bekannten elsässischen Politiker, Abbé Haegy, bezichtigt hat, für die autonomistisch-separatistische Politik der Heimatbundbewegung deutsches Geld empfangen zu haben mit dem Ziele, die Lostrennung des Elsaß von Frankreich zu betreiben. Unter den Zeugen befinden sich fast ausschließlich Politiker von Rang und Ruf, die Verteidigung des Pariser Journalisten ist sogar darauf verfallen, hervorragende Deutsche wie den Grafen Westarp, den deutschen Generalkonsul in Zürich Dr. Heilbron, sowie den saarländischen Stahlindustriellen Röchling zu laden. Es ist selbstverständlich, daß diese Zeugen nicht erschienen sind. Denn ihre Ladung stellt ein leicht durchschaubares Manöver dar. Schließlich kammt es nicht darauf an, wer als Zeuge geladen ist, sondern darauf, was die erschienenen Zeugen aussagen. Im bisherigen Prozesse kam die französische Regierung sehr schlecht weg. Es bedeutet immerhin schon etwas, wenn ein noch vor wenigen Jahren sich ausgesprochen nationalistisch aufspielender Mann wie der Senator Abbe Müller Frankreich anklagt, seine Versprechungen gegenüber Elsaß-Lothringen nicht gehalten zu haben. Diese Feststellung ist deshalb von hohem Werte, weil die Gegner der elsässischen Autonomiebewegung bisher immer noch das Gegenteil zu behaupten wagten. Es zeugt nur von der Durchschlagskraft des Autonomiegedankens, wenn heute ein Mann wie der Senator Müller sich letzten Endes zu den Zielen bekennt, die der Heimatbund erstrebt. Müller hat an der französischen Regierungspolitik gegenüber Elsaß-Lothringen seit 1919 kein gutes Haar gelassen. Ueberhaupt muß es geradezu überraschen, wie auch andere hervorragende Zeugen wie die Generale Bourgeois und Cestelnau sich bemüht haben, dem Nebenkläger Abbé Haegy und ihn von dem Vorwurf der Verbindung mit Deutschland reinzuwaschen. Tatsächlich kann ja auch von einer derartigen Verbindung keine Rede sein. Haegy war bereits in der Vorkriegszeit Autonomist und es lag nur allzu nahe, daß er auch in der französischen Aera diese Einstellung beibehalten würde. Das einzige Ergebnis, das der Kolmarer Prozeß zeitigen dürfte, wird sein, daß die Sünden Frankreichs an Elsaß-Lothringen vor der ganzen Weltöffentlichkeit hundertfältig nachgewiesen worden sind.

Eine Wahlrede Dr. Seipels gegen den Antisemitismus.

TU. Wien, 12. April. Bundeskanzler Dr. Seipel führte in einer Wahlversammlung unter anderem aus:

„Daß ich selbst als christlich-sozialer Parteimann zu dem christlichsozialen Programm stehe, weiß alle Welt. Für mich als Bundeskanzler und auch als Führer der bürgerlichen Einheitsfront gibt es eine Judenfrage nicht. Die Gleichheit aller vor dem Gesetz ohne Unterschied der Abstammung und des Bekenntnisses bleibt die Richtschnur meines Handelns."

Dr. Seipel ging soweit, daß er den antisemitischen Passus in dem Programm der christlichsozialen Partei, wenn auch in hypothetischer Form, als unklug bezeichnete. Bei den Wahlen handele es sich nicht um Fragen der Weltanschauung, sondern der Sinn der Entscheidung bestehe in der einzigen machtpolitischen Frage, ob Oesterreich im Rahmen der staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung bleiben solle oder nicht. Solle der Kurs der systematischen Enteignung durch Uebersteuerung von Industrie, Handel und Gewerbe durch die sozialistische Gemeindeverwaltung weitergehen oder nicht? Privates Eigentum oder Sozialisierung, Rechtsstaat oder Diktatur des Proletariats, das sei die Kernfrage.

Das Urteil eines Bühnensterns über Taky

Jenny Golder, einer unserer großen Bühnensterne, erklärt kategorisch: „Um Haarflaum und überflüssige Härchen zu beseitigen, gibt es nur Taky! Wenden Sie ein wenig dieser parfümierten Creme an, die gebrauchsfertig aus der Tube kommt; warten Sie 5 Minuten und waschen Sie die Haut mit etwas Wasser ab. Sie werden von dem Resultat überrascht sein und nie wieder ein gefährliches Rasiermesser verwenden, welches Pickel verursacht und die Härchen schnell und hart wieder hervortreibt, oder die in der Anwendung komplizierten und schlecht riechenden Depilatorien.

Sparsam im Gebrauch, ohne die Haut zu reizen, bringt Taky die Härchen zum Verschwinden. Seit dieser wunderbaren Entdeckung „takysiere" ich mich und bin hiervon entzückt."

Taky ist erhältlich in allen einschlägigen Geschäften zum Preise von Mk. 2.50 pro Tube. Generalvertretung für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin W 62, Kalkreuthstraße 4, Telefon: Nollendorf 6666/67, Danzig Böttchergasse 23/27 II. A1881

Nur Tuben mit dem Aufdruck „A. Bornstein & Co." enthalten deutsche Gebrauchsanweisungen, auch wird nur für diese garantiert.

Das Mädchen unter dem Kirschenbaum.

Von

Robert Michel.

Auf jeder Bahnstrecke, die man häufiger befährt, gibt es einige Bilder, die man nie versäumen will. Einmal ist ein Schloß, einmal eine schöne Brücke, dann eine Burgruine, ein merkwürdiger Felsen, eine zerklüftete Schlucht, ein alter Baum, ein Bildstock, ein Turm oder andere durch ihre Schönheit, Pracht oder Eigenart auffallende Erscheinungen, in der vorbeifliehenden Landschaft. Der Wert dieser Bilder steigert sich noch, wenn man den Blick auf sie nur ganz kurz genießen kann. So schätzt man etwa den Anblick des wunderbar in die Landschaft gestimmten Schlosses Frauenberg der Fürsten Schwarzenberg im südlichen Böhmen, der sich auch den Expreßreisenden minutenlang darbietet, vielleicht weniger, als den kurzen Blick auf die Burg Karlstein, wenn man, von Pilsen nach Prag reisend, dieses historische Denkmal in einem linken, schmalen Seitental auftauchen und gleich wieder verschwinden sieht. Solche ganz flüchtige Bilder erwartet man meist mit Ungeduld schon seit einer halben Stunde und ist geradezu festlich gestimmt für den Anblick. Wenn ich von Mostar ans dalmatinische Meer fahre, überkommt mich während der Strecke im Narentadurchbruch ein wahres Fieber, weil ich fürchte, diesen märchenhaften Anblick des türkischen Räubernestes Pocitelj zu versäumen, das wie von einem Traum in eine Nische des jenseitigen Hanges hineingezaubert ist.

Aber ich will nicht von diesen sozusagen offiziellen Bildern sprechen, von denen gewiß jedes einer großen Anzahl von Menschen gehört. Außer diesen allgemein bekannten Bildern hat man wohl da und dort ein heimliches Bild, das man ebenfalls im Vorüberfahren jedesmal gerne wieder betrachtet, während jeder andere daran vorbeiführt, ohne es eines Blickes zu würdigen. Oft sind es ganz unauffällige Dinge, mit denen man solcherart durch lange Jahre gute Freundschaft hält. Da habe ich zum Beispiel an der Strecke nach Brünn einen gewöhnlichen Stein auf einem Feldrain. Ich kann es mir selbst nicht erklären, warum, aber ich bin noch nie an dieser Stelle vorbeigekommen, ohne schon längst vorher den Stein zu erwarten, und jedesmal schaue ist ihm dann durch das geöffnete Coupéfenster noch lange nach. Ich vermeide es, diese Strecke bei Nacht zu fahren, weil mir der Gedanke Unbehagen bereitet, daß ich den Stein im Finstern nicht sehen würde. Im übrigen bin ich überzeugt, daß ich auch im Schlafwagen vor dieser Stelle von selbst erwachen und das Fenster aufreißen würde, um den Stein sogar im Dunkeln zu suchen.

Es sind oft unerklärliche, geheimnisvolle Beziehungen, die man zu diesen flüchtigen Bildern hegt, und in den kurzen Augenblicken der Vorbeifahrt sieht man unter ihrem besonderen Bann.

Ich war noch ein Kind, als ich zum erstenmal auf der Fahrt in der Nähe von Protivin auf dem Kamin eines Bauernhauses ein Storchennest entdeckte. Seither sah ich es zahllose Male wieder; manchmal war es verlassen und manchmal bewohnt von alten oder auch von jungen Störchen. Unlängst fuhr ich mit meinen Kindern an dieser Stelle vorüber, und als das Nest, schon lange von mir erwartet, in Sicht kam, stürzte ich vom Seitengang ins Coupé und rief den Kindern zu: „Ein Storchennest!" Sie eilten herbei und freuten sich mit mir. Und als das Nest unseren Blicken entschwunden war, schaute ich meine Kinder an und ein unbegreifliches Staunen überkam mich, daß diese aufblühenden, jungen Menschen Blut von meinem Blute, meine Kinder, seien. — Der Anblick jener befreundeten Bilder bringt es wohl zuwege, daß man für Augenblicke alles vergessen kann, was in den Zwischenzeiten vor sich gegangen ist, und daß man erst allmählich aus ihrem Banne entlassen wird.

Nun erinnere ich mich noch eines solchen Reisebildes, aber mit dem hat es seine besondere Bewandtnis. Dieses Bild grub sich mir in Sinn und Herz, als ich noch sehr jung war. Da eilte einmal der Zug mit mir an einem Bauerngarten vorbei. In einer Ecke, hinter der abgebröckelten Mauer stand ein blühender Kirschenbaum und darunter saß ein junges Mädchen, das mir mit einem unsäglich holden Blick in die Augen schaute. Der Eindruck war so tief, daß ich Monate lang wohl in jeder Stunde des Tages an dieses Bild zurückdachte. Aber merkwürdigerweise vergaß ich vollständig, wo dieses beseeligende Bild mir beschieden gewesen war. Ich weiß nicht mehr den Ort, nicht mehr die Strecke, ja, nicht einmal mehr das Land, zu dem dieses Bild gehört hat. Aber ich sehe noch immer ganz deutlich die Mauer, den Kirschbaum und das liebliche, junge Wesen, obwohl dieses im Laufe der Zeiten einige Male das Aussehen gewechselt hat. Manchmal sind ihre Augen hell, manchmal dunkel; und auch das Haar ändert sich von Blond auf Schwarz, von Rot auf Braun, und es gab eine Zeit, da war das Mädchen ganz ähnlich dem Bildnis meiner Mutter aus ihrer Jugendzeit. Da ich trotz allen Bemühens den Ort nie mehr finden konnte, geschieht es mir bei Bahnfahrten immer wieder, daß ich plötzlich hinausblicken muß und voll Sehnsucht jenes Mädchen unter dem blühenden Kirschenbaum suche. Es geschieht mir dies aber nicht bloß zurzeit der Kirschenblüte, nein, auch zu jeder anderen Jahreszeit und auch in Gegenden, in denen es keinen Kirschenbaum gibt. Sogar bei nächtlicher Fahrt presse ich oft die Stirn an die Glasscheibe und blicke aus nach meinem Mädchen unter den blühenden Kirschenzweigen. Nichts, nichts, auch das Altern wird mich nicht von der Hoffnung abbringen, daß ich vielleicht doch noch einmal das Mädchen unter dem Kirschenbaum wiederfinden werde.

Die Ausgrabung eines antiken Heiligtums in Albanien. Die Franzosen haben in dem jetzt wieder so viel umstrittenen Albanien in den letzten Jahren Ausgrabungen durchgeführt, die bei Apollonia in Illyrien zur Aufdeckung eines interessanten Heiligtums führten. Man entdeckte eine unterirdische Galerie, die zu einem Gewölbe mit Nischen leitete, und an dieser Stelle wurden verschiedene Marmorstatuen und andere Skulpturen, Satyrköpfe und Silensmasken sowie Säulenkapitelle ans Licht gefördert. Nach dem Bericht des Leiters der albanischen Ausgrabungen, Léon Rey, handelt es sich hier um ein Nymphäum, eine Kultstätte der Nymphen, die nach dem Zeugnis des Strabo von den Bewohnern Apollonias besonders verehrt wurden. Das Heiligtum stammt aus der macedonischen Epoche aus dem 3. vorchristlichen Jahrhundert und zeigt, daß die Albanier sich damals noch friedlicheren Kulten zuwandten als ihre modernen Nachkommen, die besonders dem Mars huldigen.

Hamburger Uraufführung. (Maugham: „Cäsars Frau".) Unser Hamburger Theaterreferent schreibt: Das Thalia-Theater brachte in der deutschen Bühnenbearbeitung von Mimi Zoff Maughams Komödie „Cäsars Frau" zur erfolgreichen Uraufführung. Es handelt sich hier um ein psychologisch außerordentlich interessantes und fein durchgeführtes Stück von hohem Stimmungsreiz, ethischer Kraft und guter Theaterwirkung. Der Gouverneur von Aegypten hat eine 20 Jahre jüngere Frau geheiratet, die fast noch ein Kind ist. Sie liebt seinen jungen Sekretär, einen begabten Menschen, der versetzt werden soll in eine aussichtsreiche Stellung, und dieser sie. Die aus diesen Beziehungen erwachsenen Konflikte werden mit wundervollem Zartgefühl behandelt. Der Gouverneur ist der Angelpunkt des Stückes, er hält die Fäden in der Hand und lenkt die Geschicke. Ein überlegener Mann von edlem Charakter. Beherrscht wie die wertvollsten Figuren aus Galsworthys Forsyte-Saga, von hoher Moralität und seltener Güte. Ein Mann, dem die Pflicht über alles geht und der seine persönlichen Angelegenheiten erst dann ordnet, wenn für das Wohl des Landes gesorgt ist. Um ihn herum einige nicht weniger liebevoll gezeichnete Gestalten. Die eigentlich banale und alltägliche Handlung — die Frau findet zurück zu ihrem Manne — wird durch solche Kunst der Charakterzeichnung auf ein höheres Niveau gehoben und löst bei jedem Zuschauer, der Sinn für echte Menschlichkeit hat, ein erhebendes Gefühl aus, wie wir es im heutigen Theater selten erleben. Die Aufführung brachte die Qualitäten des Stückes nicht immer ganz heraus und verfiel zum Schluß ins Sentimentale, wozu die Worte den deutschen Darsteller leicht verführen, das aber in den Rahmen des Stückes durchaus nicht hineinpaßt. Dr. G. M.

= **Von der Universität Freiburg. (Berufung.)** Der als Nachfolger von Geh.Rat Professor Dr. Opitz-Düsseldorf als Ordinarius für Gynäkologie nach Freiburg berufene Dr. Pankow hat die Leitung Universitätsfrauenklinik übernommen. — Professor Dr. Amersbach hat einen Ruf an die Universität in Prag erhalten.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Donnerstag, den 14. April, findet eine Wiederholung von d'Alberts erfolgreicher Oper „Tiefland" statt. Musikalische Leitung: Dr Heinz Knöll, szenische Leitung: Otto Krauß. Am Freitag, den 15. April (Karfreitag), ist in der Festhalle, abends 6 Uhr, die Aufführung des Mozart-Requiems unter der Leitung von Generalmusikdirektor Josef Krips unter Mitwirkung von Else Blank, Magda Strack, Robert Butz und Franz Schuster, sowie des Singchors und Hilfschors des Badischen Landestheaters und des Bachvereins. Zuvor wird Mozarts g-moll-Sinfonie zu Gehör gebracht. Ostersonntag und Ostermontag kommt jeweils eine Aufführung von Richard Wagners Oper „Parsifal" im Landestheater. Die musikalische Leitung der Neueinstudierung liegt in Händen von Generalmusikdirektor Josef Krips, die szenische Leitung in Händen von Oberregisseur Otto Krauß. In der Partie der Kundry gastiert Frau Lilly Hafgren an beiden Festtagen.

Der Film des amerikanischen Professors

Von

Franz Carl Endres.

Nicht allzuweit von der Stelle, an der der Ohio in den Mississippi mündet, liegt eine mittelgroße amerikanische Industriestadt, in der sich das Unerhörte, das Noch-nicht-Dagewesene zutrug, das den Inhalt unserer Erzählung bildet.

Diese amerikanische Industriestadt lebte, obgleich außerordentlich reiche Menschen zu ihren Bürgern zählten, obgleich große Stiftungen sie mit Theatern, Bibliotheken, Instituten aller Art versehen hatten, doch gewissermaßen im Schatten der Weltmeinung. In Europa kannte man kaum ihren Namen und in Amerika selbst spielte sie keine Rolle.

Mit einem Schlage aber stand sie in der Mitte des allgemeinen Interesses. Das war die Tat John Henri Bruces, des reichsten Mannes dieser Stadt, der ein König der Könige im Getreidehandel war und den der Lokalpatriotismus der Bürgerschaft nur den großen John Henri nannte. Bruce hatte in vergangenen Jahren eine Kirche und ein Krankenhaus erbauen lassen, er hatte der Stadtbibliothek zehntausend Bände geschenkt, er deckte das Defizit eines ziemlich großen Theaters. Aber all dies hatte seinen Ruhm nicht weit über die Grenzen der Stadt verbreiten können.

Nun stand aber eines Tages in der größten Zeitung der Stadt mit Riesenbuchstaben gedruckt, daß John Henri die Summe von einer Million Dollars für denjenigen Film aussetze, der in der Lage sei, die Bürgerstadt seiner Vaterstadt am gewaltigsten zu erschüttern und dabei den geringsten Apparat an Darstellern, Comparserie und szenischem Aufbau beanspruche.

Bruce hatte sich und den bedeutendsten Filmfachleuten der Stadt das Recht der ersten Auswahl vorbehalten. In der engeren Konkurrenz der 50 besten Filme sollte eine Entscheidung der Bürgerschaft den Preis zuerkennen. Es war verlangt, daß ein spielfertiger Bildstreifen eingesandt werde.

Bruce gab zur Dichtung und Herstellung nur einen Monat Zeit

Schon am ersten Tage, an dem diese Anzeige erschien, war die Aufregung in der Stadt unermeßlich. In der ersten Woche bildeten sich Vereine zur Unterstützung der Dichterphantasien, Banken entstanden zur Finanzierung der Filmherstellungskosten, Kopieranstalten schossen aus dem Boden empor.

In den entstandenen „Klubs zur Erlernung der Filmtechnik" wurden Manuskripte teils vorgeprüft, teils gemeinschaftlich bearbeite, wurden Gedanken ebenso fleißig geboren wie gestohlen.

Am ersten Mai war letzter Termin für Einlieferung.

Dann lag es zwei Monate wie Gewitterschwüle über der Stadt. Das Preisrichterkollegium hüllte sich in unbedingtes Schweigen John Henri Bruce lächelte und lud die bedeutendsten Filmleute von Amerika für den ersten Juli in das eigens zu diesem Zwecke erbaute „Theater der Zehntausend" ein, wo 50 Tage lang die Filme der engeren Konkurrenz laufen sollten.

Eine Revolution hätte die Interessen der Gesamtheit, ja die sozialen Schichtungen und die Formen des gegenseitigen Verkehrs nicht gründlicher über den Haufen werfen können, als es diese 50 Vorstellungen taten.

Am 50. Abend betrat Henri Bruce die Bühne und teilte dem Publikum mit, daß er als Vorsitzender des Preisrichterkollegiums sich einer Ungerechtigkeit schuldig gemacht habe. Er bitte aber die liebe Bürgerschaft, die wisse, daß nicht unedle Motive ihn bewegten, um Indemnität. Es handele sich um einen seiner ältesten Freunde den in der Stadt rühmlichst bekannten Professor William Allenter.

Bei diesen Worten erscholl Beifall aus dem Publikum. Allenter war ein außerordentlich beliebter Arzt, dessen hohe Kunst und nie rastende Pflichterfüllung von allen Mitbürgern ohne Neid und Mißgunst anerkannt wurden. Professor Allenter, so führte der große John Henri aus, habe auch einen Film angekündigt, sei aber darauf bestanden, daß der Film ohne vorher geprüft zu werden, am 50. Tage nach der letzten Konkurrenzvorstellung laufen solle. Er werde nur wenige Minuten in Anspruch nehmen.

„Ich denke", schloß Bruce seine Ansprache, „daß die Bürgerschaft mit mir darin übereinstimme, diese Ausnahme von der Regel der Konkurrenz dem um die Stadt seit mehr als vierzig Jahren hochverdienten Gelehrten und unermüdlichen Menschenfreunde als ein Zeichen ihres Dankes zu genehmigen und ich bitte, daß diejenigen unter Ihnen, die anderer Ansicht sind, sich von ihren Plätzen erheben."

Das ganze Theater blieb sitzen und klatschte Beifall. John Henri Bruce verließ die Bühne und Professor Allenter, herzlich begrüßt, bestieg sie.

„Es ist notwendig", sagte der Professor mit etwas zitternder und große, innere Erregung verratender Stimme, „es ist tatsächlich notwendig, daß ich meinem Film einige Worte der Erklärung vorausschicke. Ich bin ja kein Dichter und kein Künstler. Ich bin nur ein Forscher im Gebiete des Lebens und beuge mich vor dem großen Drama, das jedes Menschen Leben uns darbietet. Ich habe seit vollen vierzig Jahren meinen treuen Laboratoriumsdiener, der vorigen Monat starb, jeden Morgen und jeden Nachmittag in genau der gleichen Stellung photographiert. Eine von mir eigens zu diesem Zwecke erfundene Maschine gewährleistete die mathematisch genau gleiche Stellung dieses Menschen bei jeder Aufnahme. Als ich die erste Photographie machte, war er ein zwanzigjähriger, schöner und kraftvoller Jüngling Als ich vierzig Jahre später die letzte Aufnahme machte, war er ein seit längerer Zeit todkranker Mann. Am Tage nach dieser letzten Aufnahme starb er. Und nun verehrte Bürger dieser Stadt! Rechnen Sie sich aus, wieviel Aufnahmen ich besitze. Vierzig Jahre lang jeden Tag zwei. Alle diese Aufnahmen habe ich in einem Filmstreifen aneinandergereiht, und in wenigen Minuten wird das allen äußeren Ereignissen entzogene Leben eines einfachen Menschen an Ihnen vorüberrollen.

Der Mensch, den Sie jetzt sehen werden, vollzieht keine Bewegung. Aber das Leben bewegt sich in ihm mit jener erschütternden Bewegung nach dem Tode zu, die allem Leben eigen ist, die wir aber an den Menschen in dieser Weise niemals beobachten können, da wir in unserem Verkehr mit ihnen stets nur Momentaufnahmen, die durch große Pausen getrennt sind, wahrnehmen!"

Der Professor stieg die Treppe von der Bühne in den Zuschauerraum hinab Tiefes Schweigen erwartete den Beginn dieser eigentümlichen Vorstellung. Die Leinwand leuchtete auf. Man sah einen jungen Menschen, der auf einem Stuhle saß und den Beschauer anblickte. In rascher Folge kreisten die Bilder auf dem Streifen. Unbeweglich saß der Mensch, aber in seinen Zügen bewegte sich irgend etwas Furchtbares, etwas Grauenhaftes, etwas Entsetzliches. Die Frische der Jugend welkte. Kaum angedeutete Schatten wurden zu Runzeln und tiefen Falten. Die Fröhlichkeit der Augen wurde zu wissendem Ernst und wandelte sich endlich zu Müdigkeit und Todesahnen. Die ganze Gestalt ging aus der Schlankheit eines Jünglings durch die Straffheit und dann Behäbigkeit des Mannes in die Schwäche und Sterbensreifheit des Greises über. Und all das in wenigen Minuten. Die furchtbare Tragödie des Lebens mit ihrem unentrinnbaren, hier auf der Leinwand von jedem Kinde vorauszusehenden Aktschluß des Todes spielte sich, zeitlich zusammengedrängt, mit einer Deutlichkeit ab, der kein menschliches Gefühl gewachsen war.

Stoßweises Atmen der Zuschauer erfüllte den Raum, heißes Schluchzen durchdrang ihn. Gellende Schreie des Entsetzens jagten einander an die hohe Decke des Theaters. Es gab starke Männer, die sich erschüttert umwandten, weil sie dieses Drama, das wir Menschen alle spielerisch erleben, nicht länger mit ansehen konnten.

Und jetzt ergriff den Menschen dort auf der Leinwand der grinsende Tod. Jahre vor seinem Sterben. Man sah es deutlich Dieser eigentümliche Verfall der Züge! Dieser immer mehr nach innen gerichtete Blick! Diese unsagbare Traurigkeit, die auf dem abmagernden, starken Manneskörper sich ausbreitete! Diese Hände die so sonderbar, so unsagbar sonderbar wurden!

Da war nur mehr ein großes Weinen in dem Saale.

Als dieser furchtbare Film abgelaufen war, konnten sich die Zuschauer lange nicht beruhigen. Und erst, als der Professor, mit dem Filmstreifen in der Hand die Bühne betrat, legte sich die Unruhe des Schmerzes und der beispiellosen Ergriffenheit, die sich aller bemächtigt hatte.

Einer rief laut: „Professor Allenter hat den Preis." Hunderte riefen es nach. Tausende schrien es, mit so dröhnender Gewalt, daß das Haus erzitterte. Die Seelen dieser erschütterten Menschen machten sich durch das Schreien frei von dem gespensterhaften Druck, von der wie Naturgewalt wirkenden Furcht des Lebewesens vor dem Tode.

Angesichts dieser Einstimmigkeit des Urteils erklärte John Henri Bruce, daß Allenter den Preis errungen habe.

Dieser aber richtete noch ein Wort an die Versammlung.

„Menschenbrüder", sagte er, „soeben sind mir zehn Millionen Dollars für den Film angeboten worden. Ich wußte es, daß es keinen größeren und gewaltigeren Film gibt, als das Leben. Aber mein Film ist Wahrheit und es ist besser und menschenfreundlicher, den Menschen ihren Traum vom Leben zu lassen. Es ist unendlich grausam, ihnen die Wahrheit des Lebens zu zeigen. Daher wird niemand diesen Film mehr zu sehen bekommen."

Und Professor Allenter, der große Menschenfreund, zerriß den Film und verließ die Bühne. —

112 neue Planeten in einem Jahre entdeckt.

Eine Höchstleistung astronomischer Forschung.

Von

A. Stentzel.

Während die Reihe der großen Planeten seit der Entdeckung des achten dieser Körper, des Neptun, im Jahre 1846 vorläufig als abgeschlossen zu gelten hat, da das Suchen eines in neuerer Zeit vermuteten und keineswegs unwahrscheinlichen, noch weiter entfernten großen Planeten, des sogenannten „Transneptun", bisher erfolglos geblieben ist, wächst die Zahl der seit der Entdeckung der Ceres im Jahre 1801 bekannten, zwischen den Hauptplaneten Mars und Jupiter die Sonne umkreisenden kleinen Planeten, der Planetoiden oder Asteroiden, beständig an. Zuerst waren die Entdeckungen dieser kleinen Körper wegen ihrer geringen Lichtstärke — nur einzelne können bei günstigster Stellung (in der Opposition) eben noch mit bloßem Auge wahrgenommen werden — sehr spärlich: nachdem Piazzi den ersten Planetoiden (Ceres) aufgefunden hatte, entdeckte Olbers 1802 einen zweiten, die Pallas, Harding 1804 einen dritten, die Juno, und wiederum Olbers 1807 einen vierten, die Vesta. Dann trat eine Pause von fast vier Jahrzehnten in der Entdeckertätigkeit ein; erst 1845 fand Hencke einen fünften kleinen Planeten, die Asträa, und 1847 einen sechsten, die Hebe. Nun aber war das Eis gebrochen, ein jedes Jahr brachte neuen Zuwachs, ja, die Zahl der alljährlich entdeckten Planetoiden steigerte sich immer mehr und wuchs besonders, seitdem 1891 die Photographie in den Dienst der systematischen Aufsuchung solcher Körper gestellt wurde. Als erfolgreichste Planetenentdecker seien genannt aus älterer Zeit R. Luther Goldschmidt, C. H. F. Peters und namentlich Palisa und Charlois, aus neuerer Zeit M. Wolf, Kopff und Reinmuth, unter denen wieder Palisa und Wolf an erster Stelle stehen.

Die sich infolge der fortgesetzten Vermehrung stetig schwieriger und zeitraubender gestaltende Bahnberechnung der Planetoiden bildet eine der Hauptaufgaben des Astronomischen Rechninstituts in Berlin-Dahlem. Die Rechnungsergebnisse über den vom 1 Juli bis 30. Juni reichenden Jahreszeitraum werden alljährlich in den Astronomischen Nachrichten veröffentlicht. Gegenwärtig liegt die Mitteilung über das Berichtsjahr 1925/26 vor, das insofern eine Ueberraschung bringt, als es die Höchstzahl der bisher während eines Jahres entdeckten Planeten überhaupt, nämlich 112, bringt. Es wurden sogar 119 gemeldet, aber von diesen stellten sich fünf als identisch mit bereits numerierten und zwei als identisch mit noch nicht numerierten, aber bereits einmal beobachteten Planeten heraus. Von den verbleibenden 112 neuen Planeten entdeckten auf der Königstuhl-Sternwarte (Heidelberg) K. Reinmuth allein 43 und Direktor M. Wolf 23, sodaß auf dieses Observatorium nicht weniger als 66 Planeten-Entdeckungen in einem Jahre entfallen! Auch die Sternwarte in Simeis auf der Halbinsel Krim war noch sehr erfolgreich; hier fanden G. Schain 12, Boljawsky 5, Albitzky 4 und Roujmin 12, zusammen 33 Planeten auf Bei 48 Planeten, also 40 v. H. aller Entdeckungen, blieb die Entdeckungsbeobachtung die einzige. Obwohl von insgesamt 110 Planeten Bahnberechnungen ausgeführt wurden, gelang es doch nur bei 8 Planeten, eine zur Numerierung ausreichende Bahnbestimmung zu erreichen; bei allen übrigen Planeten war das vorhandene Beobachtungsmaterial wegen der außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse zu einer Numerierung nicht ausreichend. Da nachträglich noch drei früher entdeckte Planeten numeriert werden konnten, beträgt die Zahl der neu mit Nummern versehenen Planeten 11, und damit steigt die Gesamtzahl aller bis jetzt numerierten kleinen Planeten auf 1057. Seit dem 1. Juli 1926 sind aber bisher wiederum viele solcher Körper aufgefunden worden, sodaß der wirkliche Bestand der gegenwärtig ermittelten Planetoiden weit über 1100 beträgt.

Die Zahl aller überhaupt vorhandenen Planetoiden wird kaum jemals festzustellen sein, da nach den bisherigen Erfahrungen die meisten von ihnen so klein sind, daß sie selbst den stärksten optischen Instrumenten verborgen bleiben Als Durchmesser fand Barnard nach direkten Messungen, die aber naturgemäß noch unsicher sind, für Ceres 780, für Pallas 490 und für Vesta 390 Kilometer. Bei den weitaus meisten kleinen Planeten beträgt aber der Durchmesser weniger als 100 Kilometer, und bei den kleinsten bekannten Körpern mag er nur 5 bis 7 Kilometer betragen. Die Gesamtmasse des ganzen Asteroidenringes berechnete Leverrier und später Harzer und H. Osten zu ein Sechstel bis ein Viertel der Erdmasse.

Es ist merkwürdig, daß sich in dem die Sonne umkreisenden breiten Planetoidenringe ähnliche Lücken, sog. Teilungen, finden wie in den ebenfalls aus unzähligen kleinen, doch viel gedrängter angeordneten Körperchen bestehenden Saturnringen. Man hat diese Teilungen oder Leeren des Planetenringes auf die störenden Einwirkungen des mächtigen Jupiter zurückgeführt, dem man sogar die unrechtmäßige Aneignung einiger kleiner Planeten zutraut, die ihn nun als Monde für immer umwandern.

Die „letzten Tage von Zarskoje Selo".

Neue Mitteilungen über die Gefangennahme des Zaren und seiner Familie und ihren Aufenthalt in dem Zarenschloß von Zarskoje Selo finden sich in dem Buch „Die letzten Tage von Zarskoje Selo", das der Generaladjutant des ermordeten Herrschers und Großmarschalls des Zarenhofes, Graf Benckendorf, soeben in London veröffentlicht. Das Buch enthält im wesentlichen das Tagebuch des Grafen und erzählt zu Anfang von dem Glanz am Petersburger Hofe, dessen strahlende Bilder in schroffem Gegensatz zu den düsteren Szenen des Schlusses stehen.

Als die Revolution in Petersburg begann, befand sich der Zar bei dem Hauptquartier zu Mohilew und beschloß, sofort nach Zarskoje Selo zurückzukehren. Benckendorf glaubt, wenn der Zar auf der Rückfahrt einen anderen Weg eingeschlagen hätte, befände er sich vielleicht noch auf dem Thron. „Um nicht die Bewegungen der Truppenzüge zu stören", schreibt Benckendorf, „wurde der längere Weg gewählt, und diese Wahl, die durch das Hauptquartier des Generals Rußki bei Pskow führte, war verhängnisvoll. Wäre der Kaiser zu dem Hauptquartier seines Stabes oder nach Minsk zurückgefahren, dann wäre er, von treuen Truppen umgeben, imstand gewesen, ganz anders zu sprechen und zu handeln, als dies unter dem Einfluß des Generals Rußki geschah, der ein ausgesprochener Republikaner war und unter dessen revolutionärer Propaganda das Heer schwer gelitten hat.

Bei der Ankunft des Zaren in Zarskoje war die kaiserliche Familie bereits verhaftet. „Die Soldaten der neuen Garde waren furchtbar anzusehen; schmutzig und lärmend stritten sie sich mit allen. Die Offiziere, die sich vor ihnen fürchteten, hatten die größte Mühe, sie vom Herumschwärmen um den Palast und vom Eindringen in alle Zimmer abzuhalten. Die Schildwachen unterhielten sich damit, das halbzahme Wild abzuschießen, das in dem Park gehalten wurde." In den ersten Tagen seiner Gefangenschaft war der Kaiser stets von einem Soldaten begleitet, wenn er im Park spazieren ging oder Schnee schaufelte, um sich Bewegung zu verschaffen. Später legten er und seine Begleiter einen Küchengarten an.

Zuerst pflegte der Zar, wenn er seinen Morgenspaziergang machte, den Soldaten einen guten Morgen zu wünschen, aber später wurde das verboten. Als ein früherer Generalmajor, der sich zu den Aufständischen geschlagen hatte, zur Besichtigung nach Zarskoje kam, begegnete er dem Zaren, der ihm die Hand zum Gruß entgegenstreckte. Der andere aber trat einen Schritt zurück und sagte: „Nicht um alles in der Welt." Da trat der Zar einen Schritt vor und fragte: „Was haben Sie gegen mich?" „Der General blieb mit offenem Munde stehen, drehte sich dann um und verließ das Zimmer.

In der Atmosphäre beständigen Argwohns, die den Zaren umgab, kam es auch zu lächerlichen Vorfällen. So forderten die Soldaten eines Tages die Auslieferung einer Spielzeugkanone, die dem Zarewitsch gehört, weil die „eine ernhafte Gefahr darstelle". Die kaiserliche Familie blieb in Zarskoje, bis sie im August nach Sibirien abtransportiert wurde, von wo sie im März 1918 nach Jekaterinenburg, dem Schauplatz ihrer Ermordung, kam.

Am 1. August 1917 nahm Graf Benckendorf, der drei Zaren treu gedient hatte, von seinem Herrn Abschied. „Ich war dem Kaiser von ganzem Herzen zugetan", sagt er in einem abschließenden Urteil „Er war sehr jung, als er den Thron bestieg ohne Erfahrung im Leben und in den Geschäften, und niemals bot sich ihm Gelegenheit seinen Charakter auszubilden. Am Ende seines Lebens fehlte ihm jedes Gleichgewicht, und er konnte auch nicht die Prinzipien durchführen, die für die Regierung eines so großen Reiches notwendig waren. Daher seine Unentschlossenheit und die Schwankungen, die während seiner ganzen Regierung andauerten. Intelligent, gut und wohlmeinend, war er nicht der Mann, die gigantischen Ereignisse in den letzten Jahren seiner Regierung zu meistern. Müde und überlastet, wie er war, zermalmten ihn diese Geschehnisse.

Ein Fluß, der Diamanten führt.

Sehr reiche Lager von Diamanten sind in den Kiesablagerungen an der Mündung des Orangeflusses entdeckt worden. Der Einfluß, den man davon auf den Diamantenmarkt erwartet, ist so groß, daß die Regierung die Ausbeutung der umliegenden Gebiete verboten hat. Seit einiger Zeit bereits wurden wertvolle Diamanten nach Kapstadt gebracht, ohne daß man feststellen konnte, woher sie stammten. Nun ist bekannt geworden, daß sie von Funden herrühren die Dr. Hans Merensky und Dr. Reuning in der Nähe der Alexander-Bucht an Stellen machten, die in Höhen von 20 bis 270 Fuß über dem Meeresspiegel liegen. Es sind hier drei Terrassen von Kies und Geröll, die sich in beträchtlicher Ausdehnung an der Küste erheben. Diese Ablagerungen sind reich an allen Arten von Erzen, die sich im West-Griqua-Land finden, und die Diamanten sind kaum von denen zu unterscheiden, die man in den Kimberley-Minen gewinnt. Die Durchschnittsgröße der Steine ist 1½ Karat, der größte, der bisher gefunden wurde, wog über 81 Karat. Der Durchschnittswert des Karats ist 240 M. Die Steine zeigen in der Art, wie ihre Ecken abgerundet sind daß sie große Strecken zurückgelegt haben, bevor sie die Ablagerungen erreichten, die wahrscheinlich viele Jahrhunderte alt sind.

Der Diamantengräber Cornell, der die Umgegend des Orange-Flusses seit langem durchsuchte, vertrat bereits die Ansicht, daß der Orange-Fluß große Mengen von Diamanten von West-Griqualand nach der Küste geführt haben muß, und verbrachte Jahre damit, nachdem Verbleib dieser Edelsteine zu suchen. Seine Theorie hat sich nun als richtig erwiesen, aber er selbst hat vergeblich gesucht, weil er in den Terrassen nicht tief genug grub. Er hätte vielleicht die Entdeckung noch selbst gemacht wenn er nicht während eines seiner seltenen Aufenthalte in London einem Verkehrsunfall erlegen wäre.

Der Dichterfürsten Morgentrunk.

Ein der Allgemeinheit wohl unbekannter Brief von Humboldts an seine Gattin Karoline, geb. Wilhelm v. Dacheröden, datiert: Weimar, den 17. November 1828, enthält die folgenden, in mehr denn einer Hinsicht interessanten Zeilen:

„Ach Gott, liebes Kind, Goethe hat auf nichts
Appetit, nicht auf Bouillon, Fleisch, Gemüse.
Er lebt von Bier und Semmel, trinkt große Gläser
am Morgen aus, beratschlagt mit seinen Bedienten,
ob er dunkel- oder hellbraunes Köstritzer Bier . . .
trinken soll."

Neben der schönen Besorgnis um den Freund, die diese Briefstelle des großen Forschers verrät, zeigt sie, daß auch Deutschlands größtem Dichter der Wert der Köstritzer Biere vertraut war und daß auch er, gleich so vielen Geistesheroen vor und nach ihm — man denke nur an Bismarck, der den Köstritzer Bieren zu vielen Malen seine besondere Wertschätzung zollte — das altehrwürdige Köstritzer Schwarzbier gerade in den Zeiten körperlicher Depression bevorzugte.

Chlorodont

Zahnbürsten

Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahnbelag und beginnenden Zahnsteinansatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstenbüschel erfaßt und geputzt. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnfleisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schont den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen elfenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt üblen Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pfg. und Mk. 1.25. Chlorodont-Zahnpaste 60 Pfg. und Mk. 1.00.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 12. April. (Funkspruch.) Die Haussestimmung hielt auch an der Dienstagbörse unentwegt an, soweit die gegenwärtig von der Spekulation in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückten Aktien in Frage stehen. In Elektrizitätswerten, für die an den Maklertafeln teilweise Pluszeichen erschien und von denen Schuckert u. Siemens Anfangsgewinne von 10.5 Prozent erzielten, hat sich bereits eine große Mitläuferschaft gebildet, durch deren Käufe die Kurse weiter in die Höhe gesetzt wurden. Daneben fanden Kohlenaktien starke Beachtung, in denen angeblich ebenso wie am Elektromarkt Interessenkäufe beträchtlichen Umfangs stattfinden sollen, deren Ausgang hauptsächlich im Rheinlande liegt. Die kräftige Steigerung dieser und anderer Spezialwerte führte allgemein zu einer günstigen Tendenzbildung. Die Bankenkundschaft beteiligt sich seit dem Wochenbeginn außerordentlich lebhaft mit neuen Anschaffungen. Der Eingang an Kaufaufträgen war anfangs so erheblich, daß sich die erste Kursfestsetzung teilweise hinauszögerte. Einen vorteilhaften Eindruck machte es angesichts der Haussebewegungen, daß die Geldverhältnisse eine unverändert befriedigende Entwicklung nehmen und die Medioliquidation leicht verlaufen ist. Man beobachtete per Ultimo April und für spätere Termine auch namhafte Abschlüsse von Prämiengeschäften. Für Tagesgeld nannte man offiziell einen Satz von 4—6 Prozent, doch konnten erste Firmen bereits darunter ankommen. Monatsgeld 6.5—7.5 Prozent. Warenwechsel mit Großbankgiro etwa 4.75 Prozent.

Im Devisenverkehr erzielte der italienische Lire eine neue Befestigung auf 99.70, seinen bisher höchsten Stand. Oslo und Madrid bröckelten leicht ab. International fest notierte der Dollar, der sich gegen London auf 4.8560 und gegen Berlin auf 4.2193 stellte.

In einzelnen stiegen von Elektrowerten schon in der ersten Stunde El. Licht u. Kraft um 6, Lieferungen um 5.5, Gef. für el. Untern. um 7.5, AEG. um 4.75 Prozent. Die Kapitalerhöhungsgerüchte und die Nachrichten über sonstige neue bevorstehende Transaktionen der Verein. Glanzstoffabriken riefen für dieses Papier erneut die Aufmerksamkeit der Spekulation hervor. Der Anfangskurs ergab eine 22prozentige Erhöhung. Bemberg plus 10 Prozent. Nach der gestrigen Ruhe stellte sich auch wieder Interesse für Schultheiß und Ostwerke ein, die 11 bezw. 6 Prozent gewannen. Unter Montanaktien standen Kohlenwerte im Vordergrunde. Essener Steinkohlen plus 4, Harpener plus 2, Köln-Neuessen plus 2.5. Unter Bankaktien zogen Philipp Holzmann um 5, unter Zellstoffwerten Waldhof um 4.5 Prozent an. Beachtung fanden ferner Charlottenburger Wasser, Dessauer Gas, J.-G. Farbenindustrie (letztere plus 5.5 Prozent, Orenstein plus 5.25 und von Schiffahrtsaktien Hamburg-Süd und Hansa, die etwa 3.5—4 Prozent fester einsetzten. Bankaktien freundlich. Deutsche Handelsanteile plus 6.5, jedoch Mitteldeutsche minus 7 Prozent. Deutsche Staatsanleihe lustlos und eher abbröckelnd. Von Auslandsrenten lagen Anatolier freundlich. Gegen Ende der ersten Stunde konzentrierte sich die Geschäftstätigkeit noch immer auf den Elektromarkt, daneben auf Kohlenwerte. J.-G. Farbenindustrie und die an deren Spezialitäten des Tages, die ihre Anfangsgewinne überschritten.

Im weiteren Verlauf der Börse wurde die Umsatztätigkeit etwas ruhiger, nachdem der Hauptansturm der Käuferkreise vorüber war. Die Kurse gaben teilweise gegenüber ihrem höchsten Stand leicht nach, hatten aber trotzdem auch später einen bemerkenswert festen Grundton. Als interessante Einzelheiten seien hervorgehoben, daß die Aktiennotiz für Bochumer und Deutsch-Luxemburger heute zum ersten Mal entfallen ist und dafür ein gemeinsamer Kurs für Gelsenkirchener Bergwerks-AG. festgesetzt wurde, nach deren Aktien Nachfrage zu 208—210 Prozent bestand. Im Freiverkehr wurden, was ebenfalls einige Beachtung fand, die Aktien des Schwedischen Zündholztrusts erstmalig inoffiziell gehandelt, und zwar zu 315 RM. pro Stück à 100 Kronen. Das Papier war eher angeboten. Uebrigens erfolgte heute die Einzahlung auf die kürzliche Emission von Obligationen der Svenska Taendsticks-Aktiebolagit in Deutschland, die am Geldmarkt einigen Bedarf hervorrief.

Privatdiskont kurze Sicht 4.5, lange Sicht 4.37 Prozent.

Eine fühlbare Abschwächung des Niveaus trat gegen Schluß der Börse ein, als mit Rücksicht auf die bevorstehenden Feiertage Glattstellung erfolgten. Gegenüber den höchsten Tageskursen büßten die führenden Papiere vielfach mehrere Prozent ein. An der Nachbörse, die wieder einen festen Verlauf nahm, wurde dann ein Teil dieser Verluste eingeholt. Rhein. Stahl bewegten sich aber mit 247 nachbörslich unter ihrem Anfangsstande. Von Schiffahrtswerten hörte man im Spätverkehr Hansa mit 234.5, Hamburg-Süd mit 244.5, Nordd. Lloyd mit 149, Hapag mit 150, von Elektrowerten Siemens mit 316.5, AEG. 183, Schuckert mit 203, Gef. für elektr. Untern. mit 277. Von Montanaktien notierten nach Schluß der Börse: Mannesmann mit 229.5, Essener Steinkohlen mit 237, Riebeck mit 187, Gelsenberg mit 208.5, Ostwerke mit 443, Schultheiß mit 466, Ablösungsanleihe Neubesitz mit 23.20.

Berliner Devisennotierungen vom 12. April

	11. April Geld	11. April Brief	12. April Geld	12. April Brief
Amsterdam	168.57	168.99	168.56	168.98
Buenos-Aires	1.783	1.787	1.783	1.787
Brüssel-Antw.	58.595	58.735	58.60	58.74
Oslo	108.76	109.04	108.56	108.84
Kopenhagen	112.41	112.69	112.42	112.70
Stockholm	112.91	113.19	112.91	113.19
Helsingfors	10.603	10.643	10.601	10.641
Italien	20.26	20.32	20.50	20.56
London	20.463	20.515	20.461	20.513
Newyork	4.214	4.224	4.214	4.224
Paris	16.505	16.545	16.50	16.54
Schweiz	81.04	81.24	81.05	81.25
Spanien	73.79	73.97	73.36	73.54
Japan	2.060	2.064	2.059	2.063
Rio de Jan.	0.497	0.499	0.4975	0.4995
Wien	59.26	59.40	59.26	59.40
Prag	12.474	12.514	12.474	12.514
Jugoslaw.	7.403	7.423	7.403	7.423
Budapest	73.52	73.70	73.52	73.70
Bulgarien	3.04	3.05	3.045	3.055
Lissabon	21.485	21.535	21.485	21.535
Danzig	81.62	81.82	81.62	81.82
Konstantinop.	2.16	2.17	2.162	2.172
Athen	5.77	5.79	5.74	5.76
Canada	4.215	4.225	4.215	4.225
Uruguay	4.285	4.295	4.285	4.295
Kairo	20.992	21.044	20.992	21.044

Frankfurter Devisennotierungen vom 12. April

	11. April Geld	11. April Brief	12. April Geld	12. April Brief
Amsterdam	168.60	169.62	168.60	169.62
Buenos-Aires	1.783	1.787	1.783	1.787
Brüssel-Antw.	58.61	58.75	58.63	58.77
Oslo	108.76	109.04	108.61	108.89
Kopenhagen	112.41	112.69	112.41	112.69
Stockholm	112.81	113.09	112.79	113.07
Helsingfors	10.60	10.64	10.605	10.645
Italien	20.29	20.3	20.58	20.64
London	20.468	20.520	20.464	20.516
Newyork	4.2142	4.2242	4.2147	4.2247
Paris	16.51	16.55	16.515	16.555
Schweiz	81.03	81.23	81.06	81.26
Spanien	74.03	74.21	73.06	73.74
Japan	2.060	2.064	2.059	2.063
Rio de Jan.	0.497	0.499	0.4975	0.4995
Wien	59.25	59.39	59.00	59.14
Prag	12.472	12.512	12.475	12.515
Jugoslaw.	7.40	7.42	7.41½	7.43½
Budapest	73.56	73.74	73.54	73.72
Bulgarien	3.04	3.05	3.045	3.055
Lissabon	21.485	21.535	21.485	21.535
Danzig	81.62	81.82	81.62	81.82
Konstantinop.	2.15	2.17	2.162	2.172
Athen	5.77	5.79	5.74	5.76
Canada	4.215	4.225	4.215	4.225
Uruguay	4.285	4.295	4.285	4.295
Kairo	20.992	21.044	20.992	21.044

Züricher Devisennotierungen vom 12. April

	11. 4.	12. 4.		11. 4.	12. 4.
Newyork	5.19⅞	5.19⅞	Deutschland	123.20	123.23¾
London	25.25⅛	25.24½	Wien	73.12½	73.10
Paris	20.36¼	20.36¼	Budapest	90.62½	90.82½
Brüssel	72.0	72.30	Agram	9.13¾	9.13¾
Italien	24.97½	25.28¾	Sofia	3.75	3.75
Madrid	91.30	90.75	Bukarest	3.175 nom	3.20 nom
Holland	207.95	208	Warschau	58	—
Stockholm	139.20	139.28¼	Helsingfors	13.12½	13.12½
Kristiania	134.20	133.75	Konstantinop.	2.65	2.67½
Kopenhagen	138.65	138.65	Athen	6.95	7.10
Prag	15.40	15.40	Buenos-Aires	2.20¼	2.20

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	97%	Grindler Zigarr.	20%	Moninger Brauerei	150%
Badenia Druck.	125%	Itterkraftwerke	20%	Rastatter Waggon	26%
Brown Boveri	175%	Kali-Industrie	200%	Rodi u. Wienenberg	55%
Deutsche Lastauto	53%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Kollnau	110%
Deutsche Petrol.	85%	Karlsr. Lebensverf.	215%	Spinn. Offenburg	130%
Gasolin	120%	Krügershall	200%	Zuckerwaren Speck	*G.

* G gesucht.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 12. April. Wenn auch die Umsatztätigkeit gegen gestern etwas nachgelassen hat, so verkehrte die Börse heute doch wieder in recht fester Haltung, wobei in erster Linie wieder die Elektrizitätswerte das Hauptinteresse auf sich zogen, daneben J.-G. Farbenindustrie in Erwartung einer höheren Dividendenausschüttung. Schuckert und Lahmeyer waren bevorzugt und je 4 Prozent höher. Dagegen J.-G. Farbenindustrie trotz sehr lebhaftem Geschäft nach vielen Schwankungen nur um 1 Prozent höher. Außerdem bestand erhöhtes Interesse für Bauunternehmungen und verwandte Branchen. Neben Zement Heidelberg konnten Holzmann und Hoch- und Tiefbau größere Kursgewinne erzielen. Auf allen anderen Gebieten war die Tendenz gut behauptet. Einzelne Montanwerte, die etwas höher einsetzten, gaben im Verlaufe die Kursgewinne wieder ab. Banken überwiegend etwas leichter, Schiffahrtsaktien 2 Prozent niedriger. Für Hoch- und Tiefbau kam auch eine Notierung erst später zustande. Diese waren bei starker Rationierung 7½ Prozent höher. Deutsche Renten abgeschwächt, Ablösungsschuld und Schutzgebietsanleihe je ¼ Prozent nachgebend. Von ausländischen Renten waren Türken und Russen etwas anziehend bei allerdings kleinem Geschäft.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 12. April. (Funkspruch.) Produktenbörse. Bei kaum veränderten Weizenforderungen des Aus- wie auch des Inlandes im Verein mit dem Ausbleiben jeglicher Anregung entwickelte sich heute sehr schwer das Geschäft. Lieferung hatte nur für Mai einige Umsätze und zwar zu etwas erhöhtem Preis. Für Roggen war einiges Angebot im Markt, doch zeigte sich wenig Frage. Das Niveau war teils nicht ganz behauptet, teils leicht befestigt. Gerste und Hafer werden von Abgeberseite in den Preisen unnachgiebig gehalten und finden nur in geringem Umfang Aufnahme. Von sonstigen Stoffen zeigte sich einige Frage nach Kleie, während im übrigen die Tendenz durchaus lustlos bleibt. Die Rauhfutternotierungen sind unverändert.

Die amtlichen Berliner Produktennotierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 267—271, Mai 284—283.75, Juli 261.25, ruhig; Roggen, märk. 249 bis 254, Mai 256.50—256.75, Juli 248.50—250 fester, Sept 226.50, ruhig; Sommergerste, märk. 218—245, Wintergerste 192—205, Futtergerste —, ruhig; Hafer, märk. 208—216, stetig; Mais, loko Berlin 178—182, frei Waggon Hamburg —, ruhig; Weizenmehl 34.50—36.50, ruhig; Roggenmehl 33.75—35.50, behauptet; Weizenkleie 14.35; Roggenkleie 15.25—15.50; Raps und Leinsaat —; Viktoriaerbsen 42—59; kleine Speiseerbsen 26 bis 29; Futtererbsen 22—23; Peluschken und Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14—14.50; gelbe Lupinen 15.75—16.50; Serradella 21.50—25; Rapskuchen 14.50—15.60; Leinkuchen 19.60—19.90; Trockenschnitzel 12.10—12.40; Sojaschrot 19.20—19.60; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 30—30.30 RM.

Magdeburg, 12. April. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 33.12 RM. April 33—33.25, Mai 33.25, Juni 33.50. Tendenz: ruhig — stetig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): April bez. 17.40 Br. 17.20 G, Mai bez. 17.40 Br. 17.30 G, Juni bez. 17.40 Br. 17.30 G, Juli bez. 17.45 Br. 17.35 G, Aug. bez. 17.55 Br. 17.45 G, Sept bez. 17.10 Br. 17 G, Okt. bez. 15.90 Br. 15.80 G, Nov. bez. 15.50 Br. 15.40 G, Dez. bez. 15.60 Br. 15.40 G, Okt.-Dez. bez. 15.70 Br. 15.60 G, Jan.-März bez. 15.80 Br. 15.70 G. Tendenz: stetig.

Bremen, 12. April. (Funkspruch.) Baumwollterminnotierungen (1 Uhr) in Dollarcent: Mai 15.05 G 15.10 B, Juli 15.29 G 15.32 B, Okt. 15.55 G 15.57 B, Dez. 15.67 G 15.68 B, Jan. 15.67 G 15.70 B, März 15.88 G 15.89 B. Tendenz: ruhig.

★ Bremen, 12. April. Baumwolle. Schlußkurs: American fully middling. c. 28 g. mm loko per engl. Pfund 15.80 Dollarcents.

Liverpool, 12. April. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Mai 7.50, Juli 7.63—7.64, Okt. 7.74—7.76, März 7.90. Tendenz: stetig.

Berliner Börse

vom 12. April

Deutsche Staatspap.

	11. 4.	12. 4.
Abl.Schuld I	320	320
„ „ II	320.5	320.5
Reichsanl. Neubes.	23.9	23
5% Reichsanleihe 1927	90	90
6 Dt. Wertb.	99.45	99.75
4 Schutzgeb.	11.9	11.5
5 Sp. Pr. A.		

Wertb. Anl., Pfand-

	11. 4.	12. 4.
5 Bad El.K.	13.25	—
10% Lbsch. CtrRoggen	10.53	10.5
5 Pr. Kaliw.	6.3	6.3
5 Pr. Roggw.	8.85	8.85
8% Preuß. Ztr. Stadt	105	105
5 Rh.-W. G.	88.9	88.9
5 Rogg. 1-11	8.5	8.5
5 R. 12-18	8.39	8.36

Ausländ. Werte

	11. 4.	12. 4.
4½ Oest. S.	26.37	26.37
4 Goldr.	31	31
4 Kronenr.	2.37	2.37
4 Türk. Ad.	14.4	15
4 T. Bagd. I	26	26.5
4 T. Bagd. II	21.12	21.62
4 T. Zoll.	16	16.5
Türk.-Lose	30.2	30.6
4½ Ung. 13	—	24
4½ Ung. 14	25	25
4 U. Goldr.	28	27.87
4 Kronenr.	2.4	[illegible]
5 Mexikaner	44.75	45.2
4 Mexikaner	31	30.75
5 Tehuant.	28	28.5
4½ do.	26	25

Eisenbahn-Aktien

	11. 4.	12. 4.
Baltimore	—	96.25
Canada	77.25	76
Schantung	10.8	10.62
A.-G.f.Verk.	218.5	223
Allg.D.Eis.	97	96
7½ D.Reichsbahn Vz.	109	107.5
Elekt. Hchb.	99.75	99.87
Hamb.Hochb.	—	—

Schiffahrts-Werte

	11. 4.	12. 4.
D. Austr.	—	—
Hapag	151	151
Hamb. Süd	236	244¾
Hansa	230⅛	235
Kosmos D.	—	—
Neptun	172.5	172
N. Lloyd	149¼	148¾
Stett. Dpf.	—	—
Ver. Elbe	89	89.25

Bank-Aktien

	11. 4.	12. 4.
Adca	179.5	179.5
Bad. Bank	165.5	165.5
Bk. f. Brau	247	245.5
Barm. B. V.	183¾	183
Bay.Hyp.B.	206	205.5
„ Vereins	218	218
Berl. Hdlsg.	269.5	275
Commerzb.	224.5	223.5
Danz.Priv.	106.5	106
Darmst. Bk.	278 †	279
D. Asiat. Bk.	48	50
Dtsche Bk.	195	197
D. Uebs. B.	129	129
Diskontog.	185¾	186.5
Dresdn. B.	190⅞†	188.5
Mein.Hyp.	175	175
Mitt.Bod.C.	271	270
Mitteld. Cb.	249	245
Ostbank	130	130
Oest. Credit	9.55	9.65
Pr. Boden	173	170¼
Reichsbk.	178¾	176¾
Südd.Bkred.	275.5	277.5
Südd. Disk.	166	166
Wiener Bkv.	6.75	6.75

Ind.-Aktien

	11. 4.	12. 4.
Schultheiß	446.5	468
Accumulat.	177.5	175
Adl. u. Opp.	147	144.5
Adlerh. Gl.	148.5	150¾
Adlerw. Kl.	140¼	142
A. E. G.	178⅛	181.5
Alsen Zem.	268	278.5
Ammend. P.	254	257
Anglo Ct.G.	112	110
Anneuer G.	24.25	25
Aschaffb. Z.	185¾	189
Augsb. NM.	143	148
BalckeMasch.	—	—
Bamag. Mg.	67	65
Bamb.Kalik.	—	—
„ Mälz.	147	147
Barop.Walz.	139	138¼
Basalt	109¼	110
Bayr. Zell.	105	104¾
„ Motoren	269.5	275
Bayr.Spieg.	75	77.5
J.P.Bembg.	420	435
Berg Everkg.	—	80
Berger Tfb.	393	393.5
Bergm. EW.	207¼	212¼
Berl Hotel	326	326
B.Karlsr.J.	105⅞	108
Bl Masch.	141¾	[illegible]
Berth.Mess.	129¼	127¼
Bingwke.	32.62	33
Boch. Guß	203	208
Bohler St.	—	—
Brt. Brik.	234¾	229.5
Brschw. K.	235	231
Brem.Besigh.	86.87	86.87
Brem Linol	269.5	274

	11. 4	12. 4.
Brem. Bulk.	139	140
Brem. Wolle	205.5	209¼
Buderus E.	126.5	128.5
Busch Wag.	105¾	106.5
Capito Kl.	24	24
Charl.Wass.	143.5	146¾
Charl.Hütte	—	—
Ch.Buckau	146	147
Ch. Heyden	135¾	136.5
Chem.Milch	79	81
Ch. Gelsenk.	104	102
Ch. Albert	169	168.5
Conc. Chem.	105	104.5
Conc.Spinn.	179.5	180
Ct. Caoutch.	123⅞	125
Daimler	126⅜	126
Delmenh. L.	284	282¾
Dess. Gas	224.5	223
Dt. Atl. Tel.	121	119
Dt. Luxb.	202	207
Dt. Asphalt	159	161
Dt. Erdöl	188.5	190
Dt.Gußstahl	138	138
Dt. Jute	165.5	152.5
Dt. Kabel	134.5	135.5
Dt. Kali	156.5	155.5
Dt.Linoleum	251	256
Dt. Masch.	124⅞	124
Dt. Post	—	—
Dt.Schachtb.	142	143
Dt. Spiegel	85.12	85
Dt. Steinzg.	219.5	217.5
Dt. Ton	165	165
Dt. Werke	—	—
Dt. Wolle	63	63
Dt. Eisenh.	107.5	107.5
Donnersm.	145	145
Dr.Schnellpr	164	162
Dürkoppw.	85	85
Düss. Weyer	63.5	[illegible].75
Düss.Masch.	71.25	72
Dynamit	161¾	164.5
Egest. Salz	[illegible]	142¼
Eintracht	206	205¾
Eisenb.Vrk.	140.5	142¼
Eisenm.AG.	—	—
Eisenw. Kr.	65.75	69
El. Liefer.	202	205⅜
El. Licht Kr.	212	215
Elitew.	46	48.37
Els. Bad.W.	47	40
Enzing.-U.	96	96
Erdmsd.	125¾	[illegible]
Erlang. Bw.	191.5	194
Ermemann	—	—
Eschw. Bg.	173	170
Ess. Steink.	234	233
Faber Blei	126	125
Fahlbg. List	162⅛	163¾
Falkenstein	127¼	128
Faradit	117¼	119.5
J.G.Farbenindustrie	333	335
Feinjute	122	122
Feldm. Pap.	235	236.5
FeltenGuill.	165¼	167¾

	11. 4	12. 4.
GlendBrück.	9	—
Flöth. Masch	138¾	135.5
Franconia	15	15.5
FreundMsch.	130	127¼
Fried. Hall	175	180
Frdr. Hütte	199	199
Frister	106⅛	105
FuchsWagg.	0.5	0.525
Gaggen.Eis.	63	67.5
Gels. Bw.	203.5	[illegible]
Gels. Guß	18.25	18
Genschow	90	88.5
Germ. P.	250	257
Ges.f.e.Unt.	265	275
Gildem.	116	119
Girmes Co.	164	170
Gladb.Wolle	194	194
GlasSchalke	170	165
Glockenst.	55	54
Goedh. Dds.	131.5	137¾
Goldschm.	152¾	[illegible]
Görlitz Wg.	23.62	23
Görz opt.	—	—
GothaWagg.	25	23.75
Gritzner	127	129
Hackethal Dr.	107¾	108
Halle Masch	196	200
Hamb. El.	181.5	183
Hammersen	157	[illegible]
Hann.Masch.	141	141½
Hansa Lld.	61.25	61
HarbPhönix	98	98.25
„ Eisen	133	138¾
Harkort Bg.	—	—
„ Brück.	—	—
Harpener	266.5	272
Hartm. M.	62.37	63.12
Heckmann	80	80
Hedwigsh.	159⅞	160
Held Franke	—	134.5
Hemm.Zm.	261	264
Hille Wke.	65.5	66
Hilpert M.	94.75	95
Hindr.Auff.	126	127
Hirsch Kpf.	118	118
Hirschb. Ld.	125	127
Hoesch	229	[illegible]¾
Hoffm. St.	96	98.5
Hohenlohe	28.6	28.5
Holzm. Ph.	212	219¾
Horchwke.	119	118
Hotelbetr.	242	247.5
Humb.Masch	46.5	47.5
C.M.Hutsch.	68.25	69.5
Lor. Hutsch.	140	[illegible]
Hydr. Brsl.	40.12	38
Ilse Bergb.	330.5	330.5
Industrieb.	157	166
Jeserich	188.5	187.5
Jüdel	164	[illegible]
Junghans	120	118¼
Kahla Porz.	140	141¾
Kahlbaum	281	310
Kali Aschl.	215	218

	11. 4	12. 4.
Karlsr. Ma.	44.75	43.5
Karstadt	175⅝	175¾
Klöcknerw.	194	196
Knorr C. H.	200	200
Köhlm. St.	137¼	135¾
Kolb & Sch.	230.5	213
Köln Neuess.	240	241.5
Kölner Gas	120	122
K.Nürnb.B.	143.5	150
Kört Gebr.	107.5	113
Kört El.	144	144
Krauß & Co.	83	87
Kronpr.Met.	139	141
KunzTreibr.	168	165
Küppersb.	222	224
Kyffh. H.	84.25	84.5
Lahmeyer	177	186
Laurahütte	92.12	94.12
Leopoldgr.	159¼	159
Lindes Eis	185	190
Lindenb. St.	62	62.5
Lindström	250	244
Linget Sch.	92	93
Lingnerw.	137	137
Linke Hofm.	100¼	100
Loewe Wke.	380	376
Lorenz Tel.	148¼	151.5
Lüdensch.M.	119¼	115⅛
Magirus	85	85
Mannesm.R.	227.5	230
Mansfeld	153⅛	166.5
Marienh. K.	84.75	90
M. Kappel	14.25	14.75
M. W. Lind	269⅛	268
„ Sorau	185	181
„ Zittau	143¾	142
Metallbank	164	165
Miag	165.5	165¾
Minimax	121¼	123⅞
Mix & Gen.	169	180
Mot. Deutz	80.5	81
Mülh. Bg.	200	206
Nation.Auto	132½	134⅞
Neckarwke.	153	153
N. S. U.	133	133¼
Ndl. Kohle	220	212.5†
Nordd. Eis	196.5	199¾
„ Steingut	201.5	201¾
Nordd.Trik.	65.5	66
„ Waggon	34	35
„ Wolle	201	201
NordwKraft	120¾	121
Nog. Herkul.	88.62	89.12
Oberbed.	127.5	128
Ob. Koks	124.5	123.5
Oel. Stahl	53	53
Ohles Erb.	63.62	63.5
Orenstein	135	142
Ostwerke	430	443
Panzer	105	105
Pet. Union	129	130
Phönix Bg.	145	145
Phönix Brk.	134.5	132½
Pintsch	152	152
Pittler Wkz.	159	155.5

	11. 4.	12. 4.
Poege el.	156	168¼
Preßtow.	182.5	185
Preußengr.	123¼	121
Rasqu.Farb.	118	119
Ratg. Wg.	108.5	110
Reichelt M.	91	92
Reish. Pap.	298	301
Rh. Braunk.	334.5	335
„ Elektro	180	185
Rhein.Möb.	140	138
„ Stahlw.	246.5	248.5
R. W. E.	202	205.5
„ Westf. K.	181	181
RW.Spreng	127	128.5
Rhenania ch.	68.25	67.5
Rheydt El.		4.5
RichterDav.	226	240
Riebeck Mt.	185	186
Riedel J. D.	95.87	98.5
Rockstroh	119	118
Roddergr.	662	665
Romb. Hütte	—	—
Rosenth. P.	149.5	151¾
Rütgersw.	143.5	144
Sachsenw.	131.5	135
Sächs. Guß	162	165
„ Kammg.	—	—
S.-Th. Ptl.	239	239
„ Waggon	84	85
„ Webstuhl	—	161.5
Sal. Salz.	161	160
Salzdetfurth	276	273.5
Sangerh.M.	165	164
Sarotti	230	234.5
Scheidem.	34	34.62
Schering ch.	239	239
Schl.Berg.Z.	158.5	150
Schl. Text.	99.75	103.5
Schneider H.	116.5	116.5
SchönwPorz	53	53.5
Schub. Salz	370	369
Schub.Gen.	285	299
Schuckert el.	192.5	202
SchelmEis.	186	190
Sieg-Sol.G.	70.25	70.2
Siem. Gl.	195	192.5
Siem.Halske	307¼	319¾
Staßfurt ch.	81.5	82
Stett.Cham.	114	114.5
„ Vulkan	80	79.12
Stock & Co.	77.75	76
Stöhr Kg.	173⅞	175
Stöwer Nm.	84	84
Stolb. Zink	305	307.5
Stralf. Sp.	327	343
Stuhl Goss.	—	—
Südd. Jmb.	115¼	116⅞
Südd. Zuck.	144¼	144
Tecklenb.	39	—
Tel. Berlin	100	100.5
Thörl Oel	123.5	120 *
Tietz Köln	139	146
Transradio	155	49.2†
Tuch Aach.	149⅞	152
Tüll Flöha	137.5	140
Gebr. Unger	—	144
Union chem.	95	93.5

	11. 4.	12. 4
Un. Diehl	80	82
„ Gießerei	-	70
Varz. Pap.	149	150
Ver. Charl.	203¾	203¾
„ ch. Zeitz	—	—
„ Dt.Nickel	192	195
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	633	658.5
„ Gothania	—	165
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	115	115
„ Pinsel	115	—
„ Bern. W.	73.5	73.25
„ Stahlw.	151¼	152¼
„ St. Zyp.	255	254
Vikt. Wke.	125¼	129.5
Vogel Tel.	113.5	114
Vogtl. MS.	110	110
„ Tüll	109	110
Voigt Häff.	157⅜	158¾
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	265	279
Wegelin	130	132
Wernsh. Kg.	27	26.12
Westereg.	218	219.5
W.D.Hamm	95.5	96
W.Eis.Dr.	60.5	66.25
W. Kupfer	80.75	80.25
Wicking	200	203¾
Wilh. Hütte	87	[illegible]
Witt. Guß	86	91
Witt. Tief.	174	178
Wolf Masch.	70.5	71
Zeitz Masch.	193.5	193
Zellst. V.	156	156
Z. Waldh.	278.5	283⅝
Zimm. Wt.	7.5	7.5
Zwick.Masch.	35	35

Kolonial-Werte

	11. 4.	12. 4
Dt Ostafr.	240	243
Neu-Guinea	1500	1385
Otavi	42	41.5

Termin-Notierungen

	11. 4.	12. 4
7% Reichsb.	109⅛	108.5
Dt. Austral.	—	—
Hapag	150⅞	149¼
Hamb. Süd	238¼	245
Hansa	234	234.5
Kosmos	—	—
Lloyd	149	148⅝
All.Dt.E.B.	97.25	96.5
Adca	178¾	179.5
Barm.Bankv	184.5	185¼
Berl. Hdlsg.	270.5	275
Commerzb.	223¼	223¼
Darmst. Bk.	276¼†	280
Dt. Bank	—	198¼
Diskontog.	186.5	188
Dresdn. Bk.	190⅞	190
Mitteld.Crd.	251	245¼
Schulth.-P	450	467
A. E. G.	178¼	182
Bergm. E.	208	212
Berl. Masch	141.5	147
Boch Guß	205	—

	11. 4.	12. 4.
Buderus	127¼	131¼
Charl. Wass.	144	147¼
Ct. Caoutch	123¼	125⅜
Daimler	125.5	127¼
Dess. Gas	225⅞	230
Dt. Luxemb.	205	—
„ Erdöl	190	190¼
„ Masch.	124⅞	124¼
Dynamit	162	163
Elektr. Licht	210	213¾
Elektr. Lief.	200¼	204.5
EssenSteink.	240	237
J.G.Farbenindustrie	332¼	334¾
FeltenuGuill	164¼	167.5
Gels. Bg.	205.5	208.5
G.f.el.U.	265	276
ThGoldschm.	152	150
Hamb El.	180.5	182
Har. Berg	265.5	271.5
Hösch	225⅝	229.5
Holzm.Ph.	211¾	217.5
Ilse Bergb.	334	329¾
Kali Aschsl	216	217¾
Klöckner	194¾	196¾
Köln-Neuess.	239¾	—
Linke-Hofm.	99.62	99.5
Ldw. Loewe	377	380
Mannesm.	227.5	228¼
Mansfeld	164¾	165¼
Metallb.Frkf	164	165.5
Nat. Auto	134¼	133
Ob.-Bedarf	127.5	126.5
„ Koks	124	123.5
Orenstein	135¾	146
Ostwerke	434	444.5
Phönix Bg.	144⅞	144¾
Rh. Br. K.	[illegible]	334¼
Rhein. El.	181.5	186
Rheinstahl	246¼	247.5
Riebeck Mt.	185.5	187
Rütgersw.	144	144¼
Salzdetf.	276.5	277.5
Schl. El.	214	209¾
Schuckert el.	195	203.5
Siem.Halske	310	315.5
Leonh. Tietz	138.5	150
Transradio	155⅞	[illegible]
Ver. Glanzst.	638	653
V. Stahlw.	152	153⅞
Westeregeln	218	219
Zellst. Waldt	260	281.5
Otavi	42	42

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleih. Pfandbriefe usw., Sachw.- u. ausl. Anleihen

	11. 4.	12. 4.
Fkf.Hyp.B. Pf. 14	16.9	16.9
dto.Pfbf.43	17.4	17.45
dto. 53	—	—
Pf Pfdb.96	—	—
Pr.Hyp.Bk. 04/05 alt	16.2	16

† excl. Div.

	11. 4.	12. 4.
Rh. Hyp. Bk. Pfbr.50,66	15.25	15.5
dto.Kom.O.	—	14.4
Westd. Bod.	—	—
dto. 12	—	—
dto. 13	—	—
dto. 14	—	—
dto.Komm.2	—	—
dto.Komm.4	—	—
Hess.L.Pfbr.	11.61	11.61
dto.26—29	—	
dto.Komm. Obl.1—16	5.72	5.72
6 Großkr. M	15	15.25
4 Aegypter groß	—	—
4 Aegypt.A.	—	—
4 Türkunif.	23.25	24.12
5 Rum.1903	9.5	10
4 dto.ukv.24	7.6	8
4½ Budap. St.14m.T.	62	—
4½ Budap. St. 14 abg.	77.87	58.5
4 Budapest. St. 96 t.K.	—	—
5 Sofia St.	26.5	26.4
4½ M.B.A.	38.87	33.5
4½ Anat. I	30.75	31.25
4 do. II	28.37	28.87
4½ do. III	26.25	26.25

Banken u Industrie

	11. 4.	12. 4.
Süd.Eisenb.	162	162
Pr.Zentr.B.	183	181
Rh. Erdl.	155.6	149
Düren Met	97.5	93
Dyterh.u.W.	47	48
Email Ullr.	55.87	54.75
Frankf. Gas	200	197
Geiling	—	110
Grenvendr.	110	216
Grün u Bilf	208½	130.8
Hageda	131	84.5
Juag	84.50	88
Kolim. Frd.	88	84.75
Kont. Wass.	83.25	
Kolbheim Z.	—	252.5
Maxim Lin	255	99.75
MeyerKffm	98	97
MezS.Frbg.	7.50	34.5
Mot. Mbm	37.87	
Ruhbg Ep	298	310
Reich. Pap	181	180¾
Rheinl. Kr.	—	
Schrftg. Off	75	74.25
Schub Herz	84	83
Sinner A.G	106	107½
Ver.B.Fr.G	160	161
„ Ultram	110¼	—
Wiesl Ton		

Versicherung.

	11. 4.	12. 4.
Mannh. V.	167	163
Nordst. A.B.	94	94
dto.Leb.B.	—	
dto.Transp	—	

Frankfurter Börse

vom 12. April

Staatspapiere in %

	11. 4	12. 4
Abl.Schuld I	320	319
„ „ II	321¼	321
Reichsanl. Neubes.	23.65	23.40
[illegible] Wertb.	99	99
4 Schutzg.	12.15	11.95
4 „ 14	12.15	11.95

Ausländ. Werte

	11. 4	12. 4
[illegible]	12.50	
[illegible]	10	10.25
4½ ö. G. 13	10.62	11.5
[illegible]	—	8.5
[illegible]		16.5
[illegible] Gold	27.75	27.75

Ausl. Stadtanleihe

	11. 4	12. 4
Budapest	—	—
[illegible] abg.	—	—

Banken

	11. 4.	12. 4
Bad. Bank	166.5	166
Barm. Bk	183⅞	186¼
Danatbk.	276	280
Dt. Bank	195¾	197
Disk. Ges.	185¼	186.5
Dresd. Bk	190.5	188.5
Metallbk.	165.5	166
Mitteld. Crd.	247	240
Oest. Crdt.	9.5	9.65
Rh. Credit	156	149
Rh. Hyp.		220
Südd. Disk.	166	166
[illegible]	82	82
Wien. Bkv.	—	6.9
Wtb. Nbk.	—	148

Verkehrswerte

	11. 4.	12. 4
Hapag	152	—
Lloyd	148¼	148

Industrie-Papiere

	11 4	12 4
Eichbaum	250	250
Adt Gebr.	68.5	—
Adler Cp.		
Adl. Kleyer	140	141
A.E.G. St.	178	183.8
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	184¾	185.5
Badenia		—
Bad. Elektr	0.051	0.05
Bad. Masch.	144⅞	—
„ Uhren	33	33
Bay. Cell	78.75	75
Bergmann	207	214
Bingwerke	—	—
Cem. Heid.	180	185
Daimler	127	125
Dt. Eisenh.		—
„ G S Sch.	240¼	240
„ Verlag	226	
Dingler	—	—
Dresd. Schn	163	163.5
Dyckerhoff	47.10	49.25
E. W. Kali.	53	55

	11. 4.	12 4
Elektr. Lief.	—	203
El.L.u.Kr.	214	214
Els.B. Woll.		45
Emag	0.56	0.54
Eßl. Masch.	98.75	101
Ettl. Spinn	210	210
Fahr Gebr.	36.5	36
J.G.Farben.	332	334¾
Felt Guill.	167	167.5
Feinm. Jett	—	117
Frkf. Pok.	103.5	103.5
Fuchs Wag	0.510	0.539
Germ Lin.	308	306
Goldschm.	161	149
Gritzner	128.5	130
Grün u Bilf	207	212
Haid u Neu	56.10	54.5
Hammersen	—	—
Hanfw Füss.	—	—
Hindr.-Auff.	—	—
HirschKupf.	115	119
Hochtief	145	[illegible]
Holzmann	210	217.5
Holzverkohl.	87.85	[illegible]
Hydrom.	—	[illegible]

	11. 4	12 4
Inag	83½	83.5
Jungh. Gebr	121	121.9
Kg. Kaisers	203	204
Karlsr. M.	45	
KleinSchanz	137	133.5
Knorr		200¼
Kont. Braun	77	76
Krauß Co.	—	82
Lahmeyer	179.5	186
Lechwerk.	—	140¼
Led Spich.		
Lin. Maz.	—	252
Ludw Walz	147.5	147.5
Mainkr.	140	142
Meguin	65	65.25
Metallg.	197.5	199⅛
Mez Knodt	79.5	79.5
Mez Söhne	97	95
Miag	166¼	165
Moenus	78	70
Deutzmotor	—	—
Oberursel	—	—
N S U	132.6	131
Peters Un.	139	130
Pf.Näh.K.	63	63.5

	11. 4.	12 4
Rein.Gebb.	130	130
Rh.El.Mm.	178.5	185½
Rhenania	67	66.5
Rodb.Dmst	11.37	11.37
Rütgersw.	143¼	144
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	109¾	106.5
Schuckert N	193¼	205
SchuhBern	73.5	73.5
SchuhHerz	75	75
Schulz Gr.	60.5	61
Seil Wolff	92	92
Sichel Co.	—	—
Siem Halske	307	319.5
Sinalco	155	158
[illegible]	—	75
Thür Lief	136	136
Uhr Furtw.	—	36
Ver.D.Oell	90.5	90
„ Cass.Faß	95	97
Voigt.Haffn	156.5	158
Volth.Kabel	70	—
WaysFreyt.	195¾	199

	11. 4.	12. 4
Wohlmuth	30	—
Württ El.	142	
Zellst.Waldh	278.5	283.5
Zuck.Rheing.		—
Südd. Zuck	144	145

Bergw.-Aktien

	11. 4.	12. 4
Boch. Guß	199	—
Buderus	128.5	129
Dt Lux.	201	208¾
Eschw.Berg	172.5	172.5
Gelsenkirch	203.5	[illegible]
Harpener	65	72
KaliAschersl	215¼	218.5
Kali Weser	217.5	218⅜
Mannesm	227	223.5
Mansfelder	164¾	[illegible]
Oberbed	129	128¾
Phönix	143	144
Rheinstahl	247.5	246
Romb.Hütte	—	
Salz Heilbr	-	178
Stinnes R	186.8	186.5
Tellus Berg	126	124.5
V. K Laurah.	93.5	94
V. Stahlw.	151	151.5

Versicherungsaktien

	11 4	12 4
Frankf Allg.	165¼	167¾
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—
Providentia	—	—

Wertbeständige Anleihen, Pfandbriefe usw

	11 4	12 4
Bad Holz	22.5	22
„ Kohle	13.5	13.8
Fr.Pf.Bk.II	—	8.8
Rhm Kohle	—	
Hess Bk.	—	
Neckarg	—	88
Pr Kali	6.3	—
Pr Rogg	8.85	8.8
RhHyp24 25	—	—
dto. V VIII	—	—
Rh. M. D.	88	—
Sachsenk		—
5 „ Rogg	8.65	8.65
5 Süd Festw	2.2	—
Rh. Hyp [illegible]	15.20	15.10

Ergänzungen.

	11 4	12 4
Budap. 1914	61.5	—
dto. abgest.	58.62	—

	11. 4.	12. 4
Eisenb.-Bk Rentbk	8	8
Frkf. [illegible]	200	—
Rh. Metall	82	82
Geiling	—	—
Frankona Rück Lit.A	—	—
dto Lit C	—	—
8% PfälzHyp.	100.70	100.70
Bk II-V	102¾	—
dto. VI-VII		
dto. VIII		
[illegible] Hyp 24/25	103¼	103¾
Bad.Komm	11.70	11.70
[illegible] 25.2	11.60	[illegible]
do 26. 28	—	5.70
do Kom.1 16		
Hanau [illegible]	9	9
R.S. 26		

Freie Werte

	11. 4.	12. 4
Ceder Stahl	177	176
Brown Bov	155	170
Fkf. Holsbk.	34.5	34.5
Ufa	—	
Rap.Wagg.		

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

MALKASTEN
Inh. Max Sasse Hirschstr. 20a

Trinkt Fürstenberg-Bräu ❖ Edelbier

7537

Lebensbedürfnisverein
KARLSRUHE

Großer Spirituosen-Preisabschlag

Wir empfehlen **für unsere Mitglieder** als besonders preiswert:

Echter Weinbrand, eigene Abfüllung
1/1 Fl. Mk. **2.80** 1/2 Fl. Mk. **1.50**

Weinbrand Verschnitt, eigene Abfüllung
1/1 Flasche Mk. **2.40** 1/2 Flasche Mk. **1.30**

Kirschwasser

Echt Schwarzwälder, eigene Abfüllung
1/1 Flasche Mk. **4.60** 1/2 Flasche Mk. **2.50**

Zwetschgenwasser

Echt Schwarzwälder, eigene Abfüllung
1/1 Flasche Mk. **3.70** 1/2 Flasche Mk. **2.—**

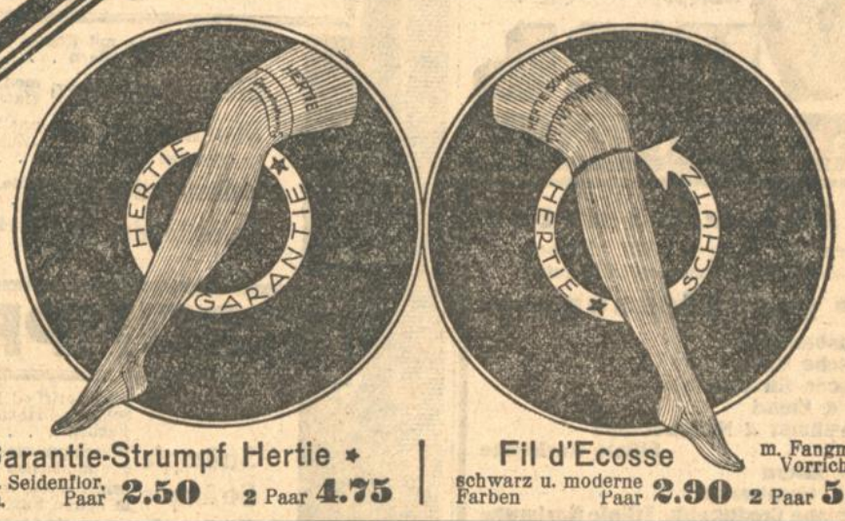
Ferner empfehlen wir zu äusserst kalkulierten, ebenfalls stark ermässigten Preisen:

Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand, Asbach Uralt, Winkelhausen „Alte Reserve" — Edel-Kirschwasser, Rum de Jamaika Verschnitt, Echt Rum de Jamaika 75%
u. s. w. in 1/1 und 1/2 Flaschen.

Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Flasche. Wein- und Spirituosen-Preislisten liegen für die verehrl. Mitglieder in sämtlichen Verkaufsstellen auf!

Wir bemerken noch, daß wir die Preise bereits am 8. April ds. Js. ermässigt haben. 7879

TIETZ Strümpfe



Garantie-Strumpf Hertie ★ Prima Seidenflor, 4-fach. Paar **2.50** 2 Paar **4.75**

Fil d'Ecosse schwarz u. moderne Farben m. Fangmasch. Vorrichtung Paar **2.90** 2 Paar **5.50**

Prima Seidenflor Doppelsohle, Hochferse sehr feinfädig Paar **1.60**	**Prima Seidenflor** mit Fangmaschenvorrichtung · · · Paar **1.90**	**Ia Seidenflor** 6fache Sohle Ferse u. Spitze, klares Gewebe · · · · · Paar **2.45**

Künstliche Seide 95 ₰ 1.25 1.45 1.75	**Waschseide** 2.25 2.45 2.75 3.25

Unsere erprobten Strümpfe aus **Bemberg-Seide**
Qualität I **3.75** Qualität II **3.95** Qualität III **4.75**

Damen-Handschuhe

Flor Milanese elegante 2farbige Seidenaufnaht, 2 Dr.-Kn. Paar **1.25**	**Reine Seide** Dopp. Fingerspitzen, neue Modefarben · · · · Paar **1.75**	**Leinen imitiert** mit gleichfarbiger 2fach. Riefelaufnaht · · · Paar **1.45**

Unsere Spezialmarken

Leinen imitiert	Hertie * · · **1.50**	Hertie ** · · · · **1.95**	Hertie *** · · · **2.50**
Reine Seide	Hertie * · · **2.50**	Hertie ** · · · · **3.50**	Hertie *** · · · **4.75**

Damen-Handschuhe mit moderner Stulpe
Serie I **1.25** Serie II **1.45** Serie III **1.75** Serie IV **2.25**

Schlupfhosen

Baumwolle	95 ₰	1.25	1.75	2.25
Prima Mako		2.25	2.90	3.50
Kunstseide	1.50	1.90	2.50	2.90
Kunstseide gestreift	3.75	4.25	4.75	5.50

Taschentücher

Osterbildertücher f. Kinder, St. 10 ₰ **8 ₰**
Kindertücher mit bt. gestickten Fig., 6 Stück im Karton · · **1.45**
Kindertücher Max u. Moritz, Struwelpeter u. s. w., 3 Stück im Karton · · · · · · · · · · 95 ₰ 75 ₰ **25 ₰**
Geschenkkarton f. Dam., m. 3 Hohlsaum-Tücher, weiß mit gestickter Ecke · · · 95 ₰ 65 ₰ **45 ₰**
Geschenkkarton f. Dam., m. 3 Batist-Tücher, weiß mit farbigem Rand und Stickerei 1.95 **1.25**

Geschenkkarton für Damen, mit drei Stickerei-Tücher, in modernen Wäschefarben 2.95 1.95 **1.45**
Geschenkkarton für Dam., m. 1 Fl. Köln. Wasser 4711 mit 3 eleg. Makotüch., gest., Luxuspack. **2.95**
Spitzentücher für Damen, in Opal u. Batist, weiß und farbig · · · 65 ₰ 45 ₰ **35 ₰**
Spitzentücher für Damen, in Crêpe de chine, weiß und farbig · · 1.75 1.25 **95 ₰**

Ein großer Posten reinseidener moderner Einstecktücher für Damen und Herren
in Japon **55 ₰ 45 ₰ 35 ₰** in Crêpe de chine **95 ₰ 75 ₰ 55 ₰**

Seit Jahrzehnt in den Tübinger Universitätskliniken im Gebrauch

Imnauer Apollo-Sprudel

reinigt die Nieren glänzend bei Verdauungsstörungen
„GOLDENE STAATSMEDAILLE 1926" 204b
Radioaktiv, ideal, Famillengetränk
Vertreter: S. Hanauer, Mineralwasserfabrik, Telefon Nr. 2704

Probieren geht über Studieren.
4 billige Tage bis Ostern!
Ca. 79 Maßanzüge v. 11—35 ℳ, darunter Smoking's Gehröcke und Cutaway's alle Gr. u. Farben Gummimäntel von 6 bis 20 Mk. Einzelne Joppen von 4 bis 7 Mark Hosen von 4 bis 12 Mk. Windjacken von 5 bis 12 Mk. Uebergangsmäntel von 4 bis 20 Mk. Auch Schuhwaren aller Art Spezialhaus f. neue und getragene Kleider und Schuhe.
J. Psisucha
Zähringerstraße 30, gegenüber vom Eichbaum.

Ostern in Titisee, 860 Mtr. ü. Meer
Ausgangspunkt der Dreiseenbahn. Sammelplatz der Automobilisten.
Wolf's Hotel Titisee Das preiswerte erstklassige Familienhaus. Günstige Lage unmittelbar am See. Offene und geschlossene Terrassen. Hausorchester Tanztee. Osterarrangement: Samstag nachm. bis Montag nachm. 18 RM; Samstag nachm. bis Dienstag früh 25 ℳ. Tel. Neustadt (Schw.) 227.
Hotel Bären 2 Minuten vom See, ruhige Lage am Walde. Das altbekannte Familienhotel. Oster-Arrangement: Samstag nachmittag bis Montag nachmittag 16 RM. Autogarage. Telef. Neustadt (Schwarzw.) 223. (1815)

Borkum.
„Nordsee-Hotel" (Strand-Hotel)
Volle Pension von Mk. 8.— an
Prosp. in der Geschäftsstelle d. Zeitg.

Geschlossener
Benz-Omnibus
mit Anhänger (40—50 Personen) in sehr gutem fahrbereitem Zustande, mit neuer elastischer Bereifung, sofort billig zu verkaufen. Angebote unter Nr 7301 an die Badische Presse.

Kinderklappstuhl sehr gut erhalt., zu vkf. bei Kuhlemeier, Zirkel Nr. 14, II. (B880)

Reithose ganz gefüttert (neu), sowie Reitstiefel (neu), Gr. 43, zu verkaufen. Waldring 4. (B888)

D.-Kostüm, neu, Gr. 44 b. 46, ℳ 25, **Robl. Kleid** ℳ 16, u. versch. and. Kl.-Stücke umständeh. z. vkf. Weber, Karl-Wilhelmstr. 9, III. (B909)

Eleg. Vogelkäfig Messing mit Facettglas, nebst Ständer, zu verkaufen. (B825) Hübschstr. 16, II., lks.

Hundehütte (stabil) für großen Hund zu verkauf.: Waldring 4. (B888)

Tiermarkt

Deutsche Dogge 1¼ J. alt, zu vkf. (B901 Hebelstr. 1, Stb., rechts.

Zu verkaufen

Auswahl in Anzügen, Schuhwaren 2c. wenig getragene u. neue, zu billigsten Preisen. Carl Heine, Marienstr. Nr. 63. (B813)

Fast neuer **Kinderwagen** zu verk. Büraerstr. 8, Hinterhaus. (B833)

Guterhalt., weiß. Kinderwagen zu vkf. Scherrstraße 21, III. (B879)

Gute Milchkuh 36 Woch. trächtig, m. d. 4. Kalb, zu verkaufen bei Hornung, Friedrichstal, Hildastraße 207. (B877)

Zu verkauf. sehr schöner **Rotweiler** (Rüde) in Gaggenau. Frau Bercher, Eisenwerkstraße 2. (1885a)

Zwei 10 Wochen alte **Rehpinscher** (Rüde u. Hündin) verkauft billig: Hagsfeld, Schulstr. 18, II. (B872)

Immobilien

Suche Geschäfte aller Art hier und auswärts für vorgemerkte Käufer. M. Busam, Herrenstr. 38. (10706)

Blechnerei — Existenz! Altes Geschäft m. kompletter Einrichtung für Blechnerei u. Installation ist infolge Todesfall sof. billig zu verkauf. Uebernahme m. Werkstätte kann sofort erfolgen. Zu erfragen Waldhornstr. 22, IV., lks. (B905)

Bürgerl. HOTEL mit Weinrestaurant in einer bad. Fremdenstadt an tüchtige Fachleute zu verpachten. Ernste Reflektanten erhalten Auskunft durch Hausmakler **H. Schick** Freiburg i. Br. Kaiserstr. 89. 1878a

Eckhaus „Daxlanden", geeignet für Laden. Garten 5 ar. Preis 7500, Anz. 2—5000 Mk., sof. beziehb., verk. i. A.: (B915) Ackermann, Kriegsstr. 86.

Haus mit Laden (Grünwinkel), 3 u. 2 Z.-Wohnung, Werkstatt und Garten, 9500 ℳ, bei 4—6000 Anz., beziehb., verkf. im Auftr. (7867) Ackermann, Kriegsstr. 86.

Suche **Einfamilien-Häuser** hier und auswärts für vorgemerkte Käufer. M. Busam, Herrenstr. 38. (10704)

Kleineres Wohnhaus (womögl. Einfam.-Haus), beziehbar, in Stadtnähe zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. R3163 an die Badische Presse.

Haus mit Laden (Lebensmittel) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Q3166 an die Badische Presse.

Wohnhaus mit Einfahrt, mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. S3125 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus enthalt. 11 Zim., Heizg., Bad usw., preisw. z. vkf. Tauschwohng. nicht erforderlich. Angebote unt. Nr. 7829 an die Badische Presse.

Einfamilienhaus Bad.-Baden, 6 Zimmer, Bad, 6 Ar Garten, drei Zimmer sofort frei beziehbar. Preis 27 Mille. zu verkaufen. Anfragen zu richt. Besitzer selbst: Wunderlich, Münster b. Stuttgart. (1876a)

Haus-Gesuch. Einfamilienhaus, Karlsruhe u. Vororte, 3 Zimmer u. Mans., neueres Haus, Treppenaufgang bis Speicher nicht durch die Zimm. Würde auch ein neues bauen lassen. Pr. nicht üb. 14 000 ℳ, bei gut. Anz. Ang. abzg. u. C3103 in d. Bad. Pr.

HAUS mit beziehb. 4 Zimmer-Wohnung, im Tausch, m. 3 Zimmer, Mansarde u. Küche, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. G3155 an die Badische Presse.

Hauskauf. In freier Stadtlage Haus zu kaufen gesucht mit 9—10 freien Zimmern. 6 Zimmerwohn. in erstkl. Lage, kann in Tausch gegeben werden. Ang. über Preis, Lage u. mögl. Pläne u. Nr. F3106 an die Bad. Pr.

VIVIL
das Pfefferminz

Am **Oster-Samstag**
den 16. April 1927 bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume
geschlossen.

Reichsbankstelle
Badische Bank
Badische Girozentrale
Baer & Elend
Darmstädter & Nationalbank Filiale Karlsruhe
Ignaz Ellern
Veit L. Homburger
Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe und deren Depositenkassen
Straus & Co
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G. Filiale Karlsruhe und deren Depositenkasse 7789
Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Zu verkaufen

BILLIGE Matratzen Diwans Chaiselongues
anzahlungsfreie Garantie bequeme Teilzahlung
Gebr. Klein
Durlacherstraße 97
Rüppurrerstraße 14
OSTERN

Herrenzimmer
liefern in pr. Qualität u. hübscher Form sehr preiswert. 11020
Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Herrenstraße 28
gegenüber der Reichsbank!

Vorteilhaft
kaufen Sie bei mir
Schlafzimmer, pol. u. eichen,
Herrenzimmer,
Küchen und
Einzel-Möbel
in Bezug auf Preise, wie Qualität. Bitte um Besichtigung. Zahlungs-Erleichterg. Lieferg. frei, auch nach auswärts.
Möbelhaus Epple,
Steinstraße 6.
Haltest. Mendelssohnpl., beim alten Bahnhof.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Aischmann**
B292 Zähringerstr 29.

Zu verkaufen:
2 Bettstellen, 1 Rost, 1 Ausziehtisch, 1 Kommode (hell), 1 Zierschrank, 1 Kinderbettstelle. Adresse zu erfragen u. Nr. 7661 in d. Bad. Pr.

Antike Möbel
Renaissance, Barock, Rokoko, Louis VI, Biedermeier, altdtsche. Bauernmöbel aufgearbeitete
Originalstücke
Dielenschränke,
Glasschränke,
Eckschränke,
Stollenschränke,
Vitrinen,
Büfetts,
Truhen,
Standuhren,
Schreibtische,
Schreibsekretäre,
Kommoden,
Tische aller Art,
Sofas,
Sessel und Stühle
Bettstellen mit u. ohne Baldachin. (10898)
Rahmen rc.
in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32
Hintergebäude
9—12 u. 2½—4½ Uhr.

Speisezimmer
eichen, billig zu verkf.: Karl-Friedrichstr. 22, III. Schehrer. (B780)

Schlafzimmer
eichen, neu, mit 180er Spiegelschrk., sol. Schreinerware 20 Proz. unter Preis abzugeben. Angebote unter Nr. D8079 an die Badische Presse.

Schubfächergestell
mit vielen verschiedenartigen Schubfächern für
Spezereiladen
geeignet, billig abzugeben. Anfr. unt. Nr. 7821 an d. Bad. Presse.

Zu verkaufen: Pol. Bettstelle m. Rost u. Matratze. Karl-Wilhelmstr. Nr. 1a, III., lks. B799

Neue, naturlasierte
Küchenschränke
von 90 M an zu verkauf.
St. Kaufmann Söhne,
mech. Schreinerei,
Gottesauer Kaserne, Eingang Wolfartsweierstraße 9×10. (B838)

Für Friseure!
2teil. Herren-Toilette mit Spiegel u. Stühle zu verkf.: K. Doll, Yorkstraße 2. Tel. 6686. B878

Vertiko, Schrank, Bett, Nähmaschine, Waschkommode, Küchenschrank, Tisch und Stühle, billig zu verkaufen. (B704)
Walther,
Durlacherstr. 79.

Akten-Schrank
35 Fächer, wie neu, bill. zu verkauf. Schreinerei Douglasstr. 20. (B871)

Herd

BECKER
Waldstraße 13
Liefere auf Ostern wie alljährlich
Gasherde
ohne Anzahlung
1. Rate ab Juni
Besichtigen Sie meine großen Lager ohne Kaufzwang.
7705

Diwan
braun, Lederimitation, 2 Mtr. lang, gut erhalt., aus gutem Hause abzugeben: Lessingstr. 4, II. (7807)

Vaillant's Patent-
Gasbadeofen
auf gußeisernem Untergestell, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Herrenstr. 45, 1. Stock. (7685)

Weiß. kombinierter Email-Herd
billig zu verkauf. Eisenlohrstr. 43, part., v. 8—3 Uhr. (B899)

Kupferner (B892)
Kohlenbadeofen
mit emaill. guß. Wanne, gut erhalt., im Auftrag zu verkauf. Fr. Golling, Rheinstr. 82.

Tafelklavier
gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. (B682)
Körnerstr. 57. 1. St., r.

PIANOS
HARMONIUMS
Sprech-Apparate 10298
kaufen Sie in der Fabrik-Niederlage d. leistungsfähigen Harmonium- und Piano-Fabrik
H. GOLL A.-G.
Filiale Karlsruhe
Waldhornstrasse 30
In jeder Beziehung **vorteilhaft!**

Radio-Anlage
4 Röhren, kompl., für 125 M zu verkaufen. (1881a)
Hermann Ehrmann,
Weingarten i. B.

Sprechapparate
Platten, Zubehör billigste Preise Reparaturen. 9896
Zirkel 30 (Laden)

Gelegenheitskauf in Möbel
Schreit heut bald jedermann
Willst vorteilhaft Du kaufen
So kehr bei **Freundlich** an
KARLSRUHE Kronenstr. 37/39
7387

Motorrad
500 ccm, in tadellosem Zustande mit allen Schikanen, **preiswert zu verkaufen.** 7855
Stenner, Werderstraße 59, im Hof.

KNOPF

OSTER-
Spezial-Angebote!

HERREN-ARTIKEL

Stehkragen	mit Ecken, garant. 4fach Maco . . . . . 3 Stück	1.45
Stehumlegkragen	mod. Form, gar. 4fach Maco 3 St.	1.90
Stehumlegkragen	uns. beliebte Qual. „Zukunft" in mod. niederen Formen . . . . . 3 Stück	2.50
Selbstbinder	Kunstseide, in größter Auswahl 0.75	0.45
Selbstbinder	reine Seide, moderne Muster 1.25	0.75
Selbstbinder	rein. Seide, schwere Qual. Frühjahrsneuheiten 4.90	3.90
Zum Frühjahr	Der elegante Foulard- oder Crepe de chine-Binder in eleganter Ausführung . 3.90	2.90
Oberhemden	mit Kragen, hübsche Muster	4.50
Trikoline-Oberhemden	m. 2 Krag. moderne Neuheiten 11.80	8.90
Herren-Hüte	in größter Auswahl und modernen Formen 4.90	3.90

STRÜMPFE / HANDSCHUHE

Strümpfe	Seidengriff od Maco, Doppelsohle und Hochferse, in viel. Farben 0.95	0.75
Strümpfe	Waschkunstseide mit Naht, alle modernen Farben 1.65	0.90
Strümpfe	prima Maco, vorzügl. Qualität in neuen Farben . . . 1.75	1.25
Strümpfe	prima Seidenflor mit Fangmasche, klares Gewebe, mod. Frühjahrsfarben	1.50
Strümpfe	feinster Seidenflor, neueste Kleiderfarben 2.50	1.95
Strümpfe	Bemberg Adler-Wasch- und Hölkenseide, elegant. feines Gewebe	2.75
Strümpfe	unsere Spezialm. „Tramella" der elegante Seidenstrumpf, für Luxus und Gebrauch . .	4.50
Socken	moderne Karomuster	0.50
Socken	elegante Dessins 0.95	0.75
Socken	viele Farben und Muster 1.45	1.25
Socken	Seidenflor oder Maco m. Kunstseide i. neuest. Jacquardmust. 1.95	1.65

Damen-Handschuhe

Stoffhandschuhe	in vielen Farben Paar 0.85	0.65
Zwirnhandschuhe	in schönen hellen Farben Paar 1.45	1.10
Rundstuhl-Handschuhe	mit und ohne Druckknopf . Paar 2.75	1.45
Schweden-Imitation	mit moderner Aufnaht Paar	2.25
Mocha-Imitation	mit 2 Perlmutter-Knöpfen . Paar	2.95
Lamm-Glacéleder	. . Paar 3.50	2.95
Ziegen-Glacéleder	. . Paar 5.50	4.50
Waschleder	m. Wasser u. Seife waschbar . . . . . Paar 4.90	3.95

Herren-Handschuhe

Stoffhandschuhe	schöne Übergangsqualität Paar 1.95	1.45
Leder-Imitation	mit Druckknopf und mod. Nähten Paar	2.95
Nappa-Stepper	mit Druckknopf od. Riegel . . Paar 5.50	3.90

Regenschirme für Herren u. Damen gute Strapazierqual. v. 3.50 an
Regenschirme für Herren u. Damen gute Halbseide mit seidenem Futteral . . . . . von 5.90 an

Im Parterre große Ausstellung von
Osterhasen, Ostereiern
Osterkörben, Osterspielwaren

KNOPF

Schrempp-Printz Märzenbier
im Ausschank
während der Osterfeiertage
10816

Ein fast neues
Piano
mit Garantie billig abzugeben. (B889)
Ph. Hottenstein Sohn,
Karlsruhe, Soltenstr. 8.

Doppelsitzer Sportwag. mit Dach, billig zu verk. Wipfler, Schützenstraße Nr. 38a, 4. St. (B904)

Motorräder 3 PS 6 PS
s. vkf. Waldstr. 66, Hof. (B908)

Nähmaschine
gut erhalten, billig zu verkaufen. (B845)
Brauerstr. 31, 2. St., l.

Eine fabrikneue
Tisch-Schnell-Bohrmaschine,
bis 13 mm preiswert abzugeben. (10896)
A. Rosenberger,
Karlsruhe i. B.,
Marienstraße 32,
Gegr. 1882.

Handwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B3140 an die Badische Presse.

6/18 PS (7833)
Brennabor
6-Sitzer, Kaross., elektr. Licht, Tages-Uhr, Geschwindigkeitsmesser, Sucher, 4 neue US Royal u. 2 noch guterh. Ref.-Bereifg. m. Räd. verkfl. im Auftr. zu M 1500.
Weber u. Freiburger,
Karlsruhe i. B., Veilchenstraße 20. Tel. 2617.

Ich heiße
nicht umsonst
BILLIG
Sehr günstiger Gelegenheits-Kauf!!
Herrenanzüge von **14.50** an
Herrenanzüge prima Stoffe und Verarbeitung . . **29.-**
Mod. Gabardin-Anzüge . . **39.-** 42.- 49.- und höher
Konf.-Anzüge von **15.-** an
Hosen v. 3.75 an
Kinderanzüge in großer Auswahl von **7.50** an.
R. Billig
Kaiserstr. 41
geg. Techn. Hochschule
7403

Motorrad
neuwertig, 3 PS, 1,3 St.-PS, mit all. Zutaten billig zu verkf. Anzusehen bei Fleischmann, Karlstr. 31. (B876)

Triumph-Motorrad
2½ PS, Getriebe-Maschine, komplett, elektr. Lichtanl., in best. fahrb. Zust., sehr bill. zu verk. ev. Ratenz. Ang. u. Nr. 7555 an die Bad. Presse.

Opel-Limousine
4 PS., neuwertig, mit allen denkb. Schikanen, neue Michelin-Reifen, preiswert zu verkaufen. Telefon Nr. 2228. (7857)

Auto-Reifen!
4 St., gebraucht, 715/115, 1 Stück, gebr., 765/120, 1 St., gebr., 895/135 zu verkaufen. (B890)
Vulkanisier-Anstalt
B. Lorenz, Karlstr. 20.

Motorrad
reparaturbedürftig, bill. abzugeben bei (7819)
Rosenberg & Co.,
Karlstr. 10, part.

Fürs Frühjahr
Gute Qualitäten in Stoffen aller Art
Herren- u. Damenkleiderstoffe
Aussteuerartikel, Trikotagen
in nur erstklassigen Qualitäten zu den allerbilligsten Preisen.
Ohne Preisaufschlag
Bequeme Teilzahlg. bis zu 4 Monate Ziel
Siegfried Ruben
Kaiserstraße 100
Verkauf nur eine Treppe hoch. 7859

Deutsches Fabrikat! Deutsches Fabrikat!

Hausfrauen!
Warum kehren, scheuern, bohnern Sie noch?
Nehmen Sie den mit feiner **Ambronn-Politur** getränkten
ORIGINAL-AMBRONN-MOP
für die Reinhaltung Ihrer Wohnung. Staub und Schmutz wird ohne jede Staubaufwirbelung mühelos in wenigen Minuten von Ihren Fußböden und Möbeln nicht nur entfernt, sondern die bearbeitete Fläche wird auch gleichzeitig **poliert.** — Der **Ambronn-Mop** ist anerkannt das **beste** hygienische Reinigungsmittel und das technisch Vollkommenste in der Haushaltreinigung. Sie haben stets ein staubfreies und blankes Heim. — Verkauf und Vorführung
J. Bähr, Eisenwaren
Waldstraße 51 Telephon 5249

2 gut erhalt. Fahrräder hat billig abzug. (B913) Gan, Schillerstr. 50.

Rennrad
„Torpedo, Modell Rütt", zu verkf.: Uhlandstr. 5, 1. St., nur nachm. B844

Herren- u. Damenrad bill. zu verkf., ev. Teilz. Karlstr. 24, Hof. B821

Gebrauchtes (B898)
Herrenfahrrad
Marke N.S.U., preisw. zu verkaufen. Näheres: Sofienstraße 40, II., r.

H.- u. D.-Rad, so gut w. neu, 45 M zu verkf. Werner, Schützenstr. 55, II. (7827)

Damenrad, gut erhalt., bill. zu vkf. Rintheimerstr. 18, III. Mitte. (B911

1 fast neues
Damen-Fahrrad
und ein gebr.
Herren-Fahrrad
im Auftrag billig zu vkf. Stenner, Werderstr. 59, im Hof. (7853)

Riesen-Gelegenheit
Circa
500 Anzüge
prima Qualitäten und gute Verarbeitung zu
Mk. 7.50, 9.50, 12.50, 14.50, 16.50, 19.50, 22.50, 26.50, 28.-, 32.-, 38.-, 42.-, 45.-, 48.-, 52.- und 55.-
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder
v. einfach Arbeiterstiefel bis zum eleg. Damen- und Herrenschuh in Lack, Chevr. Boxcalf, Rinobox u. Rindleder von Mk. 22.50 bis Mk. 13.75
200 Paar Hosen
darunt. in prima Cord zu 3.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, u. 10.75 Mk
Gelegenheitsverkäufe
Herrenstr. 11 Seitenb. II
Ankauf von Konkurs lagern und ganzen Lagerbeständen
Karsamstag geschlossen
Turner & Co.

Gut erhalt. (B809)
Kinderwagen
Sportwagen, zu verkauf. Gut Gute Auswahl.
Heine, Marienstr. 63.

Klapp-Sportwagen mod., mit Dach, b. n., mod. Farbe, billig zu verkaufen. Vier, Philippstraße Nr. 28, IV. (B897)

Tennisschläger
Fabrikat Dammer „Tauberperle", gut erhalten, preiswert zu verkf. Anzusehen von ½1 Uhr bis ½3 Uhr nachm.: Stefanienstr. 15, II. (B840)

Neuer
Herrenmantel
auch f. Uebergang, grau meliert, f. vollschl. Fig. 1,80, sof. f. 35 Rm. zu verkaufen. Näd. zu erfragen u. Nr. B3142 in der Badischen Presse.

Ber. neuer Anzug f. 12jähr., zu vkf. Lebermann, Waldhornstr. 18. (B841)

Für Ostern

Kaffeekuchen in großer Auswahl
Butterstollen 1.- 2.-
Hefenbunde 1.- 2.- 3.-
Nußringe 1.50 3.-
gefl. Kränze 1.- 2.-
Streuselkuchen 1.- 2.-
Wiener Stollen 1.- 2.-
Gesundheitskuchen 1.50
Teekuchen 1.- 2.-
Butterbrezeln 1.- 2.-
gefl. Zöpfe -.50 1.- 7797
Mürbe Hasen -.25 -.50 1.-
Schokoladenhasen und Eier in großer Auswahl
Bisquitlämmer -.30 -.50 1.- 1.50
Eiernudeln 1 Pfd 80 Pf.

Aus Baden.

Der Deutsche Weinbauverband zum deutsch-französischen Handelsprovisorium.

Der Vorstand des Deutschen Weinbauverbandes hat in einer Sitzung vom 9. April Stellung genommen zu der durch Annahme des deutsch-französischen Handelsprovisoriums durch den Reichstag geschaffenen Lage. Er hat einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Der Deutsche Weinbauverband spricht sein tiefstes Bedauern darüber aus, daß die Reichsregierung trotz eindringlichster Vorstellungen und Warnungen Frankreich in einem Provisorium für ein großes Weinkontingent die Zollsätze der Meistbegünstigung eingeräumt hat. Die langsam beginnende Erholung in der wirtschaftlichen Lage des Weinbaues ist durch dieses unzeitige Geständnis ohne Not jäh unterbrochen worden. Der Deutsche Weinbauverband erhebt wiederholt Protest gegen diese vollkommen ungenügende Wahrung der Interessen des Weinbaues und des besetzten Gebietes. Für die künftige Behandlung der Frage fordert der Deutsche Weinbauverband mit allem Nachdruck, daß bei einer Verlängerung oder dem Abschluß neuer Provisorien der Wein nicht mehr einbezogen wird. Ferner verlangt er, daß weder in einem definitiven Vertrag mit Frankreich noch bei etwa neu abzuschließenden Verträgen mit anderen weinbautreibenden Staaten unter die jetzigen Weinzollsätze des italienischen und spanischen Handelsvertrages heruntergegangen wird. Der Weinbau muß es entschieden ablehnen, weiterhin für andere Wirtschaftszweige irgend welche Opfer zu bringen.

Der Deutsche Weinbauverband begrüßt die im Reichstag von den Regierungsparteien abgegebene Erklärung und erwartet von der Reichsregierung die alsbaldige Abgabe einer konformen Erklärung.

Zum Bruchsaler Prozeß.

Die Zeugin Holzmüller auf freiem Fuß.

≡ **Oberöwisheim,** 12. April. Die Zeugin Elise Holzmüller von hier, die bekanntlich in der Beleidigungsklage des Rechtsanwaltes Dr. Duttenhofer gegen den Pferdehändler Knopf und Genossen vor dem Bruchsaler Schöffengericht eine große Rolle spielte und nach der Aussetzung dieses Prozesses durch das Bruchsaler Gericht am Samstag von der Karlsruher Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden war, wurde am Sonntag wieder auf freien Fuß gesetzt.

Den Bruder erschossen.

△ **Bruchsal,** 11. April. Heute abend kurz vor 10 Uhr wurde der Installateur Willi Burgert von seinem jüngeren Bruder vor der Wirtschaft „Zum Rodensteiner" erschossen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Von ärztlicher Seite wurde Herzschuß festgestellt. Der Täter, der verhaftet wurde, gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben.

❊

— **Ettlingen,** 12. April. **(Sein Leben vernichtet.)** In dem benachbarten Reichenbach schoß sich gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr der 18jährige arbeitslose Schlosser Josef Andre, Sohn der Zimmermannswitwe Andre, eine Kugel in den Kopf. Er hatte seinen Angehörigen gesagt, er gehe zu Bett. Später fand man ihn blutüberströmt im Bett liegen. Der Revolver lag vor der Bettlade am Boden. Im Laufe der Nacht starb der junge Mann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

r **Eppingen,** 12. April. **(75 Jahre Kleinkinderschule.)** Am Sonntag beging die hiesige Kleinkinderschule die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Verbunden damit war das 25jährige Dienstjubiläum der Schwester Marie Ehrhardt. Nach den Begrüßungsansprachen von Stadtpfarrer Thoma und Bürgermeister Wirth ging der Festzug in die evangelische Stadtkirche, wo zunächst Stadtpfarrer Buß und dann Pfarrer Bastian vom Diakonissenhaus Nonnenweier die Bedeutung des Tages würdigten. Bei der Feier am Nachmittag sprachen noch Justizinspektor Gebhard, Glasermeister Bentz, Pfarrer Bastian und Stadtmissionar Ehrhardt-Basel.

≠ **Langenbrücken,** 12. April. **(Außer Verfolgung gesetzt.)** Nach einem Beschluß des Karlsruher Landgerichtes wurde Marie Mächtel geb. Fleckenstein, hinsichtlich des ihr zur Last gelegten Verbrechens des Meineids aus tatsächlichen Gründen außer Verfolgung gesetzt. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

† **Unteröwisheim,** 12. April. **(Unerwartet kommt der Tod.)** Am Samstag abend wurde der 41 Jahre alte Friseur Adolf Oberst, während er seinem Berufe nachging, vom Tode überrascht. Ein Schlaganfall, von dem er plötzlich mitten in der Arbeit befallen wurde, bereitete seinem Leben ein vorzeitiges Ende. — Bei uns stehen die Kirschbäume bereits im herrlichsten Blütenschmuck.

= **Schwetzingen,** 11. April. **(Goldene Hochzeit.)** Die Eheleute Privatier Franz Hartmann können morgen ihre goldene Hochzeit feiern.

Adelsheim, 12. April. **(Auto und Alkohol oder Glück im Rausch.)** In der Samstagnacht durchfuhr ein kleiner Opelwagen, dessen Lenker schwer betrunken sein mußte, unsere Stadt. Der Fahrer, einziger Insasse des Fahrzeugs, hatte es in seinem Dusel anscheinend auf Hausecken, Treppen und Holzstöße abgesehen, denn die Straße schien ihm nicht breit genug zu sein. Die Spur des Wagens bestätigte dies. Mit knapper Not, abgesehen von einer kleinen Karambolage mit einem Holzstoß, erreichte er glücklich den Ortsausgang nach Sennfeld und landete unversehrt in einer Wiese beim Elektrizitätswerk. Hier half ihm ein hilfsbereiter Mann wieder auf die Beine, sodaß die „fröhliche" Fahrt weiter gehen konnte.

= **Lauda,** 12. April. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der am Sonntag vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Konstatin Schilling, Bürgermeister in Bad Dürrheim, zum Ortsoberhaupt gewählt.

= **Plittersdorf** (bei Rastatt), 11. April. **Die Regenperiode** hat die Kies- und Sandbänke, sowie die Buhnenbauten der Rheinregulierung, die monatelang infolge des niedrigen Wasserstandes freilagen, gründlich verschwinden lassen. Eine gewaltige Flut wälzt sich seit einigen Tagen zu Tal. Das gesamte Inselgebiet ist überflutet. An der Raukehle unterhalb des Dorfes hat die Flut einen Wasserfall geschaffen.

— **Achern,** 12. April. **(Ein Kind von einem Auto überfahren.)** Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wollte auf der Fautenbacherstraße das 2½ Jahre alte Kind des Steinhauermeisters Lingg im letzten Augenblick vor einem daherkommenden Auto noch über die Straße springen, wurde aber vom Auto erfaßt und zur Seite geworfen. Dabei erlitt das Kind schwere Verletzungen. Es wurde sofort in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

≡ **Kehl,** 12. April. **(Leichenländung.)** Am Samstag, nachmittag, wurde auf Rheingemarkung Freistett eine weibliche Leiche geländet, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hat. Es handelt sich um die seit 6. März d. Js. von Basel als abgängig gemeldete, 50jährige Frau Albertine Schmidiger-Weißhaupt aus Basel.

△ **Oberschopfheim** (Amt Lahr), 8. April. **(Verschiedenes.)** Der Militärverein beschloß in seiner Generalversammlung die 70 Jahre alten Mitglieder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und weiterhin, an den Militärvereinsfesten in Seelbach und Rust teilzunehmen. Nach dem Jahresberichte traten 8 Mitglieder neu ein, 4 schieden durch Tod aus. Die Kasse hat bei 152 RM.-Ausgaben einen Ueberschuß von 46 RM. Erfreulich ist, daß sich in der Versammlung eine große Zahl alter Soldaten neu aufnehmen ließ. — Die Gemeinde beschloß, die Kleinkinderschule durch einen weiteren Anbau mit einem Kostenaufwande von 31 000 RM zu vergrößern und eine vierte Schwester anzustellen.

= **Freiburg i. Br.,** 12. April. **(Rückgang dere Arbeitslosenziffer.)** Die Zahl der Erwerbslosen im Arbeitsnachweisbezirk Freiburg hat sich in der vergangenen Woche von 2401 auf 2275 verringert. Es bedeutet dies eine Abnahme von 8 Prozent.

⊙ **Säckingen a. Rh.,** 12. April. **(Im Bett tot aufgefunden.)** Hier wurde der Geschäftsreisende Degenhardt aus Stuttgart in einem hiesigen Hotel tot im Bette aufgefunden. Degenhart, der herzleidend war, scheint einem Herzschlag erlegen zu sein.

× **Wallbach (bei Säckingen),** 11. April. **(Anschluß an Säckingen.)** In der Gemeinde Wallbach ist eine starke Bewegung für einen Anschluß an die Stadtgemeinde Säckingen im Gange. Zu diesem Zweck werden zur Zeit Unterschriftslisten herumgereicht.

△ **Altenburg** (Amt Waldshut), 11. April. **(Sturmschäden.)** Heftige Schäden hat der Sturm am vergangenen Donnerstag im Gemeindewald angerichtet. Der größte Teil des Waldbestandes, etwa 300—400 Festmeter, liegt entwurzelt und in einem wüsten Durcheinander am Boden. Der Schaden betrifft die Gemeinde um so schwerer, da ihr Haupterträgnis aus dem Walde fließt.

= **Höchenschwand,** 11. April. **(Bürgermeisterwahl.)** Der im vergangenen Jahre von der Regierung infolge der Uneinigung kommissarisch eingesetzte Bürgermeister Kaufmann Eugen Schmidt wurde am Sonntag einstimmig wiedergewählt.

(!) **Bonndorf,** 11. April. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei dem gestrigen zweiten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl kandidierten wiederum dieselben Kandidaten wie beim ersten Wahlgang. Mit 494 von 903 abgegebenen Stimmen — wahlberechtigt waren 1023 Einwohner — wurde der Holzhändler Karl Julius Vogt-Bonndorf zum Oberhaupt gewählt. Josef Koch-Donaueschingen erhielt 231, Ernst Rogg-Bonndorf 165 Stimmen.

(!) **Vöhrenbach,** 12. April. **(Ein geistiger Umnachtung.)** In einem Anfall geistiger Umnachtung brachte sich der 65 Jahre alte Sigmund Straub mit einem Messer eine tiefe Wunde im Halse bei, an der er starb.

⊙ **Villingen,** 12. April. **(Verhaftung eines Fahrraddiebes.)** Hier wurde ein 30 Jahre alter Büroangestellter aus Baden-Baden, namens Robert Bunger, verhaftet, der dort und in Rastatt verschiedene Fahrräder gestohlen hatte, die er hier gegen Grammphone einzutauschen versuchte.

= **Niedereschach,** 11. April. **(Einbruch im Pfarrhaus.)** Heute nacht wurde hier im katholischen Pfarrhaus eingebrochen, wobei der Dieb eine im Hofe stehende Leiter benützte, um durch ein Fenster des ersten Stocks einzusteigen. Es fiel ihm jedoch nur ein unwesentlicher Geldbetrag in die Hände.

⚒ **Frickingen,** 12. April. **(Tragischer Unfall.)** Das etwa vierjährige Söhnchen Ernst des Landwirts Mader im Unterdorf stürzte beim Spielen auf der Wasserstube des Sauter'schen Wasserwerks in den etwa 10 Meter tiefen Schacht. Die Wasser rissen den Kleinen mit sich fort und brachten die Leiche des Kindes unterhalb der Bahnlinie wieder ans Tageslicht.

♇ **Konstanz,** 12. April. **(Brände im Seekreis.)** In Krumbach bei Meßkirch wurde am Montag morgen der dem Landwirt Rieger gehörende Kohllöffelhof ein Raub der Flammen. — In Hödingen bei Ueberlingen brannte gestern das Oekonomiegebäude des Landwirts Joseph Widmer vollständig nieder. Das Vieh konnte noch gerettet werden. — In Winterspüren bei Stockach brach im Anwesen der Witwe Gottfried Schuhmacher ebenfalls Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze stattliche Anwesen mit den Nebengebäuden vollständig einäscherte. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 60 000 RM. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Ueber die Ursachen dieser Brände ist noch nichts bestimmtes bekannt.

Was Dr. Dorpmüller in Karlsruhe erwartet . . .

Wünsche des Oberlandes.

Der Gemeindeverband Oberrhein hat aus Anlaß des bevorstehenden Besuches des Reichseisenbahngeneraldirektors Dr. Dorpmüller in Karlsruhe an den Präsidenten der Reichseisenbahndirektion Karlsruhe eine Eingabe gerichtet, in der er nochmals auf die Notwendigkeit hinweist, für den Oberrheinverkehr Möglichkeiten zu schaffen, die für seine Wirtschaft und seine Entwicklung unbedingt erforderlich sind. Hierzu gehören die Inangriffnahme des zweigleisigen Ausbaues der Rheintalbahn Basel-Konstanz und bessere Anschlußmöglichkeiten an den oberbadischen Verkehr und an die württembergische Nord-Südlinie Immendingen-Stuttgart.

Von Titisee bis St. Blasien.

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Waldshut beschloß auf einer letzten Sitzung eine Neuorganisation, um die Verkehrsinteressen des Oberrheins wirksamer vertreten zu können. Ein besonderer Verkehrsausschuß, dem Vertreter der Behörden, der Wirtschaft, des Gewerbes, der Presse, der Schule und der Gewerkschaften angehören, soll die besonderen Verkehrsinteressen wahrnehmen. Auf der Sitzung des Verkehrsvereins teilte Bürgermeister Dr. Horster-Waldshut mit, daß in der letzten Woche wegen des Baues einer Rheinbrücke von Waldshut nach Koblenz wieder eine Eingabe an den Badischen Landtag erfolgt sei. Abg. Fischer-Unterlauchringen werde einen entsprechenden Antrag im Landtag einbringen. Die Brückenfrage geht bis in die Jahre 1836 zurück. Ferner wurde die Notwendigkeit des Ausbaues der Bahnlinie Titisee—Seebrugg über St. Blasien bis nach Waldshut betont. Auch in dieser Sache will man an den Badischen Landtag herantreten. Alle Vorarbeiten für diesen Bahnbau, der ebenfalls schon lange projektiert wird, sind getan. Auch soll eine Autolinie im südlichen Schwarzwald und im Hotzenwald angestrebt werden, denn eine vernünftige Fremdenverkehrspolitik sei ebenso notwendig wie eine Heranziehung von Industrie. Lebhafte Debatte wurde über die Betriebsinspektion der Deutschen Reichsbahn geführt, die mehrmals gegenüber den Forderungen und Wünschen der Oberrheingemeinden Verständnislosigkeit und Unliebenswürdigkeit an den Tag gelegt habe. Wie notwendig ein Ausbau der Rheintallinie sei, gehe auch aus dem starken Güterverkehr hervor, so z. B. haben die Lonzawerke bei Waldshut im Jahr einen Versand und Empfang von rund 100 000 Tonnen. Sie bezahlen an Frachten an die Reichsbahn jährlich etwa 2 Millionen Mark.

Hochschwarzwald—Schweiz.

In der Gemeinde Seebrugg soll demnächst eine Besprechung der interessierten Gemeinden stattfinden zur Einführung einer neuen Autolinie Tiengen—Seebrugg. Sollte eine Autoverbindung Seebrugg—Tiengen zustandekommen, so käme der Hochschwarzwald und das Feldberggebiet in den Besitz außerordentlich günstiger Verkehrsmöglichkeiten, nämlich Neustadt ab morgens 6.10 Uhr, an Seebrugg 7.20 Uhr, mit Postauto ab Seebrugg in Tiengen an 8.50 Uhr und mit Zuganschluß über Waldshut in Zürich an kurz vor 11 Uhr vormittags. In Zürich wäre, wenn man am gleichen Tage wieder nach Hause kommen will, ein Aufenthalt von sechs Stunden möglich. Die Rückfahrt ginge nämlich am gleichen Tage nach folgendem Fahrplan vor sich: Zürich ab gegen ½6 Uhr abends, Tiengen mit Auto ab 7.20 Uhr, Seebrugg an 8.50 Uhr, sodaß noch bequem der Zug ab Seebrugg 9,15 Uhr mit Halten an den Stationen Schluchsee, Bärental-Feldberg, Titisee und Neustadt i. Schw. erreicht werden könnte. Damit hätte der Hochschwarzwald eine Verbindung, für die sich auch die Schweizer Nachbarn, die einen Wochenendaufenthalt im Hochschwarzwald planen, sehr interessieren. Soweit verlautet, wird diese neue Verkehrslinie, die mit einer Zeitersparnis von drei Stunden mit dem Rheintal und seinen Verkehrsmöglichkeiten in die Zentralschweiz, nach Basel und über Schaffhausen an den Bodensee eine Verbindung schafft, noch im Laufe dieses Sommers zustandekommen.

Vorbesprechungen für die Schauinslandbahn.

Am Montag morgen fand im Rathaus in Freiburg eine Vorbesprechung der oberbadischen Verkehrsunternehmen statt, zu der eine große Zahl Delegierter aus Mittel- und Oberbaden erschienen waren. Der Bildung einer G. m. b. H. als äußere Form eines engeren Zusammenschlusses wurde zugestimmt. Das Problem wurde nur in großen Umrissen besprochen, Einzelheiten sollen erst später zur Aussprache gelangen. Die Stadt Konstanz hat ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Der Stadtrat von Freiburg wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen ebenfalls mit dem Problem befassen. Die Studienkommission für die Schauinslandbahn hatte anschließend zu einem Vortrag über die Seilschwebebahn eingeladen. Bürgermeister Hölzl-Freiburg gab einen Ueberblick über die Vorarbeiten; von verschiedenen Sachverständigen wurde das Bauprogramm ebenfalls eingehend geschildert, und zwar ist die Errichtung einer Seilschwebebahn mit Umlaufsystem vorgesehen. Die Bahn soll nach den Plänen der Firma Rudolf-Leipzig und Ernst Heckel-Saarbrücken gebaut werden. Das Projekt wurde von dem Geh. Rat Benoit-Karlsruhe gutgeheißen. Die badische Regierung macht ihre Zustimmung zur Konzession von fünf kleinen Aenderungen abhängig, die aber ohne weiteres beseitigt werden können. Man hofft, die endgültige Baukonzession in zwei bis drei Wochen in Händen zu haben, um dann sofort mit den Arbeiten beginnen zu können. Die Schauinslandbahn ist ein privates Unternehmen, doch wird sich die Stadt Freiburg wahrscheinlich daran beteiligen. Ebenfalls besprochen wurde das Projekt einer Bahn Freiburg—Todtnau. An einen Bau dieser Bahn kann aber infolge der hohen Kosten zur Zeit nicht gedacht werden.

Auch die Norddeutsche Lloyd Mitglied der Hafraba.

Nachdem die Hapag Mitglied der Hafraba geworden war, ist der Norddeutsche Lloyd ebenfalls Mitglied geworden. Das ursprüngliche Projekt der Autostraße Hamburg—Basel wird erweitert werden auf die Hansastädte Bremen und Lübeck hinaus, so daß die prominentesten Hafenstädte der Nord- und Ostsee direkten Anschluß an die Straße haben und auch gleichzeitig die Hansastädte untereinander mit einer Automobilstraße verbunden sind.

Aspirin-Tabletten werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie die Aspirin-Tabletten nur in der Original-Packung „Bayer" mit der violetten Banderole.

In allen Apotheken erhältlich.

A301

Das Festgeschenk.

„Ich bringe Dir ein Osterei, das schönste, das ich fand!
Du bist entzückt, ich seh's Dir an, da — nimm es in die Hand
Und schau es erst mal näher an und blättre drin und staune
Was Du da Schönes backen kannst — gibt das nicht frohe Laune?"
Es ist fürwahr ein reicher Fund, den Du mir mitgebracht,
Die schönsten Torten back' ich jetzt, damit das Herz Dir lacht!"

Dr. Oetker's **neues farbig illustr. Rezeptbuch, Ausg. F** bietet Ihnen viele neue Anregungen zum Backen. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfennig bei Ihrem Kaufmann erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Van.-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 25 Pfg. und Gustin 225 g 35 Pfg.

Vom Badischen Schwarzwaldverein.

Der soeben herausgegebene Jahresbericht des Badischen Schwarzwaldvereins gewährt wieder einen klaren Einblick in die ersprießliche, uneigennützige Tätigkeit dieses Vereins. In allen Ortsgruppen herrschte ein reger Arbeitseifer und viele haben sich neue Aufgaben gestellt, größere weitausgreifende Pläne in Angriff genommen.

Die Mitgliederzahl ist zwar um etwa 1500 zurückgegangen; sie beträgt jetzt rund 21 000 in 92 Ortsgruppen. Aber der Unternehmungsgeist, der Eifer und die Opferfreudigkeit unter den Mitgliedern sind geblieben. Dankbar und ehrend gedenkt der Bericht zweier verstorbener Mitglieder und hervorragender Männer: Reichskanzler a. D. Fehrenbach und Prof. Massinger. Beide haben dem Verein bis zu ihrem Tode die Treue gehalten und waren allezeit eifrige Förderer seiner Bestrebungen.

Durchgreifende Arbeiten wurden im Berichtsjahr an den Höhenwegsbezeichnungen vorgenommen. Die Gesamtkosten hierfür beliefen sich auf 2130 M. Der Verein darf auf den vorbildlichen Stand seiner Höhenwege nach 27 Jahren ihres Bestehens stolz sein. Jeder Wanderer, der die Wege benützt, sollte sich dafür dankbar zeigen.

Für die Ausgestaltung des Kartenwerkes wurden insgesamt 10 800 M aufgewendet. Der Absatz an Karten betrug rund 3868 gegen 4950 im Vorjahre. Die Einnahmen belaufen sich auf 10 300 M. Die Vorbereitungen für die Ausgabe der dritten Auflage des Werkes „Oltmanns Pflanzenleben des Schwarzwaldes“ sind so weit gediehen, daß bald zur Subskription aufgerufen werden kann.

Hohe Anerkennung zollt der Verein der rührigen Bergwacht, die ihre Aufgaben in vorbildlicher Weise gelöst hat.

Was die Tätigkeit der Orts- und Bezirksgruppen betrifft, so wurden die vielen kleinen und großen Unternehmungen im Laufe des Jahres mit Eifer und großer Opferwilligkeit durchgeführt, wofür den Gruppen Dank und Anerkennung gebührt. Die Gesamtaufwendungen aller Orts- und Bezirksgruppen für Wegbauten, Wegausbesserungen, Markierungen usw. beliefen sich auf rund 100 000 Mark, die Gesamtausgaben des Hauptvereins betragen rund 70 000 Mark.

Mit Zuversicht tritt der Verein in sein neues Geschäftsjahr. Er wird auch künftighin seine Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit und zum Wohle unseres Schwarzwaldes erfüllen. Umsomehr sollte man erwarten, daß die Reihen der Mitglieder sich noch mehr vergrößern, damit der Verein seine Unternehmungen und Einrichtungen nicht nur erhalten, sondern auch ergänzen und fortführen kann. Die Mitgliedschaft des Schwarzwaldvereins sollte eigentlich für jeden Schwarzwaldfreund eine Ehrensache sein.

Der Feldbergturm brachte im Jahre 1926 an Eintrittsgeldern die Summe von 4402,80 M ein. 22 000 Wanderer, die dem Verein nicht als Mitglieder angehören, haben somit im Berichtsjahre den Turm bestiegen. (Für Mitglieder ist die Turmbesteigung bekanntlich frei.) Der Turm macht dem Verein immer noch schwere Sorgen. Neuerliche Vermessungen haben ergeben, daß die Risse im Mauerwerk, die schon früher einmal ausgebessert werden mußten, wieder an ihrer alten Stelle hervortreten. Der Turm ist im Innern wieder feucht geworden. Es sind in erster Linie drei Reparaturen nötig: 1. müssen die eisernen T-Träger der Treppen gestrichen werden; 2. muß der Boden der unteren Terrasse aufgerissen und umgedeckt werden, damit der darunter liegende Aufenthaltsraum trocken gehalten werden kann; 3. muß der Ofen im Gästeraum umgesetzt werden. Dies sind aber wahrscheinlich nur kleine Eingriffe im Vergleich zu denen, die jedenfalls notwendig sein werden, um den Turm vor dem allmählichen Verfall zu bewahren. Als eine dringende Aufgabe wird ferner der Bau einer Wasserleitung zum Turm sowie die Schaffung von Abortanlagen in der Westnische des Turmes betrachtet. Alles dies sind Aufgaben, die den Verein viel Geld kosten und die er nur durchführen kann, wenn es an der nötigen Unterstützung seitens aller Schwarzwaldfreunde nicht mangelt. B.

Die Lage des Arbeitsmarktes

Die aufsteigende Tendenz der Arbeitsmarktlage ist noch im Fluß. Diese Entwicklung findet ihren Ausdruck in erster Linie in der stetigen Abnahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger. Diese ging in der Berichtszeit (31. März bis 6. April) von 42 707 auf 39 221, also um 3486 zurück und erreichte seit dem 20. Januar 1927 — dem Gipfelpunkt der Erwerbslosenkurve in Baden — eine Senkung von 43 Prozent. Bei dieser Berechnung sind allerdings nicht die Krisenunterstützten berücksichtigt. Ihre Zahl hat in der Berichtszeit eine weitere geringe Zunahme erfahren: sie stieg von 9011 um 238 auf 9249. Dieser Zugang kann jedoch die Gesamtbeurteilung der Arbeitsmarktlage nicht entscheidend beeinflussen.

Die Nachfrage in der Landwirtschaft, vornehmlich nach Hilfskräften, hält, durch Feldbestellung beeinflußt, an.

Die Arbeitsmarktlage in der Metallbearbeitung erfuhr insofern fast allgemein eine Entspannung, als Bauschlosser und Bauanschläger in größerem Umfange Arbeit fanden. In der Uhrenindustrie behauptete sich der günstige Beschäftigungsgrad.

Auch das Holzgewerbe zeigte im Zusammenhang mit der Besserung des Baumarktes Bedarf an Fach- und Hilfskräften.

Der Arbeitsmarkt im Bekleidungsgewerbe wies die übliche rege saisonmäßige Vermittlungstätigkeit auf.

In der chemischen Industrie, der Textilindustrie und der Zigarettenindustrie hielt die berichtete günstige Beschäftigungslage weiter an.

Die Hotelindustrie deckte zum Teil schon ihren Bedarf an Arbeitskräften für die bevorstehenden Feiertage und die beginnende Saison.

Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse.

Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1926 hat die Landesfeuerwehrunterstützungskasse zur Förderung des Feuerlöschwesens folgende Beträge verausgabt:

1. Unterstützung an verunglückte Feuerwehrmänner und Mitglieder von Löschmannschaften, sowie an Hinterbliebene von solchen Personen, und zwar: a) für wiederkehrende Unterstützungen in 55 Fällen 25 336,87 RM.; b) für einmalige Unterstützungen in 176 Fällen 25 785,25 RM.

2. Beihilfen zur Anschaffung von Geräten und Ausrüstungsstücken, sowie zur Herstellung von Hydrantenanlagen, und zwar: a) an 166 Gemeinden 240 075 RM., b) an 37 Feuerwehren 22 920 RM.

Für geleistete Ueberlandhilfe durch Automobil- und Motorspritzen usw. wurden 3055 RM. verausgabt.

Der Aufwand für die Besichtigung der Feuerlöscheinrichtungen durch die für die einzelnen Bezirke bestellten Feuerlöschinspektoren beträgt 3429,15 RM.

Die Mittel zur Bestreitung der Aufwendungen der Landesfeuerwehrunterstützungskasse werden vom Ministerium des Innern aus den von der Gebäudeversicherungsanstalt und den in Baden zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Feuerversicherungsunternehmungen für gemeinnützige Zwecke geleisteten Abgaben zur Verfügung gestellt.

Seit Jahrzehnten ist es Tradition

Familien-Ereignisse, insbesondere Verlobungen, in der „Badischen Presse“, dem beliebten und meistgelesenen Familienblatt Badens, anzuzeigen.

Unser

Oster-Verlobungs-Anzeiger

erscheint gleich den früheren in unserer Oster-Ausgabe vom 17. April. Wir bitten um baldige Aufgabe der Anzeigen.

Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinen-Webereien

Spezialhaus

für Innendekorationan

Reiche Auswahl

Madras, gemusterte Seidenstoffe Ripse

10814

Preislagen für einfachen u. feinsten Bedarf.

Paul Schulz

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Städt. (öffentl.) Sparkasse Karlsruhe.

Die Sparkasse nebst Kontokorrent-Kasse und Abteilung bleiben am SAMSTAG, den 16. April d. J.

geschlossen.

Städt. Sparkassenamt

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Wiedereröffnung 14. April d. J. Verpflegungssatz 4.50 M täglich, für Kassen und auswärtige Selbstzahler 5.— M. Anmeldung von 10—12 Uhr werktäglich beim (7699)

Städtischen Krankenhaus Karlsruhe.

Zum **Osterfeste** ein

Grammophon

Größte Auswahl an billigen und preiswerten Apparaten von **Mk. 30** an

Teilzahlung gestattet

Grammophon-, Brunswick-, Columbia- u. Vox-Platten. 7723

Friedr. Doert

Hofmusikalienhandlung

Kaiserstraße, Ecke Ritterstraße

Zu vermieten

Gutgehender **Damen-Salon** m. Puppenklinik u. Parfümeriegeschäft zu verm. Evtl. kann auch Herren-Salon eingerichtet werden. Ware muß gekauft werden. Angebote von nur kapitalkräftigen Leuten, unter Nr. 1884a an die Badische Presse.

Schöner Laden in guter Lage (Nähe Karlsruhe) sof. od. spät. zu vermieten. Angebote unter Nr. 1879a an die Badische Presse.

Geräumige **Werkstätte** von ca. 120 qm, sofort zu vermieten. Zu erfrag. Wilhelmstraße 63, 1. Stock. (B785)

Werkstätte hell. Zementboden, 40 qm, mit abgeschloss. Hofraum v. 120 qm u. ged. Schuppen, am Kaiserplatz zu vermieten. Angebote unter Nr. 7805 an die Badische Presse.

Wohnungszentrale Herbst — Telef. 2371 Kaiserstraße 42, III., vermittelt Wohnungen u. Zimmer, leer. (7823)

4 Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zub., hier, Stefanienstr., an ruhige, wohnungsb. Miet. (Ehepaar) sof. zu vermieten. Angebote u. Nr. H3183 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie **Wohnung** 2 Zimmer, Küche, Glasveranda u. Zubehör, in gutem Haus in Mühlburg, auf 15. Mai zu vermieten geg. Umzugsvergütung u. zeitgemäße Miete. Angebote unter Nr. K3185 an die Badische Presse.

Zimmer

Separat., leer. Zimmer sofort zu vermiet.: Belfortstr. 17, 1 Tr. (B885)

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Bernhardstr. 6, Hinterh., I., r. (B823)

ZIMMER vermieten Sie am schnellsten durch eine kl. Anzeige in der Bad. Presse

---

Lebe auf durch Sanatogen!

Es gibt neue Kraft. Dr. med. Bodenstein in Steinach schreibt:

„Sanatogen leistet in der Rekonvaleszenz nach verschiedenen Krankheiten **geradezu Erstaunliches in punkto Kräftigung des Organismus.**“

Ein anderer Arzt, Dr. med. Steiner in Krems sagt in seinem Urteil über Sanatogen:

„Die Patienten blühten förmlich auf.“

So ungemein fühlbar und energisch ist die stärkende und belebende Einwirkung des Sanatogens auf den geschwächten Organismus bei Erschöpfungszuständen jeder Art. Sie findet ihre Erklärung durch das Zusammenwirken der lebenswichtigen Bestandteile des Sanatogens, Eiweiß — reinster, höchstwertiger Nährstoff — und Glycerophosphat, natürliches und ursprüngliches Baumittel der Nervensubstanz.

Verbessere auch Du Deine Gesundheit und Kraft, beginne heute, Sanatogen zu gebrauchen, dann wirst Du bald neue Gesundheit, Kraft und Lebensfreude gewinnen.

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

In Packungen von M. 1,80 an in allen Apotheken u. Drogerien.

Aufklärende Broschüre versenden auf Wunsch kostenlos und unverbindlich

Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW 48

Mifa

Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik

59-64-79-90-100 M usw.

Wochenraten von 4 Mark an / Katalog auf Wunsch gratis

Mifa-Fabrikverkaufstelle für Karlsruhe:

Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr. A2680

Leiter: Wilhelm Ratzel

100 km Mannschaftsrennen Berlin 8. April 1927 **SIEGER: Kroll-Miethe auf Mifa**

Schön., gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, an sol., berufst. Herrn zu vermiet.: Waldstraße 20, 3. Stock. (B694)

Draisstr. 21, III, möbl. Zimmer m. 2 Bett., sep. Eing., elektr. L. u. Kochgel. zu verm. Zu erfragen parterre. (10840)

1—2 Zimmer für gew. Zwecke, Amalienstr. 71, 2 Tr., am Kaiserpl., el. L., Tel. i. d. W., möbl. o. unm. zu vm. (B851)

Eins. saub., möbl. Zimmer an solid. Herrn auf 15. April zu verm. Zu erfrag. u. Nr. O3164 in der Badischen Presse.

Gr. g. möbl. Zimmer m. el. L., 2 Betten u. sep. Eing., a. Herrn sof. z. verm. Nähe Schloßpl. u. Hochsch. (B820) Waldhornstraße 1a, pt.

Schönes, möbl. Zimmer part., zu verm. 25 M per Monat. (B791) Rankestraße Nr. 1.

Gut möbl. Zimm., 1—2 B., gute Pens., el. L., z. verm. Waldstr. 71, III. (B895)

2 gut möbl. Zim., 1 für sof. u. 1 a. 15. April zu vm. Marienstr. 83, III. (B896)

Gut möbl., groß. Zim., el. L., sof. z. vm. (B902) Lessingstr. 8, 1 Tr., b. Mühlburger Tor.

Gut möbliertes Zimmer sof. zu verm. (B900) Schützenstr. 39, III., r.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. (B906) Grenzstr. 13, II, rechts.

Möbl. Balkonzimmer elektr. Licht, in gutem Hause, an Ehepaar zu vermieten. (7841) Sofienstraße 168, 2. St. Telefon 4909.

Veilchenstr. 20, pt., r.. (Oststadt) möbl. Zimmer auf 1. Mai evtl. früher zu vermieten. (B914)

Kapellenstraße 16, am Durlacher Tor, ist ein freundl. möbl. Zimmer, Sonnenseite, zu vermiet. Anfragen: (7869) 1 Treppe, rechts.

Schön., groß. Mansardenzimmer, möbl., an besseres, berufst. Fräul., sofort zu vermiet. Südweststadt, nächster Nähe der Elektrischen. Zu erfragen unter Nr. O3189 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., el. L., per 15. April zu verm. Scheffelstr. 58, 2. Stock. (B881)

2 Mans.-Zim. m. Küche an ältere ruh. Leute m. Vordr.-Karte zu verm. K. Maier, Markgrafenstraße 16. (B887)

4 Büroräume

Nähe Hotel Germania, sehr repräsentabel, elektrisches Licht, Zentralheizung, vollständig separater Eingang, mit oder ohne Garage, ab 1. Mai zu vermieten. Angebote unter Nr. 7667 an die Badische Presse erbeten.

Zeichen-Atelier

(auch für Architekt geeignet), 2 helle große Räume am Kaiserplatz, in bester, ruhiger Lage, zu vermieten. Angebote unter Nr. 7889 an die Badische Presse erbeten.

Zum 1. Juli evtl. früher sind auf unserem Grundstück

Keller und Räume

zu vermieten, in denen bislang eine Drogerie mit einem Laboratorium betrieben wurde. Die Objekte eignen sich aber auch zur Einrichtung eines anderen Gewerbes. Angebote erbeten an die **Grundstücksverwaltung** Frégonneau-Deckerott, Hardtstraße 37a, Fernruf 6660/1 7709

In unserem Anwesen in Daxlanden, Kastenwörthstraße 24, ist ein

zweistöck. Hintergebäude

für gewerbliche oder Fabrikzwecke

geeignet, baldigst an seriösen Unternehmer **zu vermieten.** Nutzbare Fläche im I. Stock 47 qm, im II. Stock 50 qm. Elektr. Anschluß für Licht und Kraft. Gefl. schriftl. Angebote erbittet 10782

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Lagerplatz

mit Gleisanschluß, am Westbahnhof gelegen, mehrere tausend qm, mit Schuppen, Arbeiteraufenthaltsraum, elektr. Licht- u. Kraftstrom, Wasserleitung und

Bürogebäude

ganz oder teilweise zu vermieten. Angebote u. Nr. 7665 an die Badische Presse.

Fahrplan der Strecke Karlsruhe Reichsstrasse-Herrenalb und zurück, gültig ab 15. April 1927.

110 (3.) S, Verkehrt nur vom 1. Mai bis 31. August	112 (2.3.)	114 (2.3) S	114 (3.) W	116 (2.3.)	124 (2.3.)	126 (2.3.) S	122 (2.3.) W, Verkehrt nur vom 1. Juni bis 31. August	126 (2.3.) W	128 (2.3.)	130 (2.3)	132 (2.3.)		Stationen:
5.28	6.31	7.33	8.15	10.12	1.31	2.03	3.30	4.00	5.28	7.28	10.28	ab	Karlsruhe Reichsstraße
5.52	6.57	8.00	8.43	10.40	1.58	2.30	3.54	4.33	5.53	7.54	10.54	ab	Ettlingen Holzhof
|	6.59	|	|	10.42	2.00	|	|	4.35	5.55	7.56	10.56	ab	„ Waldkolonie Htp ×
5.59	7.04	8.07	|	10.47	2.05	2.37	|	4.40	6.00	8.01	11.01	ab	„ Spinnerei Htp.
6.03	7.08	8.11	|	10.51	2.09	2.41	|	4.45	6.04	8.05	11.05	ab	Busenbach
6.08	7.13	8.16	|	10.56	2.14	2.46	|	4.50	6.09	8.10	11.10	ab	Etzenrot
6.16	7.21	8.24	|	11.04	2.23	2.54	|	4.58	6.17	8.18	11.18	ab	Spielberg-Schöllbronn
6.24	7.29	8.32	9.11	11.12	2.31	3.02	4.22	5.07	6.25	8.26	11.26	ab	Marxzell
6.34	7.38	8.41	9.20	11.21	2.40	3.11	|	5.16	6.34	8.35	11.35	ab	Frauenalb-Schielberg
6.43	7.47	8.50	9.29	11.30	2.49	3.20	4.39	5.25	6.43	8.44	11.44	an	Herrenalb

Stationen:		111 (2.3.)	113 (2.3.)	109 (2.3) S, Verkehrt nur vom 1. Mai bis 31. August	115 (2.3.) W	115 (2.3.) S	117 (2.3.) W	123 (2.3)	125 (2.3.) S	121 (2.3.) W, Verkehrt nur vom 1. Juni bis 31 August	127 (2.3.)	129 (2.3.)	129a (2.3.) S	131 (2.3.)
Karlsruhe Reichsstraße	an	6.15	7.23	8.35	9.08	10.08	10.59	1.20	1.51	3.23	5.22	7.18	8.18	10.18
Ettlingen Holzhof	ab	5.51	6.54	8.00	8.41	9.41	10.32	12.51	1.20	2.59	4.56	6.54	7.48	9.53
„ Waldkolonie Htp ×	ab	5.49	6.52	|	8.39	|	10.30	12.49	|	|	4.54	6.52	|	9.51
„ Spinnerei Htp.	ab	5.45	6.48	7.54	8.35	9.35	10.26	12.45	1.14	|	4.50	6.49	7.42	9.47
Busenbach	ab	5.41	6.44	7.50	8.31	9.31	10.22	12.41	1.10	2.50	4.46	6.45	7.38	9.43
Etzenrot	ab	5.33	6.39	7.45	8.26	9.26	10.17	12.36	1.05	|	4.37	6.40	7.33	9.38
Spielberg-Schöllbronn	ab	5.24	6.31	7.37	8.18	9.18	10.09	12.28	12.57	|	4.29	6.32	7.25	9.30
Marxzell	ab	5.16	6.23	7.28	8.10	9.10	10.01	12.20	12.49	2.31	4.21	6.24	7.17	9.22
Frauenalb-Schielberg	ab	5.07	6.14	7.19	8.01	9.01	9.52	12.10	12.40	|	4.12	6.15	7.08	9.13
Herrenalb	ab	4.47	6.04	7.09	7.51	8.51	9.42	12.00	12.30	2.13	4.02	6.05	6.58	9.03

Zeichenerklärung: **W** = Werktags, **S** = Sonn- u. Feiertags, × = Zug hält nur Werktags nach Bedarf.

Familienanzeigen

Verlobungsanzeigen, Einladungskarten, Traueranzeigen.

Gebr. Leichtlin
Zähringerstr. 69, Telef. 48.

Danksagung.

Allen, die anläßlich des Todes meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters,

Albert Schlenker

uns in so herzlicher Weise ihre Teilnahme bekundet haben, sei hiermit herzlich gedankt. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit und den barmherzigen Krankenschwestern, der Pfarrkuratie St. Michael, sowie dem Werkmeisterverband — Ortsverein Karlsruhe —, dem Bürgerverein, dem Kathol. Männerverein und dem Kathol. Jugendverein von Beiertheim für die schönen Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen, die durch ihr Gebet für den Verstorbenen uns trösten helfen.

Karlsruhe-Beiertheim, den 12. April 1927.

7849 Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schlenker Wwe., geb. Meßmer und Angehörige.

Frau Dr. med. Liane Dorner
übt im Hause **Stefanienstraße 86** ärztliche Praxis aus.
Telefon Nr. 3320 — Sprechstunden: Werktags von 3—4 Uhr nachmitt., Samstags keine A1053

Kaufgesuche

Eisern. Bassin
in den annähernden Abmessungen 160 cm lang, 130 cm breit, 60 cm hoch, zu kauf. gesucht. (7837)
Fritz Brenner, Konservenfabrik **Mühlburg**, Hardtstraße 37a.

Klappsportw. m. Dach gesucht. Angebote u. Nr. 7803 an die Bad. Presse.

Einige gut erhaltene **Anzüge** geg. gute Bezahlung zu kaufen ges. Angebote u. Nr. 10646 an d. Bad. Pr.

Als Ostergruss

wählen Sie einen Karton

Kaloderma-Seife

Meine große Auswahl der Erzeugnisse von F. WOLFF & SOHN bietet für einfache und verwöhnte Bedürfnisse die Möglichkeit, eine Osterfreude zu machen

Luise Wolf Wwe
Parfümerien
Karl-Friedrichstr. 4 / Telefon 2214

Frühjahrs-Neuheiten

7727 in

Herren-Hüten

in allen Preislagen.

Adolf Lindenlaub
KAISERSTRASSE 191

Damen-Kopfwaschen
ff. Bubikopfschneiden — Frisieren — Ondulieren
Moderne Herrenhaarschnitte.
Karl Heil, Spezial-Frisier-Salon
Durlacher-Allee, Ecke Rudolfstraße 31. 7877

Diejenige junge Dame, welche
einen guten Kohlen- oder Gasbackherd zu kaufen beabsichtigt, findet großes Lager bei 7276
A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Martenstr. 32.

BETTEN 7373
kauft man am vorteilhaftesten bei
Gottfried Klettenheimer
Betten-Spezialgeschäft, Markgrafenstraße 52

Den **eleganten soliden preiswerten** B819
Schuh
finden Sie in großer Auswahl bei
Schuhhaus Geschw. David
Hirschstr. 89, Telefon 1507. Haltestelle Klauprechtstraße.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Frz. Beck, Gartenstr. 7 2089

Taky 20521
die bekannte **Enthaarungscreme** i. d. Tube ist zu haben. Preis ℳ **2.50** bei:
Frida Schmidt, Herrenstr. 19, b. d. Uhr

---

2 naturliebende Damen, Mitte 20 und Anf. 30 J., wünschen Anschluß an kl. Gesellschaft zwecks
gemeinsamen Wanderungen
eventl. Oster-Wanderung (getrennte Kasse). Gefl. Zuschriften u. Nr. G3182 an die Badische Presse.

Geröstetes Malz

hat nach wissenschaftlicher Erkenntnis die Eigenschaft, die Nahrung leichter aufzuschließen und sie somit restlos dem menschlichen Körper zuzuführen. Gerade in diesem hochprozentigen Zusatz von Röstmalz erblickt die ärztliche Forschung „die spezifisch wertvollen Eigenschaften" des Köstritzer Schwarzbieres bei mannigfachsten Krankheiten. Zugleich gibt es aber auch kein herzhafter mundendes Hausgetränk für Gesunde als

Köstritzer Schwarzbier

Es ist erhältlich bei **Josef Fritz**, Biergroßhandlung, Karlsruhe, Kriegsstraße 17, Fernsprecher 5311, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. (A986)

Wir empfehlen Ihnen für Ihr
Biedermeier-Zimmer
unsere **Biedermeier-Lampen** aus Holz in künstlerischen Ausführungen
Badische Handwerkskunst G. m. b. H.
Friedrichsplatz 4. 10566

Die durchgreifende
Blutreinigung
in der **Frühjahrszeit** ist für **jeden** Menschen eine **Notwendigkeit.**
Das ärztlich empfohlene Mittel:
Chemiker Sybels Hefekur
Packung Mark 2.–
Engel-Drogerie Hans Reichard, Werderplatz 4
Drogerie Wilhelm Tscherning, Amalienstr. 19

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. April 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Rietmaschine zum Karton- u. Koffernieten, 1 Sofa. (10906)
Karlsruhe, den 11. April 1927.
Riehl, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen

Grundstückszwangsversteigerung.

1. **Versteigerungsobjekte:** Eine Dampfziegelei in Karlsruhe-Daxlanden, in vollem Betriebe befindlich, 2 ha 22 ar 05 qm Grundfläche, mit Wohn- und Fabrikgebäuden und Lagerplätzen, Maschinenhaus mit Dampfkamin, Trockenschopf u. s. w.
2. **Schätzungen:**
   der Grundstücke 81 620 RM.
   des Zubehörs 87 348 RM.
   zus.: 168 968 RM.
3. **Versteigerungstagfahrt:** Donnerstag, den 28. April 1927, vorm. 9 Uhr im Geschäftszimmer des Notariats IV Karlsruhe, Kaiserstraße 184, Zimmer 10.
4. **Geringstes Gebot:** Etwa 93 000 RM.
5. **Zahlungsbedingungen:** Der das geringste Gebot übersteigende Betrag des Meistgebots ist vom Zuschlagstage an mit 4 Prozent zu verzinsen und im Erlösverteilungstermine bar zu bezahlen.
   Nähere Auskunft gebührenfrei beim unterzeichneten Notariat. 7863

Karlsruhe, den 11. April 1927.
Bad. Notariat IV
Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 13. April 1927, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Klaviere, 2 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Konsolspiegel, 6 Stühle mit Ledersitz, 1 Ledersofa, 4 Ledersessel, 1 Bodenteppich, 1 elektr. Lampe, 1 Rauchtisch, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 1 Spiegelschrank, 1 Chaiselongue, 1 Spiegel, 1 Kassenschrank, ein 1teil. Silberbesteck, 4 Oelgemälde, 1 Damenfahrrad, 1 Gasofen. 7831

Karlsruhe, den 12. April 1927.
Dreiseis, Gerichtsvollzieher.

NEUE **Selbstfahrer** liefert
Neue Vorführungsmaschine für Hand- u. Motorbetrieb mit 3 P. S.-Motor, complett, fahrbereit soeben eingetroffen.
1883a Preis Mk. 1300.–
Ernst Seller, Pforzheim, Weiherstr. 5.

Unterricht

Gesangs-Unterricht
sucht junger Kaufmann. Angebote u. Nr. Q3091 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren Damen-Handtasche
(große, schwarze), Lackleder gerippt, mit Perlmutter-Brosche besetzt u. feiner Innenausrüstung, am Samstag-Abend 9 Uhr im Wartehäuschen Haltestelle Bahnhof Durlach. Der redl. Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben bei Engert, Klauprechtstr. 20. (B917)

Alle Welt ist darin einig,

dass die Verwendung der Feinkost-Margarine „Blauband, frisch gekirnt" zum Backen, Kochen, Braten und aufs Brot viel Geld spart. Güte und Geschmack der Speisen bleiben die gleichen wie bei Butter. Blauband ist unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährwert und Reinheit.

½ Pfd. 50 Pfennig

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. April 1927.

Die Kreisel tanzen.

Jetzt kommt die Zeit, daß nicht nur die Bäume grüne Knospen aufsetzen und blaue Veilchen traulich in den Gärten blühen, um solcher Art die Aktivität des Frühlings zu verraten. Jetzt werden auch die Menschen aktiver, die Kräfte straffen sich, der Lebenswille siegt, winterliche Melancholie verschwindet, wenn uns die heiße Frühlingssonne auf die Glatze scheint und das Gesicht mit jugendlichem Indianerbraun langsam überzieht. Die Kinder ziehen aus den Gefängnissen der Häuser ins Freie hinaus, auf die Spielplätze und auf die Straßen, um die Luft und die Sonne zu genießen und sich an neuen Spielen zu ergötzen. Da rollen die „Murmeln", „Grübelkugeln", „Klickerles" oder „Merwele" — überall hat dieses wahrhaft internationale Spiel mit kleinen gebrannten Lehm- oder Steinkugeln einen anderen Namen. Das Fußballspiel mit alten Rollmops- oder Konservenbüchsen ist zum Leidwesen aller Fußgänger gleichfalls weit verbreitet. Dazu kommt noch ein drittes Kindespiel, das jetzt überall eifrig betrieben wird: Das Kreiselspiel.

Die Kinder nennen die kleinen, buntbemalten, gedrechselten Holzkegel auch „Tanzknöpfe". Dieses ehrliche Wort umschließt die Freude am Bewegungsspiel und an kindlicher Tyrannei. Ein kleiner Knopf ist ein bemitleidenswerter Geselle; ein Tanzknopf gar, ein Kreisel muß nach der Peitsche hüpfen und springen. Die Buben schlingen ihm eine Peitschenschnur um den Holzkörper, drehen ihn an und peitschen ihn durch harte, sichere Schläge solange, bis er sich in rasendem, wirbelndem Tanze dreht. Er springt über Löcher des Bürgersteigs (Bürgersteige haben gewöhnlich Löcher), dreht sich elegant auf glattzementierten Flächen, torkelt am Rand der Bordsteine entlang und stürzt schließlich, müde und resigniert, in die Staubfluten des Rinnsteines. Dort liegt er nun, bestaubt, beschmutzt und geschlagen, ein kleiner Kreisel, den ein Kind, überdrüssig des Spieles, schließlich gnädig aufhebt und in die Hosen- oder Schürzentasche steckt.

Wenn wir das Kreiselspiel philosophisch betrachten — man kann schließlich auch einmal über Nichtigkeiten philosophieren — dann dünkt es uns fast, als ob wir alle Kreisel seien, die im Wirbelspiel des Lebens herumgedreht werden bis uns Hören und Sehen vergeht. Immer sitzt uns eine Peitsche an den Beinen, ein Zwang, der uns zu neuen Leistungen antreibt. Immer steht das Wörtchen „muß" hinter uns. Immer erhebt der große Lebenskreiselspieler „Pflicht" drohend einen Finger und er zögert auch nicht, uns die Peitsche um die Beine zu schlagen, wenn wir einmal erlahmen, im Arbeitskreise unserer täglichen Pflichten zu tanzen.

Es geschieht auch, daß wir freiwillig die Lebenslasten auf uns nehmen. Dann werden die Gedanken eben von einer anderen Kraft getrieben, vom Zwang des Willens und des Wollens.

Aber immer führt der Weg nicht so, wie wir ihn gehen möchten. Wir schlagen mitunter einen großen Saltomortale oder kommen vom vorgezeichneten Pfade ab. Wir brauchen nicht, wie jene kleine Kreisel des Kindes, gleich in die Gosse zu fallen . . . Es bedrückt uns schon, wenn wir von den Höhen eines angenehmen, sorgenlosen Lebens in die Niederungen der Not und Entbehrung abtreiben. Es passiert, daß wir die Löcher im Bürgersteig unseres Lebens (jeder Lebenspfad hat Löcher) nicht sehen und darüber stolpern oder gar stürzen.

Im großen Spiel der Welt sind wir alle kleine Tanzknöpfe, unbedeutende Wichte, Spielzeuge in der Hand der Vorsehung. Dagegen hilft kein Protest.

*

△ **Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter.** Mehrfache Anfragen wegen der Bestimmungen über die Beschäftigung von Ausländern geben Veranlassung, folgendes mitzuteilen: 1. Die Einstellung und Beschäftigung ausländischer (landwirtschaftlicher, gewerblicher oder hauswirtschaftlicher) Arbeiter (oder Arbeiterinnen) ist nur gestattet, wenn sie durch Genehmigungsschein des Badischen Landesamts für Arbeitsvermittlung gestattet ist, oder wenn sich der betreffende Arbeiter im Besitze eines sogenannten „Befreiungsscheines" eines badischen Bezirksamts oder einer zuständigen außerbadischen Behörde befindet. Auch eine Einstellung zu einer nur vorübergehenden Beschäftigung bedarf der vorherigen Genehmigung des Badischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 2. Wer ausländische Arbeiter einstellen oder über die genehmigte Frist hinaus beschäftigen will, hat hierzu rechtzeitig die Genehmigung beim zuständigen Arbeitsamt auf einem von diesem erhältlichen Fragebogen einzuholen.

Ehrung. Der Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe hat auf einstimmigen Antrag der Abteilungen für Mathematik und allgemein bildende Fächer und für Maschinenwesen Generaldirektor Dr. Ing. E. h. Albert Vögler in Dortmund in Anerkennung seiner bahnbrechenden Verdienste um die technisch-wissenschaftliche Entwicklung und wirtschaftliche Gestaltung des Eisenhüttenwesens, sowie um die Förderung der Ingenieurausbildung die Würde eines Ehrensenators verliehen.

Fahrkartenverkauf im Zuge. Seit dem 1. April werden die Sondergebühren für den Fahrkartenverkauf in den Zügen und für nachträgliche Einziehung von Fahrgeldern nicht mehr erhoben. Vom gleichen Zeitpunkte an dürfen Zugbegleitpersonal und die Zugkontrolleure Fahrkarten nur an solche Reisende abgeben, die erstens auf einer Anschlußstation wegen Verspätung des benutzten Zuges oder wegen kurzer Uebergangszeit eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht haben lösen können; zweitens in demselben Zuge über die Station, bis zu der ihre Fahrkarte gilt, hinausfahren wollen, dort aber keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte haben; drittens in einem auf der Bestimmungsstation ihrer Fahrkarte nicht haltenden Zug über diese hinausfahren wollen; viertens in eine höhere Wagenklasse übergehen wollen; fünftens eine Zuggattung mit höheren Fahrpreisen benutzen; sechstens wegen Schalterschlusses eine Fahrkarte nicht haben lösen können und einen roten Nachlöseausweis vorzeigen. Voraussetzung ist, daß die Reisenden sich beim Schaffner unaufgefordert zur Nachzahlung des Fahrgeldes melden.

Zum Wettbewerb für Grabdenkmäler und Gedenkzeichen wird uns mitgeteilt, daß anstelle des an der Teilnahme am Preisgericht verhinderten Bildhauers Professor Schreyögg, Karlsruhe, sich Bildhauer Professor Lörcher-Stuttgart zur Uebernahme des Preisrichteramts bereit erklärt hat.

Knabenfortbildungsschule. Bisher wurden die Schüler des 3. Jahrgangs an Ostern von ihren Klassenlehrern nach einer kurzen Ansprache entlassen. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre der Versuch einer gemeinsamen Entlassungsfeier gemacht. Zugleich war damit die Pestalozzi- und Beethovengedächtnisfeier verbunden, an welcher sich alle Fortbildungsschüler beteiligten. Hauptlehrer Schaechner zeichnete in einer feinsinnigen Rede ein Lebensbild von dem großen Erzieher und dem gewaltigen Meister der Töne. Einige Schüler trugen passende Gedichte vor. Das Gedicht „Weggenossen" leitete zur Entlassungsfeier über. Oberlehrer Ulmerich gab den Scheidenden beherzigenswerte Worte auf ihren Lebensweg mit. Umrahmt war die Feier von geeigneten Musikstücken. Hauptlehrer Stark und drei Schüler bereiteten dadurch allen Zuhörern eine genußreiche Stunde.

Innenkolonisation. Wir erhalten folgende Zuschrift: Wie bekannt, wurde am 21. März 1927 in Karlsruhe ein Verein zur Förderung der Innenkolonisation ins Leben gerufen. Kaum ist dies geschehen, da sind auch schon wieder Miesmacher an der Arbeit und meinen, eine derartige Propaganda wäre in Baden gar nicht nötig, es kämen gar nicht viele Siedelungslustige in Baden in Frage usw. Wir dürfen heute vielleicht nur auf die Auswanderung aus einem Orte, aus Malsch bei Ettlingen, hinweisen. Aus dieser zirka 5000 Einwohner zählenden Gemeinde sind seit Kriegsende ungefähr 220 Personen ausgewandert, das sind zirka 4,5 Prozent der Einwohner. Aehnliche Verhältnisse bestehen in einer ganzen Reihe badischer Gemeinden. Nach der Statistik kamen z. B. in Baden auf 100 000 Einwohner im Jahre 1925 202 Auswanderer, eine Zahl, die weit über den Reichsdurchschnitt von 97 liegt.

Die fachwissenschaftliche Ausbildung der gehobenen mittleren Beamten. Der Reichsbund der Amtmänner, in dem ein großer Teil der Organisationen der gehobenen mittleren Beamten des Reiches und der Länder zusammengeschlossen ist, konstituierte sich in seiner Tagung in Berlin als eine horizontale Arbeitsgemeinschaft im Deutschen Beamtenbund. Der Vorgang ist ein Zeichen der in der Beamtenschaft immer mehr zunehmenden Erkenntnis, daß alle ihre Gruppen einer gemeinschaftlichen Spitze bedürfen, zur Vertretung der gemeinsamen Interessen. In mehreren Entschließungen wurden die wesentlichsten Punkte des Arbeitsprogramms behandelt. Die fachwissenschaftliche Fortbildung der gehobenen mittleren Beamten wurde wegen der Bedeutung der Berufsaufgaben und der Erweiterung des Aufgabenkreises als eine Staatsnotwendigkeit bezeichnet. Im Zusammenhang hiermit wurde die Vertiefung der Fachausbildung als Vorbereitung für die volle Fachprüfung des Nachwuchses sowie die Reife einer höheren Lehranstalt als Vorbildung gefordert.

(:) **Preiskegeln.** Die 6 Kegelgesellschaften, welche in der „Wolfsschlucht" kegeln, hielten am Sonntag, den 10. April, ein Klubpreiskegeln ab, das von Herrn Goos zur „Wolfsschlucht" veranstaltet worden war. Bei diesem Preiskegeln errang der Kegelklub „Ankenbuck" den Preis, bestehend in einer Sportfigur mit Standarte. Anschließend fand eine gemütliche Unterhaltung statt.

= **Die Badische Lokal-Eisenbahn-A.-G.** veröffentlicht im Inseratenteil der heutigen Nummer den neuen Fahrplan, der wesentliche Veränderungen bringt. Wir machen unsere Leser auf diesen Fahrplan, der am 15. April in Kraft tritt, besonders aufmerksam.

— **Unfälle.** Am 12. d. M., morgens kurz vor 7 Uhr, als ein 27 Jahre alter verheirateter Bürogehilfe von hier mit seinem Fahrrade, Ecke Ettlingerstraße und Beiertheimer Allee vor den in Fahrt befindlichen Lokalzuge die Straße kreuzen wollte, wurde er von der Maschine erfaßt, umgeworfen und eine Strecke geschleift. Er erlitt am Kopfe und an einem Bein schwere Verletzungen, die seine sofortige Ueberführung nach dem Krankenhaus nötig machten. — Gestern vormittag stieß ein 42 Jahre alter Motorradfahrer in der Durlacher Allee mit einem Einspännerfuhrwerk, als dieses in die Schlachthausstraße plötzlich einbog, zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und brach zwei Rippen. Er wurde mittelst Krankenautos in das Städt. Krankenhaus verbracht. — Aus Mutwillen warf ein Arbeiter einen Arbeitskollegen in Maxau so unglücklich zu Boden, daß dieser einen Unterschenkelbruch davontrug und nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Motorradfahrer und einem Lieferungsauto erfolgte gestern nachm. Ecke Karl- und Amalienstraße. Der Motorradfahrer erlitt Verletzungen im Gesicht, an der Hand und an einem Beine. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

§ **Festgenommen wurden:** Ein Bäcker von Vilkom wegen Beamtenbeleidigung, ein Taglöhner von Sondernheim, der von der Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls gesucht wurde, ein vom Amtsgericht hier wegen Beleidigung gesuchter Möbelpacker von Durmersheim, ein Taglöhner von Roth und ein Kutscher von Spielberg, die zum Strafvollzug ausgeschrieben waren, ferner 12 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Wasserstand des Rheins:

Waldshut, 12. April, morgens 6 Uhr: 332 Ztm., gefallen 8 Ztm.
Kehl, 12. April, morgens 6 Uhr: 364 Ztm., gefallen 9 Ztm.
Schusterinsel, 12. April, morgens 6 Uhr: 235 Ztm., gefallen 8 Ztm.
Maxau, 12. April, morgens 6 Uhr: 581 Ztm., gefallen 24 Ztm.
Mannheim, 12. April, morgens 6 Uhr: 550 Ztm., gefallen 20 Ztm.

Die Wirtschaftszweige in Karlsruhe.

Berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung.

Von Willi R. Francke, Volkswirt.

Karlsruhe ist als deutsche Großstadt ein wichtiges Glied unserer nationalen Wirtschaft, wozu die Industrie- und Handelstätigkeit wesentlich beiträgt. In den nachstehenden Ausführungen soll nun die örtliche Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige wie die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung gezeigt werden.

Die Gesamtbevölkerung Karlsruhes beziffert sich auf 145 694 Einwohner, davon sind 77 528 Personen erwerbstätig, so daß 46,9 Prozent der Gesamtbevölkerung im Berufsleben stehen; diese unterhalten wirtschaftlich durch ihre Tätigkeit in den einzelnen Erwerbszweigen die zu ihnen zählenden Familienangehörigen, die zum größten Teil den Rest der Einwohnerschaft bilden.

Die Erwerbstätigkeit in Karlsruhe liegt unter dem Durchschnitt der deutschen Großstädte, dies zeigt ein Vergleich, so sind in Berlin 54,3 Prozent, in München 52,6 Prozent, Mannheim 49,1 Prozent, Mainz 48,2 Prozent und Ludwigshafen a. Rh. 46,4 Prozent der Gesamtbevölkerung erwerbstätig.

Unter den ernährenden Wirtschaftszweigen hat auch in Karlsruhe, wie in fast allen deutschen Großstädten, die Industrie mit dem Handwerk die Führung, denn insgesamt 28 245 Personen werden in dieser Gruppe beschäftigt, sie machen mit ihren Angehörigen 36,3 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Von je 1000 Einwohnern bestreiten mithin 363 ihren Lebensunterhalt aus dem Einkommen ihrer in der Industrie und dem Handwerk tätigen Familienmitglieder. Von dieser Zahl entfallen allein 129 auf die Metallindustrie, die die wichtigste Industriegruppe ist auf das Baugewerbe entfallen 50, auf die Nahrungs- und Genußmittelindustrie 49, auf das Bekleidungsgewerbe 42, auf die Holzindustrie 24 und auf die Papierindustrie 21, während sich der Rest von den weiterhin auf die Industrie und das Handwerk entfallenden Einwohnern auf die zersplitterten und wenig wichtigen Industriezweige verteilt.

An zweiter Stelle unter den Wirtschaftszweigen steht der Handel mit dem Verkehr, die insgesamt 23 332 Erwerbstätige beschäftigen; mit ihren Angehörigen bilden diese 47 658 Einwohner oder 32,7 Prozent der Einwohnerschaft. Von je 1000 Einwohnern entfallen mithin 327 auf Handel und Verkehr, hiervon 106 auf den reinen Warenhandel, 42 auf die übrigen Spielarten des Handels (Banken usw.), 95 auf die Eisenbahn, 28 auf die Post und 12 auf die Straßenbahn, der Rest verteilt sich auf das übrige Verkehrsgewerbe.

Das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe ist mit 20 auf diesen Wirtschaftszweig entfallenden Einwohnern von je 1000 in Karlsruhe, im Vergleich zu anderen Großstädten, nur schwach besetzt.

Das Verwaltungswesen beschäftigt in Karlsruhe 7724 Erwerbstätige, mit ihren Angehörigen gleich 16 452 Einwohner oder 11,3 Prozent der Bevölkerung, das Gesundheitswesen 2475 Erwerbstätige, die mit ihren Angehörigen 2,6 Prozent der Einwohnerschaft bilden, während sich durch die Landwirtschaft (Gärtnerei usw.) 1,3 Prozent und durch häusliche Dienste 3,9 Prozent der Bevölkerung ernähren.

Die männliche Bevölkerung.

Unter der Gesamtbevölkerung von 145 694 Einwohnern befinden sich 68 166 männliche Personen, davon sind 46 643 oder 68,4 Prozent der männlichen Bevölkerung erwerbstätig, im Vergleich zu anderen Großstädten sind in Berlin 74,9 Prozent, München 71,7 Prozent, Mannheim 70,5 Prozent, Mainz 72,1 Prozent und in Ludwigshafen 70,7 Prozent der männlichen Bevölkerung beruflich tätig.

7,1 Prozent der männlichen Bevölkerung sind Erwachsene ohne Beruf (berufslose Selbständige) 16 700 Personen sind Angehörige ohne Beruf, in der Hauptsache Schüler und jüngere Knaben, die den Nachwuchs der männlichen Erwerbstätigen bilden.

Dem Altersaufbau der männlichen Bevölkerung nach sind somit ca. 75,5 Prozent Erwachsene und 24,5 Prozent Kinder bezw. noch nicht im Berufsleben stehende männliche Personen.

Die weibliche Bevölkerung.

Wie fast in allen deutschen Großstädten besteht auch in Karlsruhe ein Frauenüberschuß, bei 77 528 weiblichen Einwohnern kommen auf je 1000 männliche Einwohner 1137 weibliche.

Der größte Teil der weiblichen Bevölkerung wird von den Angehörigen ohne Beruf gebildet, in der Hauptsache sind dies Ehefrauen und noch nicht erwerbstätige, oder noch nicht erwachsene Töchter; sie stellen 49 025 Einwohner oder 63,2 Prozent der weiblichen Bevölkerung, während 21 703 Frauen oder 28 Prozent der weiblichen Bevölkerung erwerbstätig sind, in der Hauptsache als Arbeiterinnen und Angestellte in der Industrie und dem Handel und als Dienstboten in den Haushaltungen, 8,8 Prozent der weiblichen Bevölkerung sind berufslose Selbständige.

Die soziale Gliederung.

Die soziale Gliederung der Bevölkerung ist wichtig für die Beurteilung der sozialen, politischen und finanziellen Lage der Stadt, obwohl sie allein für diese Momente nicht ausschlaggebend ist.

In fast allen deutschen Großstädten bilden die Arbeiter die größte soziale Schicht, Karlsruhe macht hiervon eine Ausnahme, denn hier haben die Angestellten und Beamten ein zahlenmäßiges Uebergewicht.

Die Gruppe der Angestellten und Beamten mit 26 552 Erwerbstätigen bilden mit ihren Angehörigen 51 107 Einwohner oder 35,1 Prozent der Bevölkerung. Die zweitgrößte Schicht, die der Arbeiter, stellt 24 741 Erwerbstätige, mit ihren Angehörigen zusammen 45 268 Einwohner oder 31,1 Prozent der Einwohnerschaft.

Die in den Kleingewerbebetrieben mithelfenden Familienangehörigen bilden 1,2 Prozent und die Hausangestellten 3,6 Prozent der Bevölkerung, doch zählen zu der Gruppe der Hausangestellten in der überwiegenden Mehrzahl nur weibliche Personen ohne Angehörige.

Die Schicht der beruflosen Selbständigen setzt sich zusammen aus Rentnern, Rentiers, Studierenden usw., im wesentlichen aus Personen mit eigenem Einkommen ohne Beruf, 11 623 hierzu zu rechnende Personen bilden mit ihren Angehörigen 17 306 Einwohner oder 11,9 Prozent der Bevölkerung.

Die aus den Kleingewerbetreibenden und Vollkaufleuten gebildete Schicht der Selbständigen zählt 10 282 Erwerbstätige, mit ihren Angehörigen gleich 25 035 Einwohner oder 17,1 Prozent der Einwohnerschaft, so daß in großen Zügen die Bevölkerung in Karlsruhe sich zusammensetzt aus 17,1 Prozent wirtschaftlich selbständigen, 11,9 Prozent berufslosen und 71 Prozent wirtschaftlich abhängigen Personen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		2	17	1	—	Schneefall
Königstuhl	764.4	0	11	0	—	Schneefall
Karlsruhe	764.4	7	16	6	—	bedeckt
Baden-Baden	765.0	7	15	6	—	bedeckt
Villingen	766.1	4	11	2	—	bewölkt
St. Blasien	—	3	9	1	—	wolkenlos
Feldberg	638 9* örtlich	—4	3	—4	88—90	Nebel
Badenweiler	766.2	6	12	5	—	bewölkt

Allgemeine Witterungsübersicht. Die aus Nordwesten von der Rückseite des nördlichen Tiefdruckgebietes eingebrochene Kaltluft hat gestern noch zu Niederschlägen geführt, die im Gebirge meist als Schnee fielen. Strichweise wurde auch leichter Hagelfall beobachtet.

Das im Westen über dem Ozean liegende Hochdruckgebiet dringt jetzt gegen den europäischen Kontinent vor. **Damit erscheint der Uebergang von der bisherigen zyklonalen Witterung zu einer mehrtägigen antizyklonalen Schönwetterperiode gesichert.**

Wetteraussichten für Mittwoch, den 13. April 1927: Noch zeitweise wolkig und vereinzelte Regenschauer. Zunächst noch kühl, später langsame Erwärmung. Allmähliche Besserung mit Aussicht auf längeren Bestand.

Außerbadische Wettermeldungen vom 12. April 27, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	524.3	—	NW	mäßig	Nebel
Berlin	757.4	5	W	frisch	wolkig
Hamburg	757.9	4	WNW	frisch	Regen
Spitzbergen	756.6	—15	S	frisch	wolkenlos
Stockholm	751.1	2	SE	frisch	Regen
Skudenes	757.9	2	N	stürmisch	bedeckt
Kopenhagen	751.8	2	SE	schwach	wolkig
Croydon (London)	770.2	4	NW	leicht	halbbed.
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	769.3	5	N	leicht	bedeckt
Zürich	766.9	4	W	leicht	Regen
Genf	768.9	5	W	leicht	Regen
Lugano	765.6	5	N	leicht	wolkenl.
Genua	765.0	10	NE	leicht	wolkenl.
Padua	764.1	9	Stille	—	heiter
Rom	—	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	761.5	8	W	schwach	halbbed.
Budapest	761.5	9	NW	leicht	heiter
Warschau	757.2	7	SW	leicht	wolkig
Algier	—	—	—	—	—

Die Schaufenster des Schuhhaus Landauer finden allgemeines Interesse.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Singer Nähmaschinen-Aktiengesellschaft, deren Filiale am hiesigen Platze bereits über 50 Jahre besteht, hat ihre Verkaufslokalitäten von Kaiserstraße 124 nach Kaiserstraße 205 verlegt. Die neuen Geschäftsräume sind eine Zierde der Kaiserstraße. Unter der Leitung des Architekten Franz Wolff hier, ist die Ausführung eine ganz besonders geschmackvolle und vornehme geworden. Die Täfelung in afrikanischem Nußbaumholz, großer Spiegel, Vitrine mit kunstvollen, auf der Singer Nähmaschine hergestellten Arbeiten, höchst wirkungsvolle Beleuchtungskörper, geschmackvolle Tekotapeten, farbenprächtige Teppiche, machen das Lokal ebenso elegant wie behaglich.

An die Verkaufsräume schließt sich die Nähstube an, die jeder Besitzerin einer Singer Nähmaschine Gelegenheit gibt, alle Näh-, Stopf- und Stickarbeiten von der einfachsten Art bis zur feinsten Nadelmalerei unter fachmännischer Leitung kostenlos zu erlernen.

Alle zur Fertigstellung der Räume notwendigen Arbeiten wurden von hiesigen Firmen in künstlerischer und sorgfältiger Weise ausgeführt.

Zu Ostern | Dorn's Kaffee | nicht vergessen!

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Rekordbesuch bei einem Bezirksligaspiel. Bei dem Fußballspiel um die Westdeutsche Meisterschaft Duisburg-Schalke, das 2:2 endete, gab es einen Rekordbesuch. Das Duisburger Stadion, das 40 000 Menschen fassen soll, mußte bereits wegen Ueberfüllung eine Stunde vor Beginn polizeilich geschlossen werden.

Olympiakursus des DSV. in Frankfurt. In Frankfurt wurde am Donnerstag abend der Vorbereitungskursus des Deutschen Schwimmverbandes, der durch ganz Süddeutschland führte, zu Ende gebracht. Die Leitung hatten die Herren Dr. Nußbaum-München und Behrens-Magdeburg. Die Gauleiter und Leiter der einzelnen Schwimmvereine wären anwesend. Die Teilnehmer, die nach genauer Prüfung ihres Könnens in die engere Wahl für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam kommen,, schwammen ihre Strecken unter genauer und kritischer Beobachtung seitens der Leiter. Besonders wurde auf den Stil geachtet, sowie auch auf die Kraftausnutzung bei den Uebungen. Nach den Einzelschwimmen fand ein Wasserballspiel unter Leitung von Dr. Nußbaum statt, bei dem noch sehr viele Mängel der deutschen Spieler offenbar wurden. Geradeauf diesem Gebiete bleibt noch ziemlich viel zu tun übrig, ehe man eine gewisse notwendige Höhe erreicht haben wird.

Neuer Weltrekord von Weißmuller. Amerikas Meisterschwimmer Jonny Weißmuller unternahm in Newyork wieder einmal einen Versuch, einen der bestehenden Weltrekorde im Freistilschwimmen zu verbessern. Diesmal hatte er sich den von Arne Borg in Detroit mit 5:31,4 Min. aufgestellten Rekord in 500 Yards-Freistilschwimmen zur Verbesserung ausgesucht. Der Erfolg war ein glänzender, denn Weißmuller konnte die Höchstleistung Arne Borgs um 3 Sekunden mit 5:28,4 Min. tatsächlich unterbieten und einen neuen Rekord aufstellen.

Der Schiedsrichter beim Rugbyspiel Deutschland-Frankreich. Das Rugby-Länderspiel im Pariser Colombes-Stadion zwischen Deutschland und Frankreich am Ostersonntag wird von dem bekannten englischen Schiedsrichter W. H. Jackson geleitet werden.

Fußballergebnisse.

F.C. Olympia Karlsruhe I — F.V. Weingarten I 2:1.
F.C. Olympia Karlsruhe II — F.V. Weingarten II 2:2.
F.C. Olympia Karlsruhe III — F.V. Weingarten III 0:2.

Tagung des Hauptausschusses der D.T.

Im Haus der Deutschen Turnerschaft hielt am Freitag der Hauptausschuß der D.T., bestehend aus dem Vorstand, den 18 Kreisvertretern und den Fachwarten, seine fällige Jahresversammlung ab. Im Vordergrund der Tagung stand die Beratung über die zu gründende Turnschule der D.T. in Berlin, deren Bau in Anlehnung an das Sportforum endgültig beschlossen wurde. Die Grundsteinlegung erfolgt am 21. Mai. In Leipzig soll gleichfalls eine Turnschule errichtet werden, die aber erst nach dem Berliner Bau in Angriff genommen werden soll. Die Leipziger Stadtverwaltung hat bereits Terrain zur Verfügung gestellt, das in Erbpacht genommen und vorerst als Spielplatz verwandt wird. Für den Bau ist eine Summe von 160 000 Mark bereitgestellt. Die Kassenberichte wurden genehmigt, Beitragserlasse in keinem Falle genehmigt. Die Einrichtung einer Lotterie fand allgemeine Zustimmung. Dann wurde eine Vereinbarung mit den Volkssturmschulen angenommen. Diese gliedern sich in die D.T. ein und erkennen deren Grundgesetze an. Die Abteilungen von Werkvereinen können ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit anderer Abteilungen zu anderen Verbänden in die D.T. aufgenommen werden. Die Aushändigung einer Reihe von Ehrenurkunden an verdiente Turner wurde genehmigt, ebenso die Wahl von Direktor Toyka-Dortmund als Beisitzer in den Haupt-Ausschuß und von Conrektor Beyer-Dichern in den Ausschuß für Jahn-Stätten.

Jahreshauptversammlung des Verbandes der Automobilbesitzer Deutschlands.

Zur Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer.

Der Verband der Automobilbesitzer Deutschlands E. V., Dresden-Berlin, der heute gegen 5000 Automobilisten zu seinen Mitgliedern zählt, hielt dieser Tage in Dresden seine Hauptversammlung ab. Aus dem von dem geschäftsführenden Vorsitzenden, Direktor Ziegelmann, erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verband in seinem ersten Geschäftsjahre einen über Erwarten erfreulichen Aufschwung genommen hat. In allen Teilen Deutschlands sind Landesdirektionen errichtet worden, die den örtlichen Ausbau dieser Organisationen mit Erfolg betrieben haben, die auf gemeinnütziger Grundlage alle deutschen Automobilisten umfassen will, die in ihrem Wagen ein unentbehrliches Gebrauchsfahrzeug sehen. In unaufhörlichen Verhandlungen mit den maßgebenden Behörden, unter anderem auch durch Eingaben an das Reichsfinanzministerium, wurden die Wünsche und Forderungen der Automobilbesitzer wirksam vertreten. Fast ausnahmslos stieß der Verband dabei auf erfreuliches Entgegenkommen der behördlichen Instanzen. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Dem ausscheidenden Vorstandsmitglied Direktor Georg Wilhelm, der wegen Arbeitsüberlastung sein Amt niederlegen mußte, wurde der besondere Dank des Verbandes dafür ausgesprochen, daß er vom Gründungstage an seine reichen Erfahrungen zur Verfügung stellte, die er beim Auf- und Ausbau des Verbandes Sächsischer Automobilbesitzer, der dem Verband der Automobilbesitzer Deutschlands E. V. bekanntlich korporativ beigetreten ist, gesammelt hatte.

Nach Besprechung mehrerer Anträge und Vornahme einiger Satzungsänderungen behandelte man eingehend

die Neuregelung der Kraftfahrzeugsteuer.

Folgende Entschließung, die einstimmige Annahme fand, wurde unverzüglich dem Reichsfinanzministerium zugeleitet:

„Der Verband der Automobilbesitzer Deutschlands E. V. beschließt in seiner in Dresden abgehaltenen Jahreshauptversammlung einstimmig, das Reichsfinanzministerium zu ersuchen, die Steuersätze für Automobile, die ja heute keinen Luxus mehr darstellen, sondern ein notwendiges Verkehrsmittel geworden sind, angemessen zu senken. Vor allem muß von der in jeder Beziehung nachteiligen Wagenpauschalsteuer abgesehen werden, die keine Rücksicht nimmt auf die tatsächliche Benutzung des Wagens und außerdem die deutsche Produktion in Bahnen gelenkt hat, die unsere Stellung am Weltmarkt erschütterte. Die Hauptversammlung des Verbandes der Automobilbesitzer Deutschlands E. V. erhebt deshalb nochmals die Forderung, die Kraftfahrzeugsteuer im Sinne einer Kombination zwischen der Wagenpauschalsteuer (Besitzsteuer) und einer Betriebsstoffsteuer (Verbrauchssteuer) neu zu regeln. Diese Art der Steuer ist nicht nur am einfachsten einzutreiben, sondern auch die gerechteste. Der Verband der Automobilbesitzer Deutschlands E. V. hofft, daß das Finanzministerium die berechtigten Forderungen der Automobilbesitzer erfüllt und erklärt sich auch weiter zur produktiven Mitarbeit bereit."

In seinem Schlußworte dankte der Vorsitzende des Präsidiums, Dr. Köbcke, Berlin, allen, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um die großen Ziele dieser noch jungen Organisation verdient gemacht hatten, und versicherte, daß der Verband der Automobilbesitzer Deutschlands E. V. auch im neuen Geschäftsjahr jederzeit bestrebt sein wird, auf breitester Grundlage eine gemeinnützige und wirksame Vertretung aller nicht nur sportlich interessierten Automobilbesitzer zu bilden. Die Mitgliederbewegung in den ersten Monaten des Geschäftsjahres beweist jedenfalls, daß der Verband auf dem rechten neuen Wege ist, und daß der Gedanke der Zusammenfassung in allen deutschen Gauen erfreulichen Widerhall gefunden hat.

Eine kleine
Ostergabe
erhöht die Festesfreude!

Damenstrümpfe	Waschseide in mod. Farben	Paar 2.90
Herrensocken	Waschseide mit Flor	Paar 1.50
Kinderstrümpfe	merc. Baumwolle	Paar 0.85
	Jede weitere Größe Steigerung 0.15	
Strumpfbänder	in feinen Farben	Paar 0.60
Strumpfbandgürtel	in eleganter Ausführung	4.20
Sockenhalter	mit kräftigem Gummiband	0.65

Gebrüder Ettlinger

Damenhandschuhe	Trikot in hellen Farben	Paar 1.25
Damenhandschuhe	Waschleder weiß	Paar 4.80
Damenhandschuhe	Lederstoff mit hübscher Stulpe	Paar 2.65
Damenhandschuhe	Nappa, waschbar, mit bunter Manschette	Paar 6.50
Herrenhandschuhe	Lederersatz in mod. Farb.	Paar 1.75
Herrenhandschuhe	Nappa, Stepper mit Druckknopf	Paar 5.80
Kinderhandschuhe	gezwirnt, Größe 1–6	Paar 0.95

Gebrüder Ettlinger

Damengürtel	imit. Schlangenhaut 1.60
Damengürtel	Wildleder in modernen Farben, 2 cm br. 2.25
Voile-Kragen	weiß, moderne Form 1.10
Crepe Georgette-Kragen	in allen Modefarben 1.95
Seidene Schals	aparte Muster 6.50
Ansteckblumen	0,65

Gebrüder Ettlinger

Damentaschentuch	mit Hohlsaum	½ Dutzend 2.50
Damentaschentuch	farb. Batist	0.40
Damentaschentuch	farbig, mit Spitze	0.55
Herrentaschentuch	weiß Leinen, mit farb. Rand	0.50
Kindertaschentuch	weiß, mit bunter Kante	0.25

Gebrüder Ettlinger

Wollripskleid	einfarb. mit hellem Kragen u. Westent. 19.75
Voilekleid	mit hübschem Muster 19.50
Voileblusen	weiß 9.50
Kunsts. Blusen	Jumperform, bunt bedruckt 15.50
Strickkleid	Jumper mit Rock, reine Wolle 29.50
Jumper	reine Wolle in guten Kleiderfarben 11.50
Jacke	Flor mit Seide 12,50
Weste	ärmellos, Wolle mit Seide 19.50
Morgenrock	Velinè, einfarbig 4.95
Schürzen	bunt bedruckt 1.65
Beinkleider	Kunstseide 2.25
Unterkleider	Kunstseide in schönen Kleiderfarben 3.50

Gebrüder Ettlinger

Pianos

10482 von
Oebel & Lechleiter
sind in Karlsruhe nur zu haben beim Allein-Vertreter
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr.
Zahlungserleichterung.

Schulranzen
Aktenmappen
Musikmappen
Berufstaschen
Geschw. Lämmle
51 Kronenstraße 51

Kapitalien

10000 Mk.
als 2. Hypothek, auf best rentierendes Geschäftshaus gesucht. Angebote von Selbstgeber nebst Zinsfuß unter Nr. 10902 an die Bad. Pr.

1000 Mark
3 Monate geg. Grundschuldbrief günst. auszul. Angebote u. Nr. T3119 an die Badische Presse.

600 Mark
von Geschäftsmann aufzunehmen gesucht. Sicherheit vorhanden. Angebote unter Nr. F3181 an die Badische Presse.

Wer leiht hiesig. Staatsbeamten mit 450 M Monatseinkommen
500—600 Mark
gegen gute Sicherheit u. 20 Proz. Zins.
Gefl. Angebote unt. Nr. M3187 an die Bad. Pr.

Wie frühstücken Sie?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie hastig herunterschlucken, bevor Sie eilig an Ihr Tagewerk gehen, so unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit während des ganzen Vormittages abhängt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Frühstück und, vor allen Dingen, stellen Sie es bitte richtig zusammen: „Nahrhaft und bekömmlich".

Brot, Butter und „echter Kathreiner", der Ihnen unentbehrlich werden wird, wenn Sie ihn nur einmal eine Woche lang probiert haben.

1 Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee kostet nur 50 Pfg., also wirklich nicht zuviel für einen Versuch!

Verkaufsstätte Nöll im Markgräfl. Palais.

Mein **Umsatz** hat sich im
Februar verdoppelt
März verdreifacht
gegenüber Januar
Der beste Beweis für meine *Konkurrenzfähigkeit!*
7559

Kaufen auch Sie
im eigenen Interesse **nur in der**
Grossen
Dauermöbelschau
im Markgräflichen Palais Karlsruhe
Größte Auswahl — Fachmännische Bedienung
Zahlungserleichterung — Franco-Lieferung
Wechselnde Ausstellung von ca. 100 Musterzimmern in wohnlicher Aufmachung.
Eintritt frei von ½9 bis ½7 Uhr.

Frühjahrs-Modelle
in den
neuesten Farben
u. a. 7887

HERZ Schuhe
von Mk. 17.- an
sonstige erstklassige Qualitäten

10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Schuhhaus
Landauer
Kaiserstraße 183

OTTO SCHWARZ
Konditorei und Café / Karlstraße 49a
Fernsprecher 5547
Filiale: Kaiserstr. 183, Ecke Herrenstr.

ladet zum Besuch seiner
Ostern-Ausstellung
ein

Reichhaltigste Auswahl in
Schokoladehasen best. Qual. / Gefüllte Schokolade-Eier / Dessert-Eier mit Marzipan-Creme und Nougatfüllung / Krokant-Eier / Pralinen in größter Auswahl
Eigene Fabrikation
Die verehrte Kundschaft findet bei mir nur erstklassige Qualitätsware bei billigster Preisberechnung 7125

Heiratsgesuche

Heiraten

vermittelt vornehm diskret (B888)
Frau H. Erzinger,
Karlsruhe, Zähringerstr. Nr. 27. Rückporto erw.

Heirat.

Witwer, 40 J., ev., geschäftstücht., m. Knaben, 6 Jahre, wünscht baldige Heirat. Etw. Vermögen erw. Strengste Verschwiegenheit. Angebote mit Bild erbeten u. Nr. S2643 an die Bad. Pr.

Zwei jg., intell. Herren, evgl., 24 u. 25 Jahre alt, stramme Erscheinungen, der jüng. in fsm. Dauerstellung, der ält. m. gutgehd. Delikatessen-Gesch., suchen 2 Fräulein (Geschäftstöchter) kennen zu lernen zw. briefl. Annäherung u. spät.

Heirat.

Gefl. Zuschriften mit Lichtbild unt. Nr. D3179 an die Badische Presse.

Heirat.

Kathol. Fräulein, aus gutbürgerl. Familie, 27 J. alt, mit all. Hausarbeiten durchaus vertraut, mit schöner Aussteuer und Barvermögen, wünscht auf diesem Wege mit einem ehrenhaften, katholisch, Herrn in sicherer Position zw. späterer Heirat bekannt zu werden. Diskretion wird zugesichert u. verlangt. Anfragen mögl. mit Lichtbild unter Nr. 1875a an d. Bad. Presse.

Osterwunsch!

Intelligt. Frl., 33 J. alt, kath., mittelgroß, schlank, dunkelblond, mit schöner Wäscheaussteuer u. etwas Vermögen wünscht einen charaktervoll., sol., mittl. Beamten, der mehr auf Herzensbildung als auf Vermögen sieht, kennen zu lernen, zw. baldiger Heirat. Herren bis zu 40 J. wollen ihre Anträge vertrauensvoll u. Nr. B3177 an die Badische Presse senden. Verschwiegenheit zugesichert.

Frl., anf. 40er Jahre, Schneiderin, mit etwas Verm., wünscht soliden Herrn zwecks späterer

Heirat

kenn. zu lern. Angeb. u. Nr. R3167 a. d. Bd. Pr.

Offene Stellen

Zum Verkauf unserer mod., groß. u. billigen Schreibmaschine tüchtige
Prov.-Reisende
(für Städte) gesucht. Die Vertret. für alle Städte Nordbad. wird vergeb. Anfragen u. Nr. T2994 an die Badische Presse.

Für Fabrikbüro wird ein älterer, pensionierter
Beamter
zur Erledigung v. Registraturarbeiten u. Botengängen auf Halbtageszeit gesucht. Angebote m. genauen Angaben über Vergangenheit, erbeten u. Nr. 7835 an die Badische Presse.

Vertreter

in Karlsruhe u. Umgebung, gut eingeführt, von gut., alt. Möbelfirma z. Vertretung in Möbel u. Polsterwaren evtl. auch als Nebenverdienst gesucht. Angebote u. Nr. F3156 an die Bad. Pr.

1000 Mark
und mehr können Sie monatlich verdienen durch den Vertrieb der vorteilhaftesten Versicherungs-Zeitschrift. Provision bis zu ℳ 6.50, bei zufriedenstellender Leistung noch Spesenzuschuß. Interessenten wollen sich am Mittwoch, nachmittag 5 Uhr im Restaurant Monninger, Karlsruhe, vorstellen. (1888a)

Jg. Leute aller Berufe,
die zur See fahren wollen, erhalten, vorh. streng reellen Rat u. Auskunft! (gegr. 1919). Nur schriftl. Auskunftstelle 342 Harms Hamburg 19. (S2618)

Weiblich

Wöchentlich
150 Mark
verdienen strebsame Damen u. Herren jed. Standes durch den Vertr. eines Special-Artikels. D.R.P.
Angeb. u. Nr T3144 an die Bad. Presse.

Tüchtige (1870a)
Friseuse
für meinen neueingerichteten Damensalon per 1. Mai gesucht.
J. Barth,
Bruchsal, am Bahnhof.

Unsere jahrzehntelange Erfahrung bürgt!

OSTERN

Die
elegante Dame
findet bei uns:
flott / vornehm / verarbeitet
überhaupt erstklassig, daher preiswert

Coruscus-Mäntel
wasserdicht, aber nicht luftdicht
Preislagen:
112.-, 93.50, 83.-, 62.-, 58.50, 46.50, 34.50

Sport-Kostüme
für Reise, Strasse und Sport
Preislagen:
126.— 118.— 98.50 78.— 71.50

Wiener
Kasak-Blusen
Beste Werkstätten-Verarbeitung
Voil-Voile von **7.40**
Waschseide von **11.50**
Rohseide von **17.50**
Crepe de chine von **21.50**

Sport-Mode

OSTERN

mit unserer
Auto- u. Motorrad-Ausrüstung und Bekleidung

Unsere **Leder-Kleidung** ist
wasserecht! lichtecht!
Nach einem neuen Verfahren gefärbt und imprägniert!

Herren-Lederjacken schwarz, mit Wollfutter **88.- 68.-**
Herren-Lederjacken braun, mit Wollplaidfutter **106.- 84.-**
Herren-Lederjacken extra lang braun, mit Wollplaidfutter . . **133.-**
Damen-Lederjacken moderne Formen braun, grün, rot **163.- 123.- 98.-**

Lederol-Wetterjacken
zweireihig, sehr praktisch braun schwarz, Sonderpreis: **27.50**

Motorfahrer-Anzug
wasserdicht imprägniert
Kombination . . . **24.50 21.50**
2 teilig **28.50**
patentierte Form 41.50 35.50
Fahrhandschuhe, Autohauben, Leder-Gamaschen, Auto-Brillen

FREUNDLIEB

OSTERN

kauft der
praktische Herr
den **4** teiligen
Straßen- u. Sport-Anzug
bestehend aus:
Sakko — Weste — kurzer Hose (Knickerbocker) — die große Mode und langer Hose
Werkstätten-Verarbeitung
Ersatz für Maß!

Schlanke, Dicke und Bauchfiguren finden Ihre Größen vorrätig

Preislagen mit langer u. kurzer Hose
138-, 132-, 106.-, 98.50, 94.-, 86.-, 83.-

Unentbehrlich für
Reise - Strasse - Sport
CORUSCUS
Mäntel
wasserdicht aber nicht luftdicht
Hauptpreislagen: 10864
113.- 94.50 78.50 69.- 61.-

Karlsruhe

Bedeutende Branntweinbrennerei sucht tüchtige, eingeführte
VERTRETER
gegen hohe Provision zum Verkauf ihrer **Spirituosen** Nur Herren, die in der Branche schon längere Zeit gearbeitet haben und Umsätze nachweisen können, wollen unter Referenzenangabe Angebote unter Nr. 1755a an die BADISCHE PRESSE einreichen.

Mech. Weberei des M.Gladbacher Bezirks, welche Zwirnhosenzeuge, Windjackenstoffe, Biberbettücher und verw. Artikel fabriziert,
sucht tücht. Vertreter
für **Baden.** Es können nur sehr eifrige, bestens eingeführte Herren berücksichtigt werden, welche auch die kleineren Plätze intensiv besuchen und besonders mit den guten Detailgeschäften arbeiten. Angebote mit Referenzen erbeten unter Nr. 1841a an die Badische Presse.

Kleider-Fabrik
sucht für Baden und Württemberg
gut eingeführten Vertreter
Angeb. sind zu richten bis 16. IV unter Nr. Q3116 an die Bad. Presse

Südd. Chem. Fabrik sucht seriösen
Vertreter
zur Mitnahme eines Markenartikels für Apotheken, Drogerien etc. Fixum und Provision. Angeb. unt. Nr. 1877a an die Badische Presse.

Reisevertreter!
Infolge Ablebens des den Posten seit 20 Jahren innehabenden Vertreters (Formulare, Büroartikel, Kundschaft: Bürgermeisterämter auf dem Lande) wird Reiseposten frei. Da Lebensstellung wollen sich nur ernsthafte Reflektanten melden. (Pensionierte oder abgebaute Beamte). Angebote unt. Nr. L3161 an die Badische Presse.

◆ Stütze ◆
(nicht unter 30 Jahre alt) für **Hotel und Restaurant,** unabh. ehrl. umsicht. Person, welche auch in der Küche bewand. ist, per sof. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. **10870** an die Badische Presse.

Besseres, tüchtiges
Mädchen
welch. mit Kind. umgeh. u. gut plätten u. nähen kann, per sof. ges. Zweit. Mädchen vorhand. Vorzustellen nur mit guten Empfehlungen. (B9075
Dragonerstraße 11. II.

Tüchtige
Restaurations-Köchin
für mittleren Betrieb auf 8—10 Tage zur Aushilfe gesucht. Angebote unter Nr. 7851 an die Badische Presse.

Kaufmann
33 Jahre, zuverlässig, Ia. Zeugn., Führerschein 2 und 3b, sucht Stelle als Lagerist, Reisender oder Reisebegleiter. Angebote u. Nr. 1838a an die Agentur der Bad. Presse Rastatt.

Für die Osterreise
kaufen Sie Ihren Bedarf in
Reisekoffer - Reisetaschen
Preiswert in unerreichter Qualität
in der Spezial-Niederlage des
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstr. 203, 1 Treppe

Lebensexistenz
finden Damen u. Herren mit dem Vertrieb erstkl. Kräuter-Spezialitäten an Private. Sehr hoh. Verdienst, bei Eignung Festanstellung. Angebote u. Nr. Q3186 an die Bad. Presse.

Suche nach auswärts, nach der Pfalz, in Bäckerei und Kaffee ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Küche und Haushalt sofort oder 1. Mai. Zu erfragen: Karlsruhe, Bäckerei Mast, Waldstraße 60 (7663)

Tüchtiges, anständiges
Mädchen
nicht unter 22 J., das a. Flicken kann u. schon in besserem Hause tätig war, zu kleiner Familie gesucht. Angebote mit Ang. d. bish. Stellen u. Nr. 7773 a. d. Bad. Pr.

Mädchen
das in Krankenpflege etwas erfahren u. einfachen Haushalt zu führen vermag, zu alleinstehender, älterer Frau gesucht.
Angebote an **L. Einstein, Bruchsal.** (1869a)

Saubere, zuverlässige
Frau
für einige Stunden vormitt. gesucht. Zu erfragen unter Nr. S3168 in der Badischen Presse.

Stellengesuche

Rechtsanwaltsbürochef, 48 Jahre alt, sucht, auf prima Zeugn. gestützt, a. 1. Juni ds. Js.
Stellung.
Größeres Büro bevorzugt. Gefl. Angebote unter Nr. J3174 an die Badische Presse.

Jg. Mann, 28 J., sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art. Kaution kann gestellt werd. Angebote u. Nr. B3115 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann mit gut. Hand- sow. Rund- und Plakatschrift, sucht abends lohnende
Nebenbeschäftigung.
Angebote u. Nr. E3130 an die Badische Presse.

Beteiligung.
Junger
Elektro-Baumeister
gelernter Monteur, sucht Anstellung m. einer Interesseneinlage von 5000 bis 10 000 ℳ, welche hypothekarisch sich. gestellt werden muß. Angebote unter Nr. G3157 an die Badische Presse.

Junger Mann, verh., sucht Stellung als
Lagerverwalter,
Pförtner od. Nachtwächt. Angebote u. Nr. M3137 an die Badische Presse.

Schleifer und Vernickler
sucht Stellung, am liebst. auswärts. Angeb. unt. B3077 an die Bad. Pr.

Welche Buchhandlung nimmt volksschulentlass. intelligent. Jungen als
Lehrling
an. Angebote unt. Nr. 1867a an die Bad. Pr.

Tüchtiger
● Kaufmann
(Lebensmittelbranche), seit mehreren Jahren in nur leitender Stellung, sowie in sämtlichen Zweigen des Geschäfts bestens vertraut, sucht sich zu verändern. Eventuell mit Interesseneinlage, oder übernimmt auch Filiale Angebote unter Nr. O3158 an die Badische Presse erbeten.

Intelligentes Mädel, 20 Jahre alt, aus guter Familie sucht auf 1. Mai Stelle bei alleinstehender Dame od. kinderl. Ehepaar. Familienanschluß erwünscht. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Angebote u. Nr. J3159 an die Badische Presse.

Wirtschafterin.

Mädchen, 31 Jahr alt, kräftige, volle Figur, tüchtig in allen Zweigen d. Haushaltes, sucht Wirkungskreis, am liebsten in frauenlos. Geschäftshaushalt, wo Zweitmädchen vorhand. Zuschriften erbeten unter Nr. C3178 an die Badische Presse.

Osterwunsch.

Erfahr., nette Wirtin, Witwe, 38 J., wünscht in frauenl. Betrieb die Leitung. Bin firm in Hotel, Kaffee, Rest. u. Konditf. Fr. Großbetrieb gehabt. Prima Ref. Zuschr. unt. Nr. J3184 a. d. Bd. Pr.

Perf. Herrschaftsköchin sucht sich zu verändern. Zeugn. vorh. Näheres b. **E. Flühr,** Stefanienstr. Nr. 59, V. (B903)

Aelt., j. Koch. u. Haush. perf. **Mädchen,** m. guten Zeugn., sucht auf 1. Mai Dauerstelle b. ält. Ehep. od. in kl. Haush. (B910 Schloßplatz 12, I.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

in freier Stadtl., 9—12 Zimmerwohnung gesucht. Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung dagegen verfügbar. Angebote mit Ang. üb. Preis u. Lage unter Nr. E3105 an die Badische Presse.

Mietgesuche

3 helle Räume

f. Zeichenbüro in Stadtmitte gesucht. Angebote unter Nr. 7707 an die Badische Presse.

Heller Raum

als **Malerwerkstätte** geeignet, z. mieten gesucht. Angebote u. Nr. O3139 an die Badische Presse.

3-4 Z.-Wohng.
m. Zubehör, beschlagnahmefrei, zu miet. ges., sofort od. spät. Ang. u. W3123 an die Bad. Pr.

2 od. 3 Z.-Wohg.
von kinderlosem Ehepaar auf 1. Mai gesucht. Angebote unter Nr. G3180 an die Badische Presse.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Mai gesucht. Angebote u. Nr. P3165 an die Badische Presse.

Zimmer

Zimmer, leer od. einf. möbl., auch als Werkstätte benützbar (Schneiderei) gesucht. Angebote unter Nr. T3169 an die Badische Presse.

Leeres, großes
Zimmer
v. kinderl. Ehepaar in gutem Hause m. geringer Küchenben., p. 1. Mai in zentraler Lage. Nähe Herrenstr. zu mieten ges. Anfr. u. Nr. S3143 an die Badische Presse.

Sehr ruhiges, luftiges
Zimmer
gesucht. Angebote u. Nr. L3086 an die Bad. Pr.

Gesucht v. Herrn möbl. **Mansardenzimmer** oder einf. möbl. Zimmer. Angebote unter Nr. 7824 an die Badische Presse.

Junge Dame sucht per sofort nett
möbl. Zimmer
möglichst Zentrum, evtl. mit Klavierbenütz. Gefl. Angebote u. Nr. G3107 an die Badische Presse.

Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** für 2 bis 3 Wochen vom 19. April ab. Angebote unter Nr. K3160 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Zimmer
am liebsten Mansarde, von jungem Ehepaar gesucht. Wenn auch nur m. 1 Bett u. ohne Kochgel., Bettwäsche wird gestellt. Angebote u. Nr. W3173 an die Badische Presse.

Großes, leeres
Zimmer
oder Mansarde von ja. ruhig. Ehepaar zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. X3172 an die Badische Presse.

Für Offizierswaise, 24 Jahre alt, wird
Heim
mit Familienanschluß in gutem Hause gesucht, wo solche im Haushalte mithilft und ihr auch reichlich Gelegenh. zum Aufenthalt im Freien gegeben. Ausführl. Angebote unter Nr. 1868a an die Badische Presse.

3-4 Räume
für Versandgeschäft als Büro und Lager geeignet, im Zentrum der Stadt, gesucht. Separater Eingang sowie Telephonanschluß erwünscht. Angebote unter Nr. 7775 an die Badische Presse.

Die kleinen Nöte des Alltags sollen Ihnen nicht über den Kopf wachsen.

Schon am Morgen beginnt bei vielen Hausfrauen die Aufregung. — Es ist höchste Zeit, daß der Mann ins Geschäft und die Kleinen zur Schule gehen; aber — die Schuhe sind noch nicht geputzt, und gerade heute wollen sie nicht glänzen.

Ersparen Sie sich solche Aufregungen. Sie sind nicht notwendig, denn ohne Müh' glänzt jeder Schuh, wenn Sie verwenden

27/4 **Pilo**
in der schwarzen Dose

Jenny bummelt

Roman von

Hans Bachwitz.

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

[1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

2.

Eines Tages im Juni war Herr Doppelmann persönlich im Geschäft. Dieses Ereignis rief durch seine Seltenheit starre Sensation hervor. Gab es doch langjährige, ja sogar ergraute Angestellte, die an die Existenz des Herrn Doppelmann überhaupt nicht glaubten, ihn für die Erfindung einer bizarren Laune Görlitzers hielten, für einen Firmenschnörkel, für eine Legende. Gesehen in des Wortes eigentlicher Bedeutung hatte ihn im Geschäft überhaupt noch niemand. Nur gehört hatte man von ihm, und zwar in Fabeln, die die Pracht eines Maharadscha in Schatten gestellt hätten. Die einen wußten, daß Herr Doppelmann in Paris oder Nizza oder Funchal lebe, die andern machten ihn zum Teilnehmer an waghalsigen Expeditionen zu den Quellen des Amazonas, alle aber glaubten daran nicht und erzählten diese Geschichten nur, weil den Menschen nichts größeres Spaß macht, als die Phantasie auf Reisen zu schicken. Die Wahrheit aber war, daß Herr Doppelmann in der Nähe von Garmisch ein villenartiges Schloß bewohnte, keinerlei Verkehr unterhielt, die Welt als einen für ihn nicht existierenden Begriff von sich wies und immer müde war.

An jenem Junitage nun, also kurz vor Geschäftsschluß, hielt vor der Bronzetür von Görlitzer und Doppelmann ein schlechthin fabelhaftes Kabriolett, scheinbar ohne Insassen. Als aber der Chauffeur den massiven Schlag öffnete, stieg behutsam ein Etwas heraus, in einen mausgrauen Sportanzug letzten Stils gekleidet, eine gleichfarbige Mütze auf dem Kopf. Stieg heraus auf zwei erschreckend dünnen Beinen und erweckte den Eindruck eines vierzehnjährigen Knaben mit schlechter Verdauung. Sonderbar schien, daß der Knabe ein kurzgeschnittenes graues Schnurrbärtchen und hunderttausend Runzeln in der schlaffen, fahlen Gesichtshaut hatte. Um es kurz zu machen: der Knabe war Herr Doppelmann, und sein Name war eitel Hohn. Schon Viertelmann wäre Uebertreibung gewesen.

Der Chauffeur öffnete die Bronzetür, der Groom zog die Kappe, Herr Löwe salutierte und fragte, wohin der Herr wünsche. Empfang, Teeraum, Anprobe? „Kontor!" sagte Herr Doppelmann, und es klang, als erwache er aus tausendjährigem Schlafe. Herr Löwe stutzte. Am Ende wollte dieses „Nischt aus Luft", wie er Herrn Doppelmann in Unkenntnis von dessen Bedeutung innerlich betitelte, Offerte machen? Herr Löwe nahm eine abweisende Haltung ein und sah, Hohn in den Mundwinkeln, auf Herrn Doppelmann herunter, der ziemlich begossen wirkte mit den glieren Augen, die geistesabwesend ins Leere starrten wie in eine Eiswüste.

„Woll'n wohl Scheff sprechen?" fragte Herr Löwe näselnd.

Herr Doppelmann erwiderte festgefroren, ja, er wolle den Chef sprechen.

„Woll keen Jlück haben!" Herr Löwe feixte unverhohlen. „Offerten müssen schriftlich injereicht wern!"

„Offerten?" Herr Doppelmann machte ein Gesicht, als höre er zum allererstenmal von diesen für das Geschäftsleben unerläßlichen Maßnahmen. „Ich bin Herr Doppelmann!"

„O Pahdong, o Pahdong!" fuhr Herr Löwe zusammen und riß mit Schwung die Tür zum Fahrstuhl auf, während der Groom vor unterdrücktem Lachen zu platzen drohte. „Bitte sehr, Herr Doppelmann, bitte sehr, keene Ahnung gehabt, daß überhaupt — — nicht wahr — — bitte sehr, o Pahdong!" Aber Herr Doppelmann hörte gar nicht auf ihn, sondern saß im Halbschlummer auf dem Bänkchen und starrte in Eiswüsten.

Die Nachricht von dem höchsteigenen Vorhandensein des zweiten Bestandteils der Firma raste wie ein Lauffeuer durchs Haus. Sogar Herr Stropp eilte ins Kontor hinauf, wo eben Herr Görlitzer Herrn Doppelmann mißmutig begrüßte.

„Was wollen Sie hier?" fuhr er den niedergerittenen „Direktor" an.

„N . . nichts . . ich wollte nur . . . ich dachte . . ."

„Sie und denken! So sehn Sie aus! Raus!" schrie Herr Görlitzer, und Herr Stropp vernebelte eilends.

„Seit wann sagst du zu deinem Vetter Sie?" fragte Herr Doppelmann müde. Er saß in einem der enormen Klubsessel aus Büffelleder und war bis auf den Knopf seiner Sportmütze unsichtbar, weshalb ihn Herr Stropp nicht wahrgenommen hatte und zu Frau von Cornelius meinte, es sei total ausgeschlossen, daß Doppelmann existiere.

„Seit wann? Seit der Benzolgeschichte, du weißt doch!" erwiderte Herr Görlitzer. Herr Doppelmann wußte gar nichts, aber es war ihm auch völlig gleichgültig. Er lehnte die ihm angebotene Zigarette ab, klemmte sich statt dessen eine Gewürznelke zwischen die Zähne und zog sich völlig in sich zurück.

„Also bitte, was ist? Ich habe alle Hände voll zu tun, und du kommst ausgerechnet von Garmisch zu mir, um dein Nachmittagsschläfchen zu halten!" Herr Görlitzer, ein stämmiger, untersetzter Herr mit Neigung zu Apoplexie ergrimmte rötlich.

„Reg' dich nicht auf!" erklang es aus den Tiefen des Klubsessels. „Ich weiß, am liebsten wär' dir, wenn ich auf dem Nordpol wäre!"

„Mein lieber Doppelmann, wenn du dich über den Nordpol unterhalten willst, geh zu Amundsen, der wird dir ja von Nutzen sein können. Ich . . . . . ."

„Aber du vergißt", fuhr Herr Doppelmann unbeirrt fort, „daß schließlich doch mein Vater dem deinigen die Gelder zur Geschäftsgründung gegeben hat, und daß im Vertrag steht, daß mein Vater und seine Erben das Recht haben, lebenslänglich mit 50 Prozent an den Einnahmen beteiligt zu sein, gleichviel, ob sie laute oder stille Teilhaber sind!"

„Du, Doppelmann, bist sehr still. Gegen dich ist's Mausoleum 'ne Kindertrompete!"

„Ich bin gekommen . . . . . ."

„Ja, leider!"

„Weil Mildred ein paar von den neuesten Originalmodellen will!"

Hier sei eingewoben, daß diese Mildred Doppelmanns Gemahlin war. Eigentlich hieß sie Marta, aber sie nannte sich Mildred, ohne diesem Namen gerecht zu werden.

„Originale für Mildred?" fragte Herr Görlitzer und riß die Augen auf. „Warum nicht?" achselzuckte er und fügte innerlich hinzu, daß kein Pariser Original mit schiefen Hüften gearbeitet werde.

„Ich hätte deswegen ja nun wohl auch schreiben, telegraphieren oder telephonieren können, philosophierte Herr Doppelmann, aber du mußt mir deine schickste Probierdame mitgeben. Mildred legt Wert darauf, daß ihr die Sachen erstklassig vorgeführt werden. Von einer tadellosen Figur. Wie du weißt . . ."

„Ich weiß, Doppelmann, ich weiß!" Herr Görlitzer winkte mitfühlend ab. „Tust mir leid, Doppelmann. — Also gut, erstklassige Probierdame — hm — da wäre nur — — —" Schon hielt er das Mikrophon des Hausapparates in der Hand. „Teeraum" meldet sich und wird angewiesen, sofort die Kleine, die Dingsda, die Brünette, die — na — ja — richtig — also dieses Fräulein Wichler schleunigst in die „Verwaltung privat" zu schicken.

„Wirst staunen, Doppelmann, so was von Taille gibt's nicht mehr!" sagte Görlitzer, während er den Hörer niederlegte.

„Ah", miaute Doppelmann und nahm eine zweite Gewürznelke aus dem goldenen Döschen in der Westentasche.

Gleich darauf klopfte es und Jenny trat herein. Sie war schon zum Fortgehen angezogen und sah in ihrem weißen Seidenfähnchen mit roten Stickereien, dem feschen weißen Strohhut, den weißen Seidenstrümpfen und roten Flechtschuhen wirklich entzückend aus. Gerade war ihr gelungen, die Kirsche zu verschlucken, an der sie geknabbert hatte, als der Befehl Görlitzers ihr übermittelt wurde. Die Gehaltserhöhung! Rot vor Freude war sie hinaufgeeilt und hatte vergessen, den Kern zu entfernen, der sie jetzt zwischen Zunge und Zahnfleisch sehr belästigte.

„Herr Görlitzer wünschen?" fragte sie behindert.

„Also, Fräulein Wichler, die Sache ist die: Sie müssen nach Garmisch zu Frau Doppelmann reisen und der Dame einige unserer Originalschöpfungen — — —"

„Alle", ertönte es dumpf aus dem Sessel. Jenny fuhr jäh zusammen und hätte beinahe den Kern verschluckt. Was war das? War der Sessel verhext, oder redete Herr Görlitzer Bauch? Sie wich etwas zurück.

„Also gut, alle Originalschöpfungen!" rief Herr Görlitzer wütend dem Sessel zu und wandte sich wieder an Fräulein Wichler. „Können Sie mit dem Nachtschnellzug noch reisen?"

„Fährt mit mir morgen früh im Auto!" ließ sich der Sessel vernehmen.

„Ja, ich verstehe gar nicht", nuschelte Jenny infolge des Kirschkerns und bekam ganz ängstliche Augen. War das etwa ein Grammophon oder ein Radio?

„Was verstehen Sie nicht?" erboste sich Herr Görlitzer. „Was krebsen Sie da an der Tür rum? Und 'n Zungenfehler haben Sie auch!"

„Ich habe keinen Zungenfehler!" verteidigte sich Jenny, aber ohne Erfolg, denn selbst ein Sachverständiger hätte beschworen, daß sie einen Zungenfehler habe. „Ich weiß nur nicht — das — das ist so unheimlich — — —"

„Was ist unheimlich?" Herr Görlitzer lief ponceaurot an. „In meinem Geschäft ist kein Spiritismus. Aber Sie scheinen nicht nach Garmisch zu wollen — — gut, wird eben Fräulein Wasweißich fahren — —"

„Doch, doch, ich will ja fahren, gern fahren", krächzte Jenny um den infamen Kern herum, „ich weiß nur nicht, wer da spricht —" Und sie wies mit einem allerliebsten Zeigefinger, dessen Nagel blitzte, auf den Sessel.

„Ach so!" Görlitzer lachte. „Pardon! Darf ich vorstellen? Herr Doppelmann, Fräulein Küchler!"

Worauf Herr Doppelmann die Sportmütze über dem Kopf hob, so daß sie jäh aus den Wülsten des Klubfauteuils auftauchte, wie der Kaspar aus der Streichholzschachtel und ebenso jäh wieder verschwand.

„Ja, mein Gott", Jennys kindliche Neugier war geweckt. Sie ging rasch auf den Sessel zu. Da saß vergraben und verloren, eng an die Seitenlehne gedrückt, Herr Doppelmann und sah sie an — — starr und leblos wie ein Joghi. Jenny wollte einen kleinen erschreckten Schrei ausstoßen und verschluckte in der Eile den Kirschkern.

„Das ist Herr Doppelmann?" fragte sie fast ehrfürchtig und ohne jede Zungenschwäche, „wir dachten alle, das wäre nur — nur so eine Romanfigur — — —"

Sie schwieg erschrocken. Jetzt flog sie unrettbar hinaus. Aber Herr Görlitzer lachte nur. Lachte, daß der wohlgenährte Leib unter der weißseidenen Weste Foxtrott tanzte.

(Fortsetzung folgt.)

Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Ostereinkäufe bei mir machen

AUSVERKAUF

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Strickwaren: Kostüme, Kleider, Pullover, Westen, Jacken, Kinder-Kleider, Knaben-Anzüge, Röcke, Damen- u. Kinder-Strümpfe, Schlupfhosen, Reformhosen in Wolle und Seide.

Sportkonfektion: Herren-, Jünglings- und Knaben-Sport-Anzüge, Breeches, Wanderhosen, Damen-, Herren- und Knaben-Windjacken, Einsatz-Hemden, Oberhemden, Unterhosen, Sportstrümpfe und Stutzen, Socken, Hosenträger

25% RABATT

Auf die bisher schon niedrigen Preise gewähre um rasch zu räumen

Strickwaren-Fabrik Karl Köhler Sport-Konfektion

am Mühlburger Tor — Ecke Westendstraße.

Des Lobes voll...

schreiben uns täglich zahlreiche Hausfrauen, die in Suma das Waschmittel gefunden haben, welches auch den hartnäckigsten Schmutz entfernt, ohne im geringsten anzugreifen.

— so schreibt Frau Oberschulrat Lindner, Berlin:

„Endlich einmal ein Waschmittel, das vollkommen weiße Wäsche gibt und nicht angreift. Ihr neues Fabrikat Suma steht unerreicht da in seiner Güte, und nicht zu unterschätzen sind die Ersparnisse an Zeit, Mühe und Geld, die damit verbunden sind."

Kaufen Sie noch heute Suma für den nächsten Waschtag; auch Sie werden davon entzückt sein.

„Sunlicht" Mannheim

SUMA wäscht weisser und schonender!

Sa 105

Total-Ausverkauf

in

Küchen
Speisezimmer

ferner

Nähtische
Rauchtische
Büstenständer
Blumenkrippen
Schreibsessel
Chaiselongue
Clubsessel

etc. 10910

Außergewöhnlich billig!

E. Karrer & Sohn

Kriegsstr. 200
gl. Ecke Westendstr.

Was schenken Sie Ihrem Sohn für

das gute Zeugnis

oder als Osterhase?

Was bereitet ihm die größte Freude?

Ein gutes Taschenmesser (von 40 Pfg. an)

oder ein Luftgewehr (von 5.50 an

vom Solinger Stahlwarenhaus

Ernst Kratz

Waldstr. 41, gegenüb. der Hofapotheke

7857

Billige Ostereier

7861

	10 Stück	25 Stück
Frische Siedeier	80	1.95
Grössere	90	2.20
Frische Steiern	98	2.40

Nur Spezial-Eier-Geschäft

Hebelstraße 15 Telefon 4366

Alterprobte Neubert's Normalschuhe

sind

richtige Feiertagsschuhe

von wunderbaren Paßformen
feinster und hygienischer Ausführung
unverwüstlicher Qualität.

Auch elegante Sachen

Größte Auswahl in Stiefeln und Schuhen aller Art 10882

für Damen, Herren und Kinder

Reformhaus Neubert, Amalienstr. 25 Eingang Waldstr

Nur im Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs Steinstr. 23

kaufen Sie

Möbel

fabelhaft billig!

Stets billige Gelegenheiten!

Grosse Auswahl!

Zahlungserleichterung!

Neue Essig- und Salzgurken

in allen Größen und Packungen.
Nach auswärts frachtfreier Versand in Ladungen und Stückgut. 10912

Friedrich Däuble, Gurkenkonservenfabr.
Karlsruhe-Rüppurr

Fernsprecher 1811 Gegründet 1878

Vertreter, wo nicht vorhand., gesucht.

Sommersprossen

beseitigt sofort

„Aura-Paste"

Internat. Apotheke
am Marktplatz
Hof-Apoth., Kaiserstr.

Celluloid-Baby,

bestes Fabrikat.
Größe 24 cm.
M 1.85.

Frieda Schmidt
Herrenstr. 19,
Ecke Kaiserstr., b. d. Uhr. (9762)

Zum Osterputz

empfehlen

elektrische Staubsauger

Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26.
Teilzahlung gestattet.
(10494)

Klavierstimmen

übernimmt Ludwig Schweisgut

Erbprinzenstr. 4 6712 Telefon Nr. 1711

Druckarbeiten

liefert rasch und billig

Druckerei F. Thiergarten

Haustierer!

Markt- u. Messehändler!

Probieren Sie meine 3 Schlager! Jedermann ist Käufer, prima Ware, horrender Absatz, großer Verdienst! (33175

Muster gegen Einsendung von M 2,65 franko. Nachnahme 30 ₰ mehr.

H. Wießner, Waltkirch, Brsg., Großherz.-Friedrichstr. 8.

Perfekte Schneiderin

sucht noch einige Kundenhäuser zum Neuanfertigen und Umarbeiten einf. u. eleg. Damen- u. Kinderkleider, Mäntel u. Kostüme, in u. außer d. Hause, geht auch ausw. Angebote erb. u. F3081 an die Badische Presse.

BRENNT IHRE HAUT WIE FEUER?

D.D.D. GIBT SOFORT ERLEICHTERUNG

Wie fürchterlich ist es, oft die ganze Nacht hindurch durch unerträgliches Hautjucken, verursacht durch Ekzem, Ausschläge und andere Hautkrankheiten, gefoltert zu werden. Das D. D. D.-Hautmittel bringt der entzündeten und gequälten Haut sofortige Kühlung und Linderung. Nach wenigen Sekunden verschwindet der quälende Juckreiz und ermöglicht so ein baldiges Einschlafen. Die vielen Kranken, die an brennendem Hautausschlag leiden und dann das D. D. D.-Hautmittel benutzt haben, sprechen sich in freiwilligen Danksagungen begeistert über den Erfolg aus. Das D. D. D.-Hautmittel ist eine nach besonderem Verfahren nach jahrelangen Versuchen hergestellte Lösung, welche tief in die Poren eindringt und die schädlichen Keime unter der Haut erfasst. Wenn Sie an Ekzem, Schuppen, Flechten, Ausschlag oder irgendein anderen Hautkrankheit leiden, so kaufen Sie ehestens eine Flasche dieses erprobten Mittels für M. 2,75 bei Ihrem Apotheker oder portofrei von

Schäfers Apotheke (D.D.D.-Laboratorium)
Berlin W 62, Kleiststrasse 34.

Thymol 5,0, acid. salicyl. acid. carbol 1.5, Butychloral 1.0, Meth. salicyl. 2,0, Glycerin 5,0, Spirit. dil. 100,0.

Das Neueste

in

Damen-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

für

Frühjahr u. Sommer

finden Sie bei mir in

Bekanntgroßer Auswahl

Ich führe

die besten Erzeugnisse

der leistungsfähigsten Herstellungsstätten.

Meine Kunden schätzen neben der unbestreitbaren Preiswürdigkeit vor allem die vorzügliche Qualität der Stoffe, die saubere Ausstattung u. Verarbeitung sowie den tadellosen Sitz meiner Kleidung.

N. Breitbarth

Kaiserstrasse *Ecke Herrenstrasse*

Zum

Osterputz

der geräuschloseste
leistungsfähigste
und eleganteste

Staubsauger

der Welt

Rheinelektra

Telephon 4298 Kaiserstr 14 c.

6955

Autogaragen

aus **Wellblech**

Fahrradständer, Schuppen jeder Art, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote u. Prospekte kostenlos. A1825

Gebr. Achenbach G. m. b. H.

Eisen- und Wellblechwerke, **Weidenau/Sieg.** Postfach 318.
Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel 4224

3½ To. BENZ

elektr. Licht mit Verdeck, 70—90 Prozent Gummi, ℳ 2000.— zu verkaufen. 7825

„Eiduka" A.-G., Durlach.

Imperia-Motorrad

Sportmodell, 500 ccm orig engl Jap-Motor Burmann-Getriebe, Tachometer mit Tageszähler-Uhr, Soziusfitz, fast neu versteuert, krankheitshalber zu verkaufen. Preis ℳ 980.— 1866a
Aug. Schweigert, Baden-Baden, Leopoldsplatz, Telefon 1832.

Coupékoffer
Cabinenkoffer
Rucksäcke
Aktenmappen
Schultranzen

Geschw. Lämmle
51 Kronenstraße 51

Einen Osterschinken
als Ostergruß! oder
Hausmacher Dauerwurst!
Nochmals billiger.
9 Pfd. gem. m. 3 Sorten Mettw. Vorzugspr. heute 14 ℳ Das Beste ausg. m. Nuß- od. Lachsschinken, jetzt 17 ℳ Pökelkleinfleisch m. Eisbein Pfd. jetzt bill. 4.50 ℳ. Lünb. Bauernsch. (Löns Schnitt), 15-20 Pfd. 1.65 ℳ; dens. (Kurhausrundschnitt) od. Eisb. 1.75 ℳ Dicken Bauch u. fett. Bauernspeck 9 Pfd bill. 13.50 ℳ. Alles fest geräuchert. Alles einschl. Nachn. fr. Hans. Hunderte tägl. Anerkenn.
A. Gieselberg, Uelzen Höft 4637a
(Holst.) Nr. 153 A S.

Kind
wird in liebevolle Pflege genommen. Angebote u. Nr. M3162 an die Badische Presse. 3

Charlotte-Knapp CORSETS
Hüft- u. Büstenhalter
KARLSRUHE PASSAGE 8 TELEFON 7

Oster-Angebot bis zu 10% Extra-Rabatt

Chaiselongue 7345
neue, v. 35 ℳ an
Diwans
neue, gutgearb. von 80 ℳ an

Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25

Rosshaar-Matratzen 6325
Chaiselongues, Diwan
in großer Auswahl u. sehr billig abzugeben
Nuitsstr. 33. Peterhans.